



Afghanistan

Sozioökonomische Schlüsselindikatoren

Mit Schwerpunkt auf den Städten Kabul,
Masar-e Scharif und Herat

Informationsbericht über das Herkunftsland



April 2019



Afghanistan

Sozioökonomische Schlüsselindikatoren

Mit Schwerpunkt auf den Städten Kabul,
Masar-e Scharif und Herat

Informationsbericht über das Herkunftsland

Weitere Informationen über die Europäische Union sind im Internet unter (<http://europa.eu>) verfügbar.

ISBN: 978-92-9485-059-1

doi: 10.2847/093410

© European Asylum Support Office (EASO) 2019

Nachdruck mit Quellenangabe vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Für die in dieser Veröffentlichung wiedergegebenen Inhalte Dritter wird auf deren Urheberrechtsvermerke verwiesen.

Titelfoto: © UN-Photo/Fader Wajezi, 14. Juni 2017, Kabul, Afghanistan, Photo # 726186, [url](#)

Generalsekretär António Guterres traf im Rahmen seines eintägigen Besuchs in der Hauptstadt des Landes mit Afghanen zusammen, die durch Konflikte vertrieben wurden. Eine Ansicht des Lagers für Binnenvertriebene außerhalb von Kabul.

Danksagung

Das EASO dankt den folgenden nationalen Asyl- und Migrationsstellen als den Mitverfassern dieses Berichts:

Finnland, Finnischer Einwanderungsdienst, Rechtsdienst und Referat Länderinformation
Rumänien, Generalinspektion für Einwanderung

Folgende nationale Asyl- und Migrationsstellen haben mit einer Überprüfung zu diesem Bericht beigetragen:

Dänemark, Dänischer Einwanderungsdienst
Niederlande, Einwanderungs- und Einbürgerungsbehörde, Amt für Länderinformationen und Sprachanalyse
Luxemburg, Ministerium für auswärtige und Europaangelegenheiten, Flüchtlingsdienst

Die folgenden Organisationen haben den Bericht überprüft:

Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR)

Ferner wurde eine externe Überprüfung durch Fabrizio Foschini vorgenommen, einen politischen Analysten beim Afghanistan Analysts Network.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Prüfung durch die vorstehend genannten Stellen, Sachverständigen oder Organisationen zwar zur Gesamtqualität des Berichts beiträgt, jedoch nicht notwendigerweise deren offizielle Billigung des endgültigen Berichts beinhaltet, für den ausschließlich das EASO verantwortlich ist.

Die Übersetzung (auf Deutsch) dieses Berichts wurde geprüft von

Deutschland, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Inhalt

Danksagung	4
Inhalt	5
Haftungsausschluss	8
Glossar und Abkürzungen	9
Einleitung.....	12
Aufgabenstellung	12
Methodik.....	12
Aufbau und Verwendung des Berichts	12
Karte	14
1. Hintergrundinformationen zu den Städten Kabul, Herat und Masar-e Scharif	15
1.1 Bevölkerung	15
1.1.1 Kabul.....	15
1.1.2 Herat.....	16
1.1.3 Masar-e Scharif.....	16
1.2 Vertreibung und Rückkehrer.....	16
1.2.1 Kabul.....	18
1.2.2 Herat.....	19
1.2.3 Masar-e Scharif.....	20
2. Interne Mobilität	21
2.1 Flughäfen und Flugverbindungen	21
2.1.1 Kabul.....	21
2.1.2 Herat.....	22
2.1.3 Masar-e Scharif.....	22
2.2 Reisebeschränkungen und Reisedokumente.....	22
2.3 Bewegungsfreiheit für Frauen	24
2.4 Sicherheit auf den Straßen.....	25
3. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen.....	26
3.1 Wirtschaftswachstum	26
3.2 Rahmenbedingungen für Unternehmen.....	27
3.2.1 Rahmenbedingungen für Unternehmen in den drei Städten	28
3.3 Entwicklungshilfe	29
4. Beschäftigung	31
4.1 Arbeitslosigkeit.....	31
4.2 Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen	32

4.2.1 Arbeitsmöglichkeiten in den drei Städten.....	32
4.3 Möglichkeiten zur Sicherung des Lebensunterhalts von Binnenvertriebenen und Rückkehrern	33
4.3.1 Die Situation in den drei Städten	35
4.4 Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen	36
4.1 Kinderarbeit	37
5. Armut.....	39
5.1 Allgemeine Tendenzen.....	39
5.2 Armut in den Städten	39
5.3 Situation von Haushalten mit weiblichem Haushaltsvorstand, Binnenvertriebenen und Rückkehrern	40
6. Ernährungssicherheit	42
6.1 Allgemeine Lage	42
6.2 Ernährungssicherheit für Binnenvertriebene und Rückkehrer	42
6.3 Ernährungssicherheit in den drei Städten	44
7. Bildung.....	45
7.1 Geschlechtergefälle.....	46
7.2 Auswirkungen des Konflikts auf das Bildungswesen	47
7.3 Bildungsmöglichkeiten für Binnenvertriebene und Rückkehrer.....	48
7.4 Bildungsmöglichkeiten in den drei Städten	49
8. Medizinische Versorgung	51
8.1 Grunddaten	51
8.1.1 Allgemeiner Zustand des Gesundheitssystems	51
8.2 Zugang und Verfügbarkeit	52
8.2.1 Auswirkungen des Konflikts auf die medizinische Versorgung	53
8.2.2 Behandlungskosten	54
8.2.3 Verfügbarkeit von Arzneimitteln.....	54
8.3 Lage der Frauen.....	56
8.4 Behandlung von psychischen Erkrankungen	56
8.5 Situation für Binnenvertriebene und Rückkehrer	58
8.6 Die Situation in den drei Städten	58
9. Unterkunft, Wasser und Sanitärversorgung	62
9.1 Verstädterung	62
9.2 Bodenrecht und Eigentumsrecht	63
9.3 Wasser und Sanitärversorgung	64
9.4 Situation für Binnenvertriebene und Rückkehrer.....	64
9.5 Die Situation in den drei Städten	65

Anhang I: Bibliografie	69
Anhang II: Aufgabenstellung	82

Haftungsausschluss

Dieser Bericht wurde nach Maßgabe der „Methodik für das Erstellen von COI-Berichten des EASO“ (2012) erstellt.¹ Er basiert auf sorgfältig ausgewählten Informationsquellen. Alle Quellen sind als solche gekennzeichnet.

Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen wurden mit äußerster Sorgfalt recherchiert, bewertet und analysiert. Das Dokument erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollte ein bestimmtes Ereignis, eine Person oder Organisation in dem Bericht nicht erwähnt werden, bedeutet das nicht, dass das Ereignis nicht stattgefunden hat oder die Person oder Organisation nicht existiert.

Dieser Bericht lässt keine Schlüsse im Hinblick darauf zu, ob ein bestimmter Antrag auf Gewährung des internationalen Schutzes begründet ist. Die verwendete Terminologie darf nicht als Hinweis auf eine bestimmte rechtliche Position aufgefasst werden.

„Flüchtling“, „Risiko“ und ähnliche Begriffe werden als Sammelbezeichnungen verwendet und nicht im Sinne der rechtlichen Definition im EU-Asyl-Acquis, in der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 und im Protokoll über die Rechtsstellung der Flüchtlinge von 1967.

Weder das EASO noch in dessen Namen oder Auftrag tätige Personen können für die Nutzung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Der Bericht wurde am 31. Dezember 2018 fertiggestellt. Spätere Ereignisse wurden daher nicht berücksichtigt. Nähere Informationen zum Bezugszeitraum dieses Berichts sind im Abschnitt „Methodik“ in der [Einleitung](#) zu finden.

¹ The EASO methodology is largely based on the Common EU Guidelines for processing Country of Origin Information (COI), 2008, and can be downloaded from the EASO website: <http://www.easo.europa.eu>.

Glossar und Abkürzungen

AAN	Afghanistan Analysts Network (Analysten-Netzwerk Afghanistan)
ACBR	Afghanistan Central Business Registry (Zentrales afghanisches Unternehmensregister)
ACCI	Afghanistan Chamber of Commerce and Industries (Afghanische Industrie- und Handelskammer)
ACJC	Anti-Corruption Justice Center (Anti-Korruptionsbehörde)
ALCS	Afghanistan Living Conditions Survey (Langzeiterhebung von CSO zu den Lebensbedingungen der afghanischen Bevölkerung)
ANMDP	Afghanistan New Market Development Project (Afghanistan - Projekt zur Erschließung neuer Märkte)
APPRO	Afghanistan Public Policy Research Organisation (Afghanische Organisation für Politikforschung)
Arazi	Unabhängige Landbehörde Afghanistans
AREU	Afghanistan Research and Evaluation Unit (Forschungs- und Bewertungsgruppe Afghanistan)
AUWSSC	Urban Water Supply and Sewerage Corporation of Afghanistan (Städtische Wasserversorgung und Kanalisation in Afghanistan)
Bazar	Eine traditionelle Art von Markt
Be naqsha	Ohne Erlaubnis
BPHS	Basic Package of Health Services (Basispaket der Gesundheitsversorgung)
CSO	Central Statistics Organisation (Zentrale Statistikorganisation)
DTM	Displacement Tracking Matrix (System der IOM zur Erfassung von Migrationsbewegungen)
EHPS	Essential Package of Hospital Services (Standardpaket der Krankenhausversorgung)
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen)
FCV	Fragility – Conflict - Violence (Fragilität – Konflikt – Gewalt)
GCPEA	Global Coalition to Protect Education from Attack (Weltweite Koalition zum Schutz des Bildungswesens vor Angriffen)
Ghayr-e plani	Ungeplantes Wohngebiet
Ghayr-e qanuni	Illegal errichtetes Wohngebiet
IKRK	Internationales Komitee vom Roten Kreuz
IDMC	Internal Displacement Monitoring Centre (Beobachtungsstelle für Binnenvertreibung)

IDP	Internally Displaced Persons (Binnenvertriebene)
IGC	International Growth Centre (Internationales Zentrum für Wachstum)
ILO	International Labour Organization (Internationale Arbeitsorganisation)
IOM	Internationale Organisation für Migration
IPSO	International Psycho-Social Organization (Internationale Organisation für psychosoziale Beratung)
ISKP	Islamischer Staat in der Provinz Khorasan); Ableger von ISIL in Pakistan und Afghanistan.
IWA	Integrity Watch Afghanistan
IWPR	Institute for War and Peace Reporting (Internationales Netzwerk zur Förderung freier Medien)
Madrasa	Islamische Religionsschule
MCN	Ministry of Counter Narcotics (Ministerium für Drogenbekämpfung)
Microraiion	Im sowjetischen Stil erbautes Wohngebiet in der Stadt Kabul
MoE	Ministry of Education (Bildungsministerium)
MoLSAMD	Ministry of Labour, Social Affairs, Martyrs and Disabled (Ministerium für Arbeit, Soziales, Märtyrer und Behinderte)
MSF	Médecins Sans Frontières (Ärzte ohne Grenzen)
Nahiya	Verwaltungsbezirk
NEET	Neither in Employment, Education or Training (Jugendliche, die weder in Beschäftigung noch in der Ausbildung sind)
NPR	National Public Radio (Nationaler öffentlicher Radiosender)
NRC	Norwegian Refugee Council (Norwegischer Flüchtlingsrat)
PTBS	Posttraumatische Belastungsstörung
Qawmi	Eine soziale Einheit, die sich auf Verwandtschaftsverhältnis, Wohnsitz oder Beruf stützt
SCA	Swedish Committee for Afghanistan (Schwedisches Afghanistan-Komitee)
SEHAT	System Enhancement for Health Action in Transition (System zur Verbesserung des Gesundheitswesens in der Übergangszeit)
Shahrak	Wohnkomplex
SIGAR	Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction (Sonderinspekteur für den Wiederaufbau in Afghanistan); ein unabhängiges Kontrollgremium für von den USA finanzierte Wiederaufbauprogramme
Tazkira	Afghanischer Identitätsnachweis
UNAMA	United Nations Assistance Mission in Afghanistan (Unterstützungsmission der Vereinten Nationen in Afghanistan)

UNFPA	United Nations Population Fund (Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen)
UNHCR	United Nations High Commissioner for Refugees (Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen)
UNOCHA	United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs (Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten)
UNODC	United Nations Office on Drugs and Crime (Büro der Vereinten Nationen für Drogen und Verbrechensbekämpfung)
USDoS	US Department of State (US-Außenministerium)
USIP	United States Institute of Peace (amerikanische Bundeseinrichtung zur Erforschung und Verhinderung gewaltsamer Konflikte weltweit)
WFP	World Food Programme (Welternährungsprogramm)
Zorabad	Wörtlich: „gewaltsame Landnahme“. Bezeichnet die Gebiete, in denen sich Personen staatliches und öffentliches Land angeeignet und weiterverkauft oder ohne offizielle Genehmigung bebaut haben.

Einleitung

Dieser Bericht wurde von den nationalen COI-Spezialisten gemeinsam erstellt, wie bereits im Abschnitt [Danksagung](#) erwähnt.

Aufgabenstellung

Ziel des Berichts ist es, sachdienliche Informationen für die Prüfung von Anträgen auf internationalen Schutz zu liefern. Er dient insbesondere als Grundlage für das aktualisierte Kapitel über innerstaatliche Fluchtalternativen/internen Schutz im Update 2019 der Länderleitlinien Afghanistan.

Die Aufgabenstellung dieses Berichts stützt sich auf die Beiträge politischer Sachverständiger aus den EU+-Ländern und des UNHCR im Rahmen der Pilotentwicklung der Länderleitlinien für Afghanistan, die sich in [Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City](#) („Wichtige sozioökonomische Indikatoren, staatliche Schutzmaßnahmen und Mobilität in Kabul City, Mazar-e Sharif und Herat City“) (August 2017) widerspiegeln. Während einer Auftaktsitzung für die Erstellung des vorliegenden Berichts im September 2018 wurde die Aufgabenstellung durch die nationalen COI-Spezialisten, die diesen Bericht erstellen und überprüfen, weiter angepasst, wie bereits im Abschnitt „Danksagung“ erwähnt. Das *Country Guidance Network* wurde anschließend über diese aktualisierte Aufgabenstellung informiert.

Die Aufgabenstellung für diesen Bericht ist zu finden in [Anhang II](#).

Methodik

Die Informationen sind das Ergebnis der Auswertung von in Papierform und elektronisch vorliegenden Unterlagen aus fachspezifischen öffentlichen Quellen, die bis zum 30. November 2018 zusammengetragen wurden.

COI-Spezialisten der im Abschnitt [Danksagung](#) aufgeführten Stellen haben den Bericht daraufhin überprüft, ob die Vorgaben der Methodik für das Erstellen von COI-Berichten des EASO eingehalten wurden. Eine weitere Überprüfung des Berichts wurde von Fabrizio Foschini, einem politischen Analysten vom Afghanistan Analyst Network, und dem UNHCR durchgeführt. Alle Anmerkungen der Überprüfer wurden berücksichtigt, die meisten sind in den endgültigen Entwurf dieses Berichts eingeflossen. Für die abschließende Qualitätsprüfung und Bearbeitung des Textes zeichnet das EASO verantwortlich. Im Zuge dessen wurden einige zusätzliche Informationen aufgenommen, die im Rahmen der einzelnen Überprüfungen bis zum 31. Dezember 2018 als Rückmeldungen eingingen.

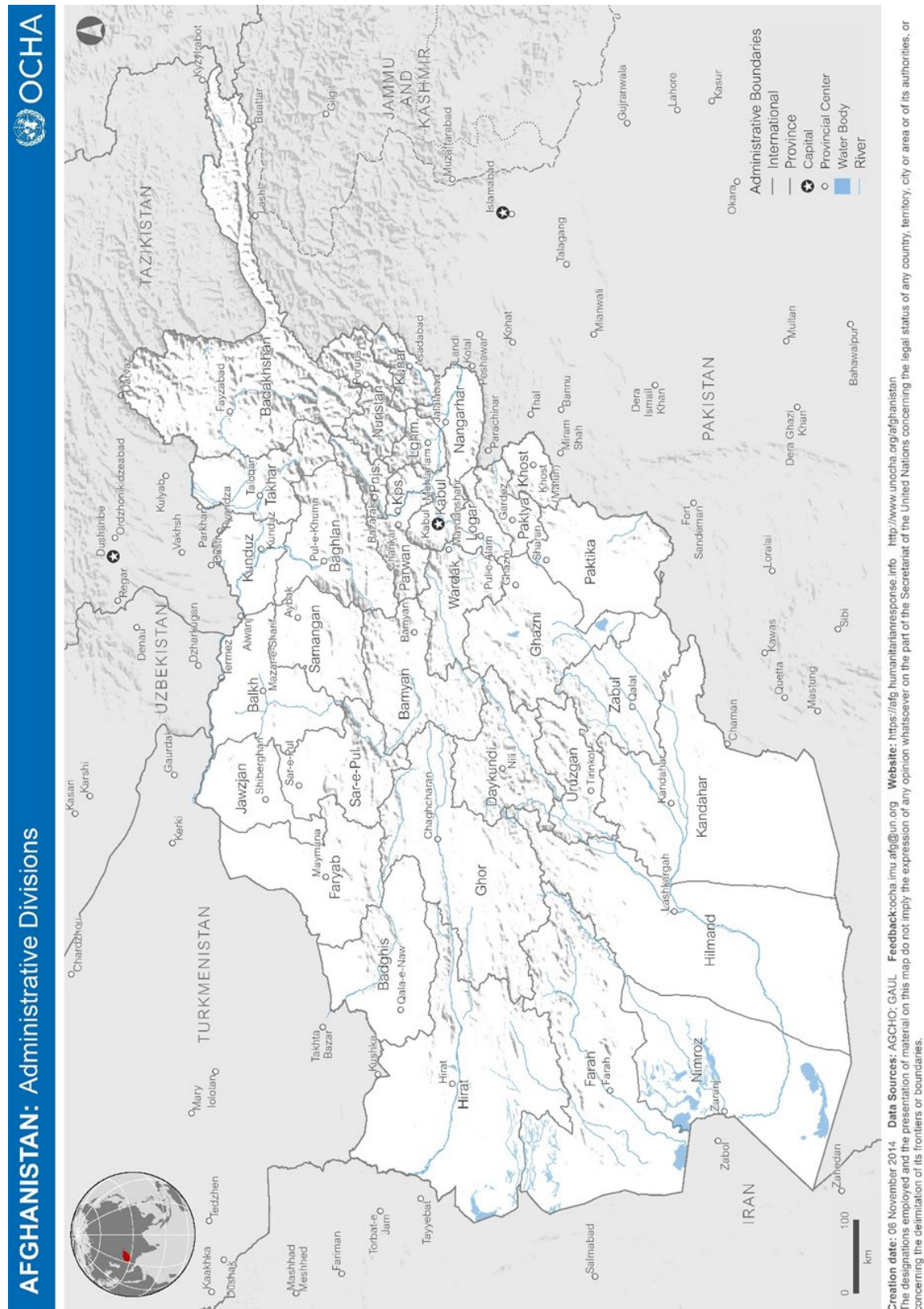
Aufbau und Verwendung des Berichts

Im Jahr 2016 startete das EASO ein Pilotprojekt, um die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten bei der Entwicklung länderspezifischer Leitlinien zu Afghanistan zu erleichtern. Im Zusammenhang mit diesem Projekt wurde Bedarf an aktuellen Informationen zu Themen festgestellt, die für die Prüfung interner Schutzalternativen (IPA) in Afghanistan von Bedeutung sind, wobei der Schwerpunkt auf den Städten Kabul, Herat und Mazar-e Scharif lag. Dieser Schwerpunkt wurde auch bei der Aktualisierung 2019 der Länderleitlinien für Afghanistan beibehalten.

Zunächst bietet der Bericht einige Hintergrundinformationen zu diesen drei Städten und erörtert er ihre Erreichbarkeit, um dann auf mehrere sozioökonomische Indikatoren einzugehen. Die Informationen werden für das gesamte Land sowie, sofern vorhanden, für die drei Städte getrennt bereitgestellt. Besondere Aufmerksamkeit gilt besonders schutzbedürftigen Gruppen wie Binnenvertriebenen, Rückkehrern, Frauen und Kindern.

Dieser übersetzte Bericht enthält Fußnoten und Querverweise, die sich auf die englischsprachige Version der EASO Herkunftsländer-Berichte beziehen. Für solche Querverweise ziehen Sie bitte die übersetzten Versionen des Berichts heran. Die Seitenzahlen zwischen der englischen und den übersetzten Versionen können geringfügig abweichen.

Karte



Map 1: Afghanistan - administrative divisions, source: UNOCHA

1. Hintergrundinformationen zu den Städten Kabul, Herat und Masar-e Scharif

1.1 Bevölkerung

1.1.1 Kabul

Die Stadt Kabul, Hauptstadt der Provinz Kabul und Afghanistans, ist in der zentralen Region des Landes gelegen.² Nach Auskunft von Fabrizio Foschini vom Afghanistan Analysts Network (AAN) ist Kabul die mit Abstand bevölkerungsreichste und einflussreichste Stadt Afghanistans. In Ermangelung einer offiziellen Volkszählung ist nicht bekannt, wie viele Menschen tatsächlich in der Stadt Kabul leben. Die Schätzungen seiner Einwohnerzahl schwanken erheblich zwischen 3,5 und 5,5 Millionen³, wobei die Zentrale Statistikorganisation des Landes (CSO) für 2017-18 4 Millionen angibt, allerdings für nur 17 der insgesamt 22 Stadtbezirke.⁴ Kabul ist zu einer der am schnellsten wachsenden Städte der Welt geworden, deren Einwohnerzahl sich seit 2001 vervierfacht hat.⁵ Die Ausdehnung Kabuls und auch anderer Städte wird durch konfliktbedingte Binnenvertreibungen, anhaltende Dürre und die Suche nach wirtschaftlichen Chancen noch verstärkt.⁶ Die urbanisierte Fläche von Kabul hat sich seit dem Masterplan der Stadt von 1978 verdreifacht und expandiert in fast alle Richtungen sowie auf den felsigen Hügeln rund um die Stadt.⁷ Die Stadt Kabul besteht aus 22 Verwaltungsbezirken (*nahiya*); bis 2001 waren es nur 12.⁸

In der Vergangenheit war Kabul eine mehrheitlich persisch sprechende Stadt mit ihrem eigenen, ausgeprägten Dari-Dialekt.⁹ Es ist eine ethnisch gemischte Stadt mit dort lebenden Gemeinschaften von Paschtunen, Tadschiken, Hazara, Usbeken, Turkmenen, Belutschen, Sikhs und Hindus.¹⁰ Foschini beschreibt die Stadt Kabul als aus drei Ringen bestehend, wobei das Stadtzentrum von Kabul (die Stadtteile Shahr-e Kohna, Shahr-e Naw, Shash Darak, Wazir Akbar Khan), den inneren Ring bildet. Bei jungen afghanischen Fachkräften beliebte Stadtteile, die zwischen den 1950er und 1980er Jahren geplant und entwickelt wurden, bilden den zweiten Ring (Taimani, Qala-ye Fathollah, Karte Se, Karte Chahar, Karte Naw und die im sowjetischen Stil erbauten *Mikrorajone* oder Mikrodistrikte). Der äußere, wachsende Ring der Stadt expandierte nach 2001 rasch; dort leben hauptsächlich Afghanen, die seither in die Hauptstadt zugezogen sind. Die in den äußeren Ringen von Kabul gelegenen Bezirke sind ethnisch homogener als das Stadtzentrum, z. B. die nördlichen Randgebiete und Bezirke wie Khaikhana, die in erster Linie mit Tadschiken assoziiert werden, und die westlichen Randgebiete wie Dasht-e Barchi, die in erster Linie mit den Hazara in Verbindung gebracht werden.¹¹ 2017 erklärte die afghanische Regierung einen zentralen Bereich der Hauptstadt, in dem wichtige staatliche

² Gestützt auf die Erhebung über die Lebensbedingungen in Afghanistan (2016-17) werden die Provinzen folgenden Regionen zugeordnet: Zentrum – Kabul, Kapisa, Logar, Panjshir, Parwan, Wardak; Süden – Ghazni, Khost, Paktika, Paktya; Osten – Kunar, Laghman, Nangarhar, Nuristan; Nordosten – Badakhshan, Baghlan, Kunduz, Takhar; Norden – Balkh, Faryab, Jawzjan, Samangan, Sar-e Pul; Westen – Badghis, Farah, Herat; Südwesten – Helmand, Kandahar, Nimroz, Uruzgan, Zabul; Westliches Zentrum – Bamyan, Daykundi, Ghor

Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 99

³ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), pp. 9-10

⁴ Afghanistan, CSO, Population by Sex and Age Groups 2017-18, 2017, [url](#), p. 4

⁵ Guardian (The), Kabul - The Fifth Fastest Growing City in the World - Is Bursting at the Seams, 11 December 2014, [url](#)

⁶ UNHCR Afghanistan, email, 9 November 2018. UNHCR made this addition during the review of this report.

⁷ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 7; Reuters, Afghan Capital's Thirsty Residents Dig Deep to Combat Drought, Overuse, 28 February 2017, [url](#)

⁸ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 7

⁹ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 13

¹⁰ Pajhwok Afghan News, Kabul Province Background Profile, n.d., [url](#)

¹¹ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), pp. 6-8

Einrichtungen sowie ausländische Botschaften und einige Unternehmen angesiedelt sind, zur „Grünen Zone“ und errichtete neue Kontrollpunkte.¹²

1.1.2 Herat

Die Stadt Herat ist die Hauptstadt der Provinz Herat im Westen Afghanistans. Die Bevölkerung der Stadt Herat für 2017/18 wurde vom CSO auf 507 000 Einwohner geschätzt.¹³ Die Stadt besteht aus einem historischen Stadtkern, Vororten, die im Verlauf des 20. Jahrhunderts gebaut wurden, und Wohngebieten, *shahraks*, die sich um die Stadt herum entwickelt haben.¹⁴

Herat ist eine persischsprachige Stadt, und die meisten ihrer Einwohner sind sunnitische oder schiitische Tadschiken/Farsen. Darüber hinaus gibt es hier eine beständige Minderheit von Paschtunen.¹⁵ Jolyon Leslie beschrieb die Stadt Herat als historisch „eine von Tadschiken dominierte Enklave in einer mehrheitlich paschtunischen Provinz, in der auch ziemlich große Minderheiten von Hazara und Aimaq leben“. Bis zu ein Viertel der Bevölkerung der Stadt sind möglicherweise Hazara, von denen viele eine Zeit lang im Exil in Iran waren und sich nach ihrer Rückkehr in Stadtvierteln wie Jebrael im Westen der Stadt niedergelassen haben, wo schätzungsweise etwa 60 000 Menschen, überwiegend Hazara, beheimatet sind. Nach Angaben von Leslie war der Grad der ethnischen Trennung in Herat „stark ausgeprägt“, da Angehörige bestimmter ethnischer Gruppen jeweils in bestimmten Vierteln lebten.¹⁶

1.1.3 Masar-e Scharif

Die Stadt Masar-e Scharif ist die Hauptstadt der Provinz Balkh im Norden Afghanistans. Die Bevölkerung der Stadt Masar-e Scharif für 2017/18 wurde vom CSO auf 428 000 Einwohner geschätzt.¹⁷ Die Bevölkerung von Balkh ist heterogen, wobei Tadschiken und Paschtunen die größten Gruppen bilden, gefolgt von Usbeken, die in bestimmten Bezirken der Provinz sowie in mehreren Nachbarprovinzen die Mehrheit stellen,¹⁸ sowie Hazara, Turkmenen, Araber und Belutschen.¹⁹ Diese Gemeinschaften leben teilweise vermischt in der Stadt.²⁰

1.2 Vertreibung und Rückkehrer

In den Leitlinien der Vereinten Nationen betreffend Binnenvertreibung werden Binnenvertriebene definiert als „Personen oder Personengruppen, die gezwungen oder genötigt wurden, aus ihren Heimstätten oder dem Ort ihres gewöhnlichen Aufenthalts zu fliehen oder diese zu verlassen, insbesondere in Folge oder zur Vermeidung der Auswirkungen eines bewaffneten Konflikts, von Situationen allgemeiner Gewalt, Menschenrechtsverletzungen und natürlichen oder vom Menschen verursachten Katastrophen“.²¹ Diese Definition hat umfassend Eingang gefunden in die 2013 verabschiedete Nationale Strategie für Binnenvertriebene.²²

Schätzungen des Amtes des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) und des Amtes für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) zufolge gab es im September 2018

¹² Tolo News, Security Check Points Stepped Up In Kabul, 7 February 2018, [url](#)

¹³ Afghanistan, CSO, Population by Sex and Age Groups 2017-18, 2017, [url](#), p. 38

¹⁴ Leslie, J., Political and Economic Dynamics of Herat, USIP, 2 April 2015, [url](#), pp. 7, 11-12

¹⁵ Foschini, F., Back to Stopgap Appointments? The Story behind the Replacement of Herat's Governor, AAN, 24 July 2013, [url](#)

¹⁶ Leslie, J., Political and Economic Dynamics of Herat, USIP, 2 April 2015, [url](#), pp. 8, 13

¹⁷ Afghanistan, CSO, Population by Sex and Age Groups 2017-18, 2017, [url](#), p. 27

¹⁸ Foschini, F., email, 9 November 2018. Fabrizio Foschini made this addition during his review of this report.

¹⁹ APPRO, Afghanistan Rights Monitor: Baseline Report, April 2016, [url](#), p. 22

²⁰ Fishstein, P., et al., Balkh's economy in transition, AREU, August 2013, [url](#), p. 22

²¹ UN, Guiding Principles on Internal Displacement, 2004, [url](#), p. 1

²² Afghanistan, The National Policy of the Islamic Republic of Afghanistan on Internal Displacement, June 2013, [url](#), p. 16

in Afghanistan mindestens zwei Millionen Binnenvertriebene.²³ Die Zahl der konfliktbedingten Binnenvertriebenen verdreifachte sich von 2012 bis 2017 von 492 000 auf fast 1,3 Millionen. Allein im Jahr 2016 wurden mehr als 650 000 Menschen durch Konflikte und Gewalt vertrieben, 2017 waren es 474 000.²⁴ 2018 wurden insgesamt 343 000 Menschen durch Konflikte²⁵ sowie rund 226 000 durch Dürre in den südlichen und westlichen Provinzen vertrieben.²⁶

Zu Binnenvertriebenen können unter anderem auch Rückkehrer gehören, wie rückkehrende Flüchtlinge und nach Afghanistan abgeschobene Migranten.²⁷ Es kommt vor, dass Rückkehrer nach Afghanistan zu Binnenvertriebenen werden und so „vertriebene Rückkehrer“ werden, weil sie entweder nicht an ihren Herkunftsort zurückkehren können oder nach ihrer Rückkehr an ihren Herkunftsort vertrieben werden.²⁸

Nach Angaben des UNHCR war die von der Agentur unterstützte Rückkehr von über 5,2 Millionen afghanischen Flüchtlingen seit 2002 das größte freiwillige Rückführungsprogramm in der Geschichte des UNHCR. Dennoch ist Afghanistan mit fast 2,6 Millionen registrierten Flüchtlingen nach wie vor 2017 das zweitgrößte Herkunftsland von Flüchtlingen weltweit. Obwohl sie in mehr als 80 Ländern verstreut sind, suchte die Mehrheit (91 %) von ihnen weiterhin Zuflucht in Pakistan und Iran. Neben den registrierten afghanischen Flüchtlingen gab es in Iran 1,5 bis 2 Millionen und in Pakistan 350 000-550 000 Afghanen ohne Ausweispapiere. 2016 war von einem Anstieg der Rückkehrerzahlen geprägt: Mehr als 370 000 Flüchtlinge aus Iran und Pakistan kehrten nach Afghanistan zurück. 2017 ging die Zahl der rückkehrenden Flüchtlinge jedoch auf 58 800 und (Stand September 2018) weiter auf 12 785 zurück. Obwohl eine erhebliche Zahl von Afghanen ohne Ausweispapiere aus Iran und Pakistan zurückgekehrt ist, gab es auch hier eine rückläufige Tendenz, wobei im Jahr 2016 fast 693 000 Rückkehrer verzeichnet wurden, 2017 etwa 561 000 und bis September 2018 562 000.²⁹ Mehr als 522 000 Afghanen ohne Ausweispapiere sind von Januar bis September 2018 aus Iran zurückgekehrt, was auf die wirtschaftlichen Probleme Irans zurückzuführen ist, die die Beschäftigungsmöglichkeiten für Afghanen verschlechtert haben, und auf die strenge Durchführung von Abschiebungen durch den Iran.³⁰

Die beträchtlichen Rückkehrerzahlen in den Jahren 2016-18 sowie die anhaltende Abwanderung in städtische Gebiete, insbesondere in Gebiete mit hoher Rückkehrerquote wie Kabul und Nangarhar, erhöhten den Druck auf die kommunalen Dienste und die soziale Infrastruktur und beeinträchtigten die begrenzte Aufnahmefähigkeit Afghanistans.³¹ Nach den Daten der Afghanistan Living Conditions Survey (ALCS) für 2016/17 nahm die Provinz Kabul die meisten Migranten und Einwanderer in Afghanistan auf, gefolgt von den Provinzen Nangarhar, Balkh und Herat.³² Laut einer 2017/18 durchgeführten Studie des UNHCR haben sich 38 % der ehemaligen Flüchtlinge nach der Rückkehr aus Gründen wie Unsicherheit, Präsenz nichtstaatlicher bewaffneter Gruppen sowie fehlender Dienstleistungen und wirtschaftlicher Möglichkeiten nicht in ihrer Herkunftsregion niederlassen.³³ In der Studie wurde festgestellt, dass insbesondere Rückkehrer und Binnenvertriebene, die in zwischen der Regierung und bewaffneten Oppositionskräften umstrittenen Gebieten leben, - im Gegensatz zu ähnlichen Bevölkerungsgruppen in von der Regierung kontrollierten Gebieten - vor Problemen stehen,

²³ UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), p. 5

²⁴ NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 8; IDMC, Country information - Afghanistan, n.d., [url](#)

²⁵ UNOCHA, Afghanistan Weekly Field Report, 24-31 December 2018, 3 January 2019, [url](#), p. 1

²⁶ UNOCHA, Afghanistan – Overview of Natural Disasters, Natural Disaster events from 2 January to 25 December 2018, n.d., [url](#)

²⁷ NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 6

²⁸ NRC, IDMC and Samuel Hall, Going “Home” to Displacement - Afghanistan’s Returnee-IDPs, December 2017, [url](#), p. 3

²⁹ UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), pp. 4-5

³⁰ IRIN, Why Economic Turmoil in Iran Is Causing Big Problems in Afghanistan, 11 September 2018, [url](#); IOM, Return of Undocumented Afghans, Weekly Situation Report, 02-08 September 2018, 11 September 2018, [url](#), p. 1

³¹ UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), pp. 5, 21

³² Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 39

³³ UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 15

wie etwa der Gefahr, dass sie nicht genug zu essen haben, dass Kinder arbeiten müssen, Mädchen nicht zur Schule gehen dürfen oder medizinisch schlechter versorgt werden.³⁴

1.2.1 Kabul

Kabul war seit 2001 das Ziel zahlreicher Afghanen, als diese nach Jahren in Pakistan oder in Iran zurückzukehren begannen. Unabhängig von ihrem Herkunftsort in Afghanistan ließen sich viele von ihnen in Kabul nieder.³⁵ Kabul gehört zu den afghanischen Provinzen mit dem höchsten Anteil an Rückkehrern, die nicht von dort stammen.³⁶ In der ALCS heißt es hierzu: „Die Stadt und noch mehr die Provinz Kabul üben die größte Anziehungskraft auf Migranten im Land aus, und zwar sowohl auf Binnenmigranten als auch auf Heimkehrer aus dem Ausland.“³⁷ Viele Rückkehrer landen letztendlich in Kabul, weil dort die Sicherheitslage besser ist als in ihren Herkunftsregionen, und weil es dort mehr Arbeitsmöglichkeiten und Unterstützungseinrichtungen für Rückkehrer gibt.³⁸

Mehr als ein Drittel der Einwohner der Provinz Kabul wurde im Ausland oder in anderen Teilen Afghanistans geboren.³⁹ Neben Rückkehrern aus dem Ausland sind die größten Gemeinschaften Migranten aus Wardak, Parwan, Ghazni, Bamyān, Nangarhar, Panjshir und Kapisa.⁴⁰ Die meisten Rückkehrer leben außerhalb des Stadtzentrums von Kabul, oft in entlegenen Gebieten, und viele von ihnen leben in Lagern.⁴¹ Nach Angaben des Analysten Foschini lassen sich Migranten im Wesentlichen in Randgebieten von Kabul nieder, in denen jüngst Zugewanderte aus der gleichen Region oder mit dem gleichen ethnischen Hintergrund eine Dorfgemeinschaft aufrechterhalten, die häufig engere Verbindungen zur Herkunftsprovinz der Einwohner als zu den zentralen Stadtteilen Kabuls hat.⁴²

Die große Zahl der Rückkehrer nach Kabul hat die Aufnahmekapazität der Regierung und der NRO an ihre Grenzen gebracht.⁴³ Nach Angaben der IOM kamen bis Juni 2018 178 835 Rückkehrer in die Provinz Kabul, was nach Nangarhar die zweithöchste Zahl von Rückkehrern war.⁴⁴ 2016 gab es etwa 60 anerkannte informelle Siedlungen in Kabul, in denen 65 000 registrierte Rückkehrer und Binnenvertriebene Unterkunft fanden. Die Bewohner der Siedlungen lebten in teilweise oder ganz aus Lehm gebauten Häusern. Fast die Hälfte dieser Siedlungen wurde von der Regierung kostenlos zur Verfügung gestellt, doch konnten diese kleinen Viertel nicht mehr erweitert werden, weshalb nach 2010 ankommende Haushalte Häuser in der Gastgemeinde mieten mussten.⁴⁵

In Kabul kam es 2016 zu einem starken Anstieg der Zahl der Vertriebenen, wodurch auch die Zahl der Einwohner informeller Siedlungen zunahm.⁴⁶ Viele Binnenvertriebene ohne verwandtschaftliche Beziehungen oder die Möglichkeit, ein Haus zu mieten, endeten in Lagern. Die Zahl der Siedlungsbewohner und die Standorte informeller Siedlungen wie Chaugrah-e Qanbar, Pol-e Charkhi und Chaman-e Babrak „variierten je nach Jahreszeit, der Einstellung der Beamten der Stadt, den Einkommensmöglichkeiten und dem Zugang zu Dienstleistungen“. ⁴⁷ Der UNHCR erfasste 2018 4 099 in die Provinz Kabul zurückgekehrte Flüchtlinge.⁴⁸

³⁴ UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 3

³⁵ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), pp. 12-13

³⁶ UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 19

³⁷ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. xxx

³⁸ Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 23

³⁹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. xxx

⁴⁰ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 13

⁴¹ Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 23

⁴² Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), pp. 6-8

⁴³ Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), pp. 23-24

⁴⁴ IOM, Afghanistan - Baseline Mobility Assessment Summary Results (April - June 2018), 25 September 2018, [url](#), p. 2

⁴⁵ REACH, Kabul Informal Settlement Profiling, November 2016, [url](#), p. 10

⁴⁶ REACH, Kabul Informal Settlement Profiling, November 2016, [url](#), p. 7

⁴⁷ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 15

⁴⁸ UNHCR, Refugee Returnees to Afghanistan in 2018, 31 December 2018, [url](#)

1.2.2 Herat

Herat ist Ziel für Wirtschaftsmigranten aus Afghanistan und auch Transitstation für häufig junge Afghanen, die Afghanistan verlassen möchten. Viele Rückkehrer nutzen Herat als Transitstation auf dem Weg in ihre eigenen Provinzen.⁴⁹ Herat gehört zu den Provinzen mit dem höchsten Anteil an Rückkehrern, die nicht von dort stammen.⁵⁰ Nach Angaben von Oxfam gilt die Stadt Herat als relativ sicherer städtischer Raum mit Beschäftigungs- und Geschäftsmöglichkeiten. Es ist eine vielfältige Stadt, in der die Menschen nicht durch ihre Stammeszugehörigkeit miteinander verbunden sind, was Rückkehrern und Binnenvertriebenen eine Niederlassung erleichtert.⁵¹

Laut einer soziodemografischen und wirtschaftlichen Erhebung des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) und von CSO im Jahr 2016 machten Migranten 47 % der Einwohnerschaft der Stadt Herat aus: 43 % von ihnen stammten aus anderen Bezirken der Provinz Herat, 27,5 % aus dem Ausland und der Rest aus den übrigen Provinzen Afghanistans. Von den aus dem Ausland zugezogenen kamen 93,9 % aus Iran und 5 % aus Pakistan.⁵² Als „regionaler Anziehungspunkt im Westen“ nahm Herat Migranten insbesondere aus den westlichen Provinzen Badghis, Farah und Nimroz auf.⁵³

Die Provinz Herat – insbesondere die Stadt Herat und der ihr benachbarte Bezirk Injil – war schon immer ein bedeutendes Ziel für Binnenvertriebene. Ende 2015 war Herat eine der Provinzen mit den meisten Binnenvertriebenen in Afghanistan, von denen einige seit zwei Jahrzehnten in der Provinz lebten.⁵⁴ Gemäß der Erhebung „Displacement Tracking Matrix“ (DTM) der IOM lebte ein Viertel aller befragten Binnenvertriebenen in Afghanistan in der Provinz Herat.⁵⁵ Die Stadt Herat wird als der von Binnenvertriebenen und Rückkehrern „am stärksten betroffene“ Bezirk beschrieben, und weiter führt die IOM aus, dass sie „potenziell anfällig für soziale Instabilität ist, die durch den großen Zustrom von Rückkehrern und Binnenvertriebenen verursacht wird, die nur unzureichenden Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen und begrenzte Beschäftigungsmöglichkeiten haben, wodurch die Aussichten auf eine Wiedereingliederung getrübt werden und die Gefahr der Sekundärvertreibung steigt“.⁵⁶

2018 litt Afghanistan unter der schwersten Dürre in seiner jüngeren Geschichte, von der die westliche Region am stärksten betroffen war. Dies hatte zur Folge, dass bis September 2018 rund 60 000 neue Binnenvertriebene nach Herat kamen. Nach Angaben des NRC lebten die nach Herat geflohenen Binnenvertriebenen unter prekären Bedingungen in Notunterkünften.⁵⁷ Die Vertreibung aufgrund von Konflikten und Dürre hatte schwerwiegende Auswirkungen auf den Zugang zu Dienstleistungen, Land und Unterkünften und resultierte in negativen Bewältigungsmechanismen, darunter Kinderehen, bei denen Kinder als Sicherheit für Darlehen oder zur Kleinkriminalität eingesetzt wurden.⁵⁸

Nach Angaben der IOM kamen bis Juni 2018 91 806 Rückkehrer in die Provinz Herat, was unter den Provinzen Afghanistans die zehnhöchste Zahl war.⁵⁹ Der UNHCR erfasste 2018 814 in die Provinz Herat zurückkehrende Flüchtlinge.⁶⁰ Bis zu 20 % der geschätzten derzeitigen Bevölkerung der Provinz Herat waren neu eingetroffene Binnenvertriebene (544 500). Laut der DTM der IOM war die Stadt Herat der Bezirk, in dem im Juni 2018 die meisten Rückkehrer und Binnenvertriebenen in Afghanistan Aufnahme gefunden hatten (insgesamt 205 532; rund 26 000 Rückkehrer und 180 000 Binnenvertriebene), auch

⁴⁹ Oxfam, *Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan*, January 2018, [url](#), p. 20

⁵⁰ UNHCR, *Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report*, May 2018, [url](#), p. 19

⁵¹ Oxfam, *Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan*, January 2018, [url](#), p. 20

⁵² Afghanistan, CSO, *Final Report of Herat Socio-Demographic and Economic Survey*, 7 March 2017, [url](#), pp. 29-30

⁵³ Afghanistan, CSO, *Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17*, 23 September 2018, [url](#), pp. 40-41

⁵⁴ UN-Habitat et al., *Inter-Agency Durable Solutions Initiative - Profile and Response Plan of Protracted IDP Settlements in Herat*, October 2016, [url](#), p. 12

⁵⁵ IOM, *Afghanistan - Baseline Mobility Assessment Summary Results (April - June 2018)*, 25 September 2018, [url](#), p. 1

⁵⁶ IOM, *Afghanistan - Baseline Mobility Assessment Summary Results (April - June 2018)*, 25 September 2018, [url](#), p. 5

⁵⁷ NRC, *Millions of Afghans Face Risks of Drought Related Displacement*, 7 September 2018, [url](#)

⁵⁸ UNHCR Afghanistan, email, 8 November 2018. UNHCR made this addition during the review of this report.

⁵⁹ IOM, *Afghanistan - Baseline Mobility Assessment Summary Results (April - June 2018)*, 25 September 2018, [url](#), p. 2

⁶⁰ UNHCR, *Refugee Returnees to Afghanistan in 2018*, 31 December 2018, [url](#)

wenn im benachbarten Bezirk Injil ebenfalls erhebliche Zahlen von Binnenvertriebenen verzeichnet wurden. Bei 36 % der Binnenvertriebenen waren Naturkatastrophen die Ursache für die Flucht, vor allem die Dürre.⁶¹

1.2.3 Masar-e Scharif

Masar-e Scharif ist als wirtschaftliche Drehscheibe des Nordens bekannt, die Wirtschaftsmigranten aus ländlichen Gebieten mit seinen Beschäftigungsmöglichkeiten und seiner relativen Sicherheit anzieht.⁶² Als „regionaler Anziehungspunkt im Norden“ nahm die Provinz Balkh Migranten insbesondere aus den nördlichen Provinzen Samangan, Sar-e Pul, Jawzjan und Faryab auf.⁶³

Nach Angaben der IOM kamen bis Juni 2018 109 845 Rückkehrer in die Provinz Balkh, was unter den Provinzen Afghanistans die fünft höchste Zahl war.⁶⁴ Laut einer CSO-Erhebung von 2015 sind etwa 38 % der Einwohner von Masar-e Scharif Migranten, meist aus anderen afghanischen Provinzen stammend, und nur 17 % Rückkehrer aus dem Ausland.⁶⁵ Nach einer Feldstudie des UNHCR aus dem Jahr 2018 war die Zahl der Rückkehrer aus Iran und anderen Ländern in Masar-e Scharif sehr niedrig. Die meisten Rückkehrer aus Iran waren wohl Studenten, die nur für einen kurzen Zeitraum kamen, um sich benötigte Unterlagen zu beschaffen, und dann zur Fortsetzung ihrer Ausbildung in den Iran zurückkehrten.⁶⁶ Der UNHCR erfasste 2018 466 in die Provinz Balkh zurückkehrende Flüchtlinge.⁶⁷

⁶¹ IOM, Afghanistan – Baseline Mobility Assessment Summary Results (April – June 2018), 25 September 2018, [url](#), p. 5

⁶² Samuel Hall, Urban Poverty Report – A Study of Poverty, Food Insecurity and Resilience in Afghan Cities, 2014, [url](#), pp. 31-32

⁶³ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 40-41

⁶⁴ IOM, Afghanistan – Baseline Mobility Assessment Summary Results (April – June 2018), 25 September 2018, [url](#), p. 2

⁶⁵ Afghanistan, CSO, Socio-Demographic and Economic Survey Balkh, 5 January 2015, [url](#), pp. 28-32

⁶⁶ UNHCR, Multi-Purpose Cash and Sectoral Outcomes – Afghanistan Case Study, May 2018, [url](#), p. 5

⁶⁷ UNHCR, Refugee Returnees to Afghanistan in 2018, 31 December 2018, [url](#)

2. Interne Mobilität

2.1 Flughäfen und Flugverbindungen

Laut einer Übersicht von Lifos (Herkunftsländerinformationszentrum der schwedischen Migrationsbehörde) über den Luftverkehr in Afghanistan gibt es in dem Land etwa 25 aktive Flughäfen, auch wenn seit September 2018 nur noch einige Flughäfen für den inländischen gewerblichen Luftverkehr geöffnet waren. Die vier internationalen Flughäfen Afghanistans befinden sich in Kabul, Herat, Masar-e Scharif und Kandahar. Lifos merkte an, dass sich Flugpläne oft ändern können und Informationen über Ziele und Abflüge auf den Websites der Fluggesellschaften nicht immer auf dem aktuellen Stand sind. Kurzfristige Verspätungen oder Stornierungen kommen häufig vor und können durch Wetterbedingungen, Naturkatastrophen, technische Probleme oder sicherheitsrelevante Zwischenfälle bedingt sein. Bei einigen Zielorten werden die Flüge sogar für Monate ausgesetzt. Allerdings gab es von Kabul nach Herat, Masar-e Scharif und Kandahar Linienflüge „mehr oder weniger durchgängig über einen längeren Zeitraum, während es bei Abflügen nach kleineren Destinationen, wie Bamyán, im Laufe der Zeit Schwankungen gab“.⁶⁸

Seit September 2018 sind Kam Air und Ariana Afghan Airlines die beiden einzigen afghanischen Luftfahrtunternehmen, die in Afghanistan Flüge durchführen.⁶⁹ Laut einem Artikel der New York Times betrieb Kam Air 90 % der Inlandsflüge in Afghanistan, bevor die Taliban im Januar 2018 in Kabul einen Anschlag auf das Intercontinental Hotel verübten, bei dem unter anderem neun Mitglieder des internationalen Personals von Kam Air getötet wurden. Nach dem Anschlag verließen mehr als 50 weitere ausländische Mitarbeiter von Kam Air das Land, so dass die Fluggesellschaft gezwungen war, ihre Flüge nach vielen Bestimmungsorten einzustellen.⁷⁰ Flüge nach bestimmten inländischen Destinationen, die von Kam Air durchgeführt wurden (Bamiyan, Fayzabad, Chaghcharan), waren im September 2018 noch nicht verfügbar.⁷¹

2.1.1 Kabul

Der Kabul International Airport, der 2014 offiziell den Namen „Hamid Karzai International Airport“ erhielt und auch als „Khwaja Rawash Airport“ bekannt ist, gehört zu den internationalen Flughäfen Afghanistans.⁷²

Auf der Grundlage von Online-Flugplänen, auf die über ein Tracking-Portal zugegriffen wurde, standen per 31. Oktober 2018⁷³ folgende Verbindungen aus Kabul zur Verfügung:

- Folgende internationale Fluggesellschaften fliegen nach Kabul: Flydubai und Emirates aus Dubai, Air Arabia aus Schardscha, Turkish Airlines und Ukrainian Wings aus Istanbul, Mahan Air aus Teheran und Mashhad, SpiceJet und Air India aus Delhi, Silk Way Airlines aus Baku und Pakistan International Airlines aus Islamabad.
- Ariana Afghan Airlines betreibt Inlandsflüge von Kabul nach Masar-e Scharif, Herat, Kandahar und internationale Flüge nach Dubai, Delhi und Urumqi.

⁶⁸ Sweden, Lifos, Lifosrapport: Inrikesflyg i Afghanistan (version 3.0), 26 September 2018, [url](#), p. 4

⁶⁹ Sweden, Lifos, Lifosrapport: Inrikesflyg i Afghanistan (version 3.0), 26 September 2018, [url](#), p. 4

⁷⁰ New York Times (The), Grounded and Gutted, Main Afghan Airline Struggles after Taliban Attack, 26 January 2018, [url](#)

⁷¹ Sweden, Lifos, Lifosrapport: Inrikesflyg i Afghanistan (version 3.0), 26 September 2018, [url](#), p. 7

⁷² Sweden, Lifos, Lifosrapport: Inrikesflyg i Afghanistan (version 3.0), 26 September 2018, [url](#), p. 8; Hamid Karzai International Airport, n.d., [url](#); LCA, Afghanistan Kabul (Hamid Karzai) International Airport, 5 January 2018, [url](#); ACAA, International Airfields, 10 January 2018, [url](#)

⁷³ Flightradar 24, Kabul International Airport, n.d., [url](#)

- Kam Air fliegt von Kabul im Inland nach Herat, Masar-e Scharif, Kandahar, Bost und Farah und auf internationaler Ebene nach Istanbul, Ankara, Islamabad, Duschanbe, Taschkent, Mashhad, Dschidda und Schardscha.

2.1.2 Herat

Herat International Airport ist einer der vier internationalen Flughäfen Afghanistans.⁷⁴ Es finden regelmäßig Inlandsflüge von Herat nach Kabul, Kandahar, Masar-e Scharif und internationale Flüge nach Mashhad in Iran statt.⁷⁵

Auf der Grundlage von Online-Flugplänen, auf die über ein Tracking-Portal zugegriffen wurde, standen per 31. Oktober 2018⁷⁶ folgende Verbindungen ab Herat zur Verfügung:

- Nach Herat fliegt keine internationale Fluggesellschaft.
- Ariana Afghan Airlines betreibt mehrmals täglich Inlandsflüge von Herat nach Kabul und internationale Flüge nach Delhi.
- Kam Air fliegt im Inland mehrmals pro Tag von Herat nach Kabul und international nach Mashhad.

2.1.3 Masar-e Scharif

Der Masar-e Sharif International Airport, auch bezeichnet als „Mawlana Jalaluddin Muhammad Balkhi International Airport“, ist einer der internationalen Flughäfen Afghanistans.⁷⁷

Auf der Grundlage von Online-Flugplänen, auf die über ein Tracking-Portal zugegriffen wurde, stehen per 31. Oktober 2018⁷⁸ folgende Verbindungen ab Masar-e Scharif zur Verfügung:

- Folgende internationale Fluggesellschaften fliegen nach Masar-e Scharif: Turkish Airlines von Istanbul und ASL Airlines France nach Tiflis.
- Ariana Afghan Airlines betreibt mehrmals täglich Inlandsflüge von Masar-e Scharif nach Kabul und internationale Flüge nach Moskau, Istanbul und Ankara.
- Kam Air fliegt im Inland mehrmals pro Tag von Masar-e Scharif nach Kabul und international nach Teheran, Mashhad und Delhi.

2.2 Reisebeschränkungen und Reisedokumente

Es gibt keine gesetzlichen Reise- oder Aufenthaltsbeschränkungen in Afghanistan. Afghanen haben das verfassungsmäßige Recht auf Reisen ins Ausland, auf Auswanderung und auf Rückkehr.⁷⁹ Die Regierung schränkt das Recht auf Freizügigkeit innerhalb der Grenzen des Landes grundsätzlich nicht ein, doch können Sicherheitskräfte und Aufständische illegale Kontrollposten betreiben und Geld und Waren von Reisenden erpressen.⁸⁰ Der „Overseas Security Advisory Council“ (OSAC) stellte fest, dass eine „angemessene Identifizierung im Allgemeinen ausreicht, um an Kontrollpunkten der Regierung durchzukommen.“⁸¹ Vom Canadian Immigration and Refugee Board kontaktierte Quellen erwähnten keinerlei „systematisches Erfordernis von Dokumenten für eine Reise innerhalb Afghanistans“.⁸²

⁷⁴ Sweden, Lifos, Lifosrapport: Inrikesflyg i Afghanistan (version 3.0), 26 September 2018, [url](#), p. 8

⁷⁵ Tourism Herat, Herat International Airport, n.d., [url](#); ACAA, International Airfields, 10 January 2018, [url](#)

⁷⁶ Flightradar 24, Herat International Airport, n.d., [url](#)

⁷⁷ Sweden, Lifos, Lifosrapport: Inrikesflyg i Afghanistan (version 3.0), 26 September 2018, [url](#), p. 8

⁷⁸ Flightradar 24, Mazar-i-Sharif International Airport, n.d., [url](#)

⁷⁹ Freedom House, Freedom in the World 2018 – Afghanistan, January 2018, [url](#); USDoS, Country Reports on Human Rights Practices for 2017 - Afghanistan, 20 April 2018, [url](#)

⁸⁰ USDoS, Country Reports on Human Rights Practices for 2017 - Afghanistan, 20 April 2018, [url](#)

⁸¹ USDoS, Bureau of Diplomatic Security, Afghanistan 2018 Crime & Safety Report, 16 February 2018, [url](#)

⁸² Canada, IRB, Afghanistan: Documents Required to Travel within Afghanistan, Documents Required to Pass Checkpoints (2013-January 2015), 3 February 2016, [url](#)

Das wichtigste Personaldokument in Afghanistan heißt *Tazkira*. Die meisten Afghanen besitzen sie, doch ist sie bei Frauen und Vertriebenen deutlich seltener anzutreffen. Eine *Tazkira* ist offiziell erforderlich für den Zugang zu einer Reihe öffentlicher Dienstleistungen, wie Bildung, Beschäftigung, Gesundheitsversorgung und von einer Bank gewährte Darlehen. Sie ist ferner Voraussetzung für die Ausstellung von Urkunden in Grundstücks- und Wohnungsangelegenheiten. Besonders wichtig ist der Besitz einer *Tazkira* in städtischen oder stadtnahen Gebieten, wo ohne dieses Dokument der Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen und Krediten eingeschränkt ist; weniger wichtig ist sie jedoch in ländlichen Gebieten, wo sich die Menschen kennen und den Ältesten der Gemeinschaft bekannt sind.⁸³

Wie in einer gemeinsamen Studie des Norwegian Refugee Council (NRC), von Samuel Hall und dem Internal Displacement Monitoring Centre (IDMC) festgestellt wurde, müssen Binnenvertriebene zwecks Ausstellung einer *Tazkira* im Allgemeinen in ihren Herkunftsdistrikt zurückkehren, was für viele aufgrund von Reisekosten und Unsicherheit nicht möglich ist. Die Regierung Afghanistans hat die Bedeutung des Dokumentenproblems für die Binnenvertriebenen erkannt und arbeitet mit internationalen Organisationen wie der IOM zusammen, um dieses Problem zu lösen. Es kommt jedoch weiterhin vor, dass Binnenvertriebene an ihren Herkunftsort zurückkehren müssen, um ihre Dokumente zu erhalten. Es werden derzeit vorübergehende Änderungen am System vorgenommen; so ermöglicht beispielsweise das Bildungsministerium die Einschreibung in einer Schule ohne *Tazkira*.⁸⁴

Laut einer Studie von NRC und Samuel Hall aus dem Jahr 2016 variiert die Besitzquote für Personenstandsurkunden und Personaldokumente erheblich je nach Art des Dokuments, wobei die Menschen am häufigsten die *Tazkira* besitzen.⁸⁵

		Aufnehmende Gemeinschaft	Rückkehrende Flüchtlinge	IDP	Rückkehrende Binnenflüchtlinge
MÄNNER	Tazkira	94 %	88 %	87 %	86 %
	Reisepass	15 %	16 %	11 %	9 %
	Geburtsurkunde	3 %	3 %	2 %	0 %
	Heiratsurkunde	16 %	19 %	6 %	9 %
	Keine der genannten Möglichkeiten	6 %	9 %	12 %	14 %
FRAUEN	Tazkira	44 %	54 %	21 %	43 %
	Reisepass	6 %	2 %	1 %	2 %
	Geburtsurkunde	0 %	2 %	0 %	2 %
	Heiratsurkunde	9 %	14 %	3 %	7 %
	Keine der genannten Möglichkeiten	52 %	43 %	75 %	52 %

Abbildung 1: Besitzquoten von Personaldokumenten und Personenstandsurkunden, nach Vertreibungsstatus⁸⁶

⁸³ NRC and Samuel Hall, Access to Tazkira and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 16; NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 37

⁸⁴ NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 37

⁸⁵ NRC and Samuel Hall, Access to Tazkira and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 23

⁸⁶ NRC and Samuel Hall, Access to Tazkira and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 25

Eine gültige *Tazkira* war ferner erforderlich, um andere Dokumente wie Pässe oder Heiratsurkunden zu erhalten.⁸⁷ Zwar stieg der Anteil der Menschen, die Personaldokumente wie die *Tazkira* besaßen, doch „besteht noch immer die Auffassung, dass Personenstandsurkunden wie Geburts- und Heiratsurkunden eigentlich nicht wichtig sind“.⁸⁸ Die Studie zeigte jedoch, dass Personenstandsurkunden, die den Weg zu Dienstleistungen und Rechten freimachen, „von entscheidender Bedeutung“ für die soziale Integration sind.⁸⁹ Das Fehlen der *Tazkira* könnte dazu führen, dass eine Person größeren Schikanen von Seiten der Behörden ausgesetzt ist.⁹⁰ Ohne Personenstandsurkunden waren Frauen insbesondere im Justizsystem, bei Erbschaften und Familienstreitigkeiten benachteiligt.⁹¹ In derselben Studie wurde festgestellt, dass das Geschlecht eine größere Rolle spielte als die Vertreibung, weil es sich auf den Besitz von Personaldokumenten auswirkt. Bei Frauen war der Besitz einer *Tazkira* sehr viel unwahrscheinlicher, weil es für sie meist deutlich schwieriger war, an die Dokumente heranzukommen, und auch, weil „bei ihnen die Meinung herrschte, dass sie die Urkunden weniger benötigen“.⁹² Lediglich 21 % der weiblichen Binnenflüchtlinge hatten eine *Tazkira*, verglichen mit 54 % der Rückkehrerinnen und 44 % der Frauen in der Aufnahmegesellschaft. Bei Männern waren die Auswirkungen der Vertreibung auf den Besitz einer *Tazkira* weniger spürbar: 87 % der männlichen Binnenvertriebenen, 88 % der männlichen Rückkehrer und 94 % der Männer in der Aufnahmegesellschaft gaben an, eine *Tazkira* zu haben.⁹³

Die ALCS 2016/17 zeigte, dass 61 % der Kinder in den Städten bei der Geburt registriert wurden, hingegen nur 22 % der Kinder im ländlichen Raum.⁹⁴ Nach Angaben des UNHCR haben nur sehr wenige Kinder eine *Tazkira*.⁹⁵ Auch bei den Einwohnern entlegener ländlicher Gebiete ist der Besitz einer *Tazkira* nicht sehr verbreitet.⁹⁶

2.3 Bewegungsfreiheit für Frauen

Gesellschaftliche Schranken engen die Möglichkeit des Alleinreisens von Frauen ein.⁹⁷ Die gesellschaftlichen Gepflogenheiten erfordern die Zustimmung bzw. die Begleitung durch einen Mann.⁹⁸ Für die Bewegungsfreiheit der Frauen und deren Kleiderordnung bestehen im Land unterschiedliche Vorschriften. So werden beispielsweise Frauen in Kandahar selten allein in der Öffentlichkeit gesehen, während dies in Masar-e Scharif und Kabul häufiger vorkommt. Viele Quellen, die im Rahmen der österreichischen Informationsreise nach Afghanistan im Jahr 2017 befragt wurden, waren sich darin einig, dass es für eine Frau in der Regel nicht sicher ist, außerhalb von Städten ohne männliche Begleitung zu reisen, doch kann sie es tun, wenn sie Verbindungen vor Ort hat, angemessen gekleidet ist (z. B. mit einer *burka*) und die Landessprache spricht.⁹⁹ Es hängt auch davon ab, in welchen Bezirken die Frauen unterwegs sind; so können Frauen genauso wie andere Pendler beispielsweise allein auf Straßen zwischen größeren Städten und sie umgebenden Bezirken mit öffentlichen Verkehrsmitteln reisen, wie etwa rund um Kabul (vor allem auf der Shomali-Hochebene nördlich der

⁸⁷ NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 21

⁸⁸ NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 24

⁸⁹ NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 38

⁹⁰ NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 39

⁹¹ NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 39

⁹² NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 23

⁹³ NRC and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, [url](#), p. 25

⁹⁴ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 167

⁹⁵ UNHCR Afghanistan, email, 9 November 2018. UNHCR made this addition during the review of the report.

⁹⁶ Foschini, F., email, 9 November 2018. Fabrizio Foschini made this addition during the review of the report.

⁹⁷ Freedom House, Freedom in the World 2018 – Afghanistan, January 2018, [url](#)

⁹⁸ USDoS, Country Reports on Human Rights Practices for 2017 – Afghanistan, 20 April 2018, [url](#)

⁹⁹ Austria, BFA Staatendokumentation, Fact-finding Mission Report Afghanistan, [source: Representative of an international NGO], April 2018, [url](#), p. 28

Stadt), auf der Autobahn Herat-Islam-Qalah und auf den wichtigsten Autobahnen nach von von Masar-e Scharif.¹⁰⁰

Es gibt in Afghanistan kein Gesetz, das Frauen das Autofahren verbietet, doch tun es nur wenige, weil sie hinter dem Steuer bedroht werden.¹⁰¹ Kabul gehört neben Balkh und Herat zu den Städten, in denen zunehmend Frauen am Steuer eines Autos gesehen werden.¹⁰²

2.4 Sicherheit auf den Straßen

Der Konflikt in Afghanistan führt zu Massenvertreibungen und schränkt das Reisen in vielen Teilen des Landes ein.¹⁰³ Der Mangel an Sicherheit gilt als größtes Hindernis für die Bewegungsfreiheit.¹⁰⁴ Aus der Survey of the Afghan People 2018 der Asia Foundation ging hervor, dass 79,7 % der Befragten Angst hatten, von einem Teil Afghanistans in einen anderen zu reisen.¹⁰⁵

Der internationale Flughafen von Kabul liegt 5 km vom Stadtzentrum entfernt.¹⁰⁶ Aufständische verübten rund um den Flughafen Bombenattentate, Anschläge etc. gegen Sicherheitskräfte. Am 27. September 2017 griffen Selbstmordattentäter und Kämpfer den Flughafen Kabul während des Besuchs des amerikanischen Verteidigungsministers Jim Mattis mit Mörsergranaten an. Zu diesem Anschlag bekannten sich sowohl die Taliban als auch der Islamische Staat in der Provinz Khorasan (ISKP).¹⁰⁷ Die BBC berichtete am 23. Juli 2018, dass bei einer Explosion auf dem Flughafen Kabul 14 Menschen ums Leben gekommen und weitere 60 verletzt worden waren, kurz nachdem der afghanische Vizepräsident Abdul Rashid Dostum aus dem selbst auferlegten Exil zurückgekehrt war.¹⁰⁸

Die Flughäfen von Masar-e Scharif und Herat sind außerhalb der Städte gelegen. Der Flughafen von Masar-e Scharif liegt 9 km östlich des Stadtzentrums.¹⁰⁹ Der Flughafen von Herat befindet sich 13 km südlich der Stadt Herat im Distrikt Gozara.¹¹⁰ Obwohl die Straße zwischen Herat und dem Flughafen von großer Bedeutung ist und regelmäßig von Sicherheitskräften kontrolliert wird, waren dort in den letzten Jahren kriminelle Netzwerke tätig. In diesem Teil des Landes stehen sie häufig auch in Verbindung mit Aufständischen, die versuchen, potenzielle Ziele für Entführung oder Ermordung auf dem Weg zum und vom Flughafen abzufangen.¹¹¹

¹⁰⁰ Foschini, F., email, 9 November 2018. Fabrizio Foschini made this addition during the review of the report.

¹⁰¹ Huffington Post, Despite The Backlash, Women Take The Wheel In Afghanistan, 31 August 2017, [url](#)

¹⁰² Tolo News, Number of Woman Drivers on the Rise in Kabul, 28 September 2018, [url](#)

¹⁰³ Freedom House, Freedom in the World 2018 – Afghanistan, January 2018, [url](#)

¹⁰⁴ USDoS, Country Reports on Human Rights Practices for 2017 - Afghanistan, 20 April 2018, [url](#)

¹⁰⁵ Asia Foundation, Survey of the Afghan People 2018, December 2018, [url](#), p. 50

¹⁰⁶ LCA, Afghanistan Kabul (Hamid Karzai) International Airport, 5 January 2018, [url](#)

¹⁰⁷ Reuters, Militants Attack Kabul Airport during Mattis Visit, U.S. Strike Hits Civilians, 27 September 2017, [url](#)

¹⁰⁸ BBC, Afghan airport blast: VP Gen Dostum unhurt as Kabul bomb kills 14, 23 July 2018, [url](#)

¹⁰⁹ LCA, Afghanistan Mazar-i-Sharif (Mawlanea Jalal ad-Din Muhammad Balkhi) International Airport, 5 January 2018, [url](#); ACAA, International Airfields, 10 January 2018, [url](#)

¹¹⁰ Tourism Herat, Herat International Airport, n.d., [url](#)

¹¹¹ Foschini, F., email, 9 November 2018. Fabrizio Foschini made this addition during the review of the report.

3. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit Blick auf das Pro-Kopf-BIP in USD war Afghanistan im Jahr 1960 das sechstärmste Land der Welt und hatte sich bis 2016 erst um sechs Plätze verbessert.¹¹² In den Jahren 2016/17 kam ALCS zu dem Schluss, dass „der makroökonomische und sicherheitspolitische Gesamtkontext im Land seit 2007 in zwei Phasen unterteilt werden kann, nämlich vor und nach dem Übergang der Verantwortung für die Sicherheit des Landes auf afghanische Kräfte im Jahr 2014“. Während es in der Phase vor dem Übergang „höheres Wirtschaftswachstum und eine relativ stabile Sicherheitslage“ gab, verlangsamte sich nach 2014 die Wachstumsrate und verschlechterte sich die Sicherheitslage.¹¹³ Afghanistan verbleibt weiter in der Gruppe der Niedrigeinkommensländer, weit unter dem Durchschnitt anderer fragiler und von Konflikten betroffener Länder.¹¹⁴

Nach Angaben der Weltbank lag die durchschnittliche Wachstumsrate zwischen 2003 und 2013 bei 9 %, verlangsamte sich jedoch 2014 auf 2,7 % und 2015 auf 1,5 %.¹¹⁵ Ursache für den Rückgang waren mehrere Faktoren, darunter die Verschlechterung der Sicherheitslage, die Verringerung der ausländischen Hilfe sowie die Reduzierung der internationalen Streitkräfte und die politische Instabilität nach den Wahlen im Jahr 2014.¹¹⁶ Obwohl die Wirtschaft nach 2015 erste Anzeichen einer Stabilisierung mit einem Wachstum von 2,3 % im Jahr 2016 und dann von 2,7 % im Jahr 2017¹¹⁷ zeigte, betrachtete die Weltbank die Erholung als „zunehmend anfällig“. ¹¹⁸ Mögliche Störungen während der für 2019 geplanten Präsidentschafts- und Provinzratswahlen könnten sich nachteilig auf Vertrauen, Investitionen und Wachstum auswirken.¹¹⁹

Neben den bereits beschriebenen Problemen weist die ALCS 2016/17 auf weitere „strukturelle Faktoren“ hin, die die Entwicklung Afghanistans beeinflussen können, darunter das Bevölkerungswachstum, die Schwierigkeiten für Frauen, an der Gesellschaft teilzuhaben, und die mangelnde Qualität von Bildung und Investitionen.¹²⁰

3.1 Wirtschaftswachstum

Wie von der Weltbank festgestellt, beruhte das Wirtschaftswachstum 2017 hauptsächlich auf dem expandierenden Dienstleistungssektor (2,5 %), und auch der Agrarsektor wuchs um 3,8 %. Im ersten Quartal 2018 betrugen die Ausfuhren im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Jahres 2017 fast 50 % – eine Entwicklung, die vor allem durch die Einrichtung neuer Luftkorridore nach Indien und die Lösung von Grenzfragen mit Pakistan zustande kam. Die Einfuhren stiegen ebenfalls, aber hauptsächlich aufgrund höherer Energiepreise und der Zunahme der Getreideeinfuhren im Zusammenhang mit der Dürre.¹²¹

Die Opiumproduktion erreichte 2017 einen Rekordwert.¹²² Die Opiatwirtschaft war fast genauso groß wie der gesamte Agrarsektor und ein wesentliches Element der Wirtschaft des Landes und sicherte vielen Afghanen die Existenzgrundlage.¹²³ Nach Angaben des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) belief sich der Wert der illegalen Opiatwirtschaft auf

¹¹² World Bank (The), Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 25

¹¹³ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 2

¹¹⁴ World Bank (The), Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 25

¹¹⁵ World Bank (The), Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 2

¹¹⁶ World Bank (The), Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 2

¹¹⁷ World Bank (The), Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 2

¹¹⁸ World Bank (The), Afghanistan - Overview, 28 October 2018, [url](#)

¹¹⁹ World Bank (The), Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), pp. 1, 15

¹²⁰ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 1-2

¹²¹ World Bank (The), Afghanistan - Overview, 28 October 2018, [url](#)

¹²² UNODC, Afghanistan Opium Survey 2017, May 2018, [url](#), pp. 5-6.

¹²³ UNODC, Afghanistan Opium Survey 2017, May 2018, [url](#), pp. 5-6.

4,1-6,6 Mrd. USD – rund 20-32 % des BIP im Jahr 2017.¹²⁴ Dies ist ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu 2016, als der Wert der Opiatwirtschaft auf rund 15 % des BIP geschätzt wurde.¹²⁵ In der 2017 gemeinsam von UNODC und dem Ministerium für Drogenbekämpfung (MCN) durchgeführten Untersuchung wurden nicht nur Zusammenhänge zwischen staatlicher Kontrolle, Unsicherheit und Schlafmohnanbau aufgezeigt, sondern wurde auch darauf hingewiesen, dass ein beträchtlicher Teil der Opiumernte von nichtstaatlichen Stellen und Gruppen von Aufständischen, einschließlich der Taliban, besteuert wird.¹²⁶ Matthew C. DuPée, Senior Analyst für das Verteidigungsministerium der USA, stellte fest, dass die Taliban auch an Standorten in 14 der 34 afghanischen Provinzen Bergbau betreiben, was jährlich Einnahmen von schätzungsweise 200 bis 300 Mio. USD erbringt.¹²⁷

2017 stiegen zwar die Einkommen, doch kam diese Entwicklung im ersten Halbjahr 2018 zum Stillstand; dies ging zurück auf eine Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit und Störungen im Zusammenhang mit den Wahlen.¹²⁸ Als Folge des sich verlangsamenden Wachstums nahm die Armut erheblich zu: Im Zeitraum 2012/13 lebten 38,3 % der Bevölkerung unterhalb der nationalen Armutsgrenze, und 2016/17 stieg dieser Anteil auf 54,5 %.¹²⁹

Die Weltbank geht von einem Wachstum von rund 3,6 % bis 2021 aus. Angesichts der derzeitigen Wachstumsrate der Bevölkerung von 2,7 % sind jedoch wesentlich schnellere Fortschritte erforderlich, um spürbare Verbesserungen in Bezug auf Einkommen und Existenzgrundlagen zu erzielen, ganz zu schweigen davon, dass für die jedes Jahr auf den Arbeitsmarkt drängenden fast 400 000 jungen Afghanen Beschäftigung geschaffen werden muss. Ansonsten dürfte Afghanistan „kaum nennenswerte Fortschritte bei der Verringerung der Armut machen“.¹³⁰

3.2 Rahmenbedingungen für Unternehmen

Unternehmen in Afghanistan stehen vor Risiken, die von makroökonomischen (z. B. Volatilität von Preisen und Wechselkursen), politischen und sicherheitsbezogenen Ungewissheiten in Kombination mit „weitgehend unterentwickelten Finanzmärkten“ ausgehen.¹³¹ Das US-Außenministerium identifizierte die sich noch in Entwicklung befindlichen rechtlichen Rahmenbedingungen, die Auswirkungen von Korruption auf die Verwaltung und die unterschiedlichen Auslegungen des Steuerrechts als die Hauptprobleme, vor denen, abgesehen von der Sicherheit, Unternehmen stehen.¹³²

Selbst im Vergleich zu anderen Ländern, die von „Fragilität, Konflikten und Gewalt“ (FCV) betroffen sind, ist Afghanistan ein Beispiel für eine schwache finanzielle Entwicklung. Lediglich 27,5 % der Unternehmen des Landes berichteten von Investitionsvorhaben, und nur 3 % der Unternehmen nutzten Bankdarlehen zu deren Finanzierung, während dieser Anteil in der FCV-Stichprobe für das Medianland rund 40 % betrug.¹³³

Die erwartete politische Instabilität und Gewalt im Zusammenhang mit den anstehenden Wahlen hat die Verschlechterung fast aller Unternehmenskennzahlen im letzten Quartal 2017 ausgelöst. Die Zahl der Neuanträge auf Erteilung einer Gewerbeerlaubnis ging 2018 gegenüber 2016 um 20 % zurück.

¹²⁴ UNODC, Afghanistan Opium Survey 2017, May 2018, [url](#), pp. 5-6.

¹²⁵ World Bank (The), Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 4

¹²⁶ UNODC, Afghanistan Opium Survey 2017, May 2018, [url](#), p. 42

¹²⁷ DuPée, M., Taliban Stones Commission and the Insurgent Windfall from Illegal Mining, CTC Sentinel, Volume 10, Issue 3, March 2017, [url](#), p. 34

¹²⁸ World Bank (The), Afghanistan - Overview, 28 October 2018, [url](#)

¹²⁹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 100

¹³⁰ World Bank (The), Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 16

¹³¹ World Bank (The), Investment under Risks and Uncertainty in Afghanistan, May 2018, [url](#), p. 2

¹³² USDoS, 2018 Investment Climate Statements – Afghanistan, 19 July 2018, [url](#)

¹³³ World Bank (The), Investment under Risks and Uncertainty in Afghanistan, May 2018, [url](#), p. 2

Auch die Zahl der Neuzulassungen im Dienstleistungs- und im verarbeitenden Gewerbe ist um 20 % gesunken, im Baugewerbe hingegen stieg die Zahl der Registrierungen um 40 %.¹³⁴

Im Business Tendency Survey Report (3. Quartal 2018) der Industrie- und Handelskammer Afghanistans (ACCI) ist ebenfalls die Rede von negativen Tendenzen. Den befragten Unternehmen zufolge haben sich die Geschäftsbedingungen und das Vertrauen der Unternehmen und ihre Erwartungen für die nächsten sechs Monate verschlechtert. Im Vergleich zum vorangegangenen Quartal wies der Unternehmensindikator in allen untersuchten Regionen (Kabul, Balkh, Nangarhar, Kandahar, Herat) im dritten Quartal einen erheblichen Rückgang aus.¹³⁵

Nach Aussage zahlreicher sowohl afghanischer als auch ausländischer Unternehmen erschwert die Korruption die Geschäftstätigkeit, insbesondere in den Bereichen Genehmigungen und Lizenzen, öffentliches Beschaffungswesen, regulatorische Anforderungen und Besteuerung.¹³⁶

Fabrizio Foschini erwähnt den Fall Pamir Airways als Beispiel für große Unternehmen, die bei Anbahnung eines Vertrags oder im Gegenzug für Dienstleistungen staatlicher Stellen Bestechungsgelder zahlen. Pamir Airways musste dem Ministerium für Verkehr und Zivilluftfahrt für jedes Flugzeug, welches das Unternehmen in Afghanistan registrieren ließ, Bestechungsgeld zahlen. Andere Unternehmen, die über bessere politische Verbindungen verfügen, genießen Vorteile wie die Möglichkeit der Umgehung von Steuerprüfungen oder Überprüfung der Rechenschaftspflicht, oder gar Behinderung der Arbeit von Konkurrenten.¹³⁷

3.2.1 Rahmenbedingungen für Unternehmen in den drei Städten

Die afghanische Regierung hat sich verpflichtet, die Investitionen des Privatsektors zu fördern.¹³⁸ 2016 wurde in Kabul ein neues Lizenzsystem mit dem Ziel eingeführt, das Verfahren zur Registrierung von Unternehmen beim „Afghanistan Central Business Registry“ (ACBR) zu vereinfachen, und ferner die Gültigkeit von Gewerbelizenzen auf drei Jahre zu verlängern.¹³⁹ Nicht nur bei Unternehmensgründungen, sondern auch bei der Stromversorgung nahm Kabul aufgrund der stark zentralisierten Verwaltung des Landes eine führende Position ein.¹⁴⁰ Unternehmen in anderen Provinzen benötigten eine Genehmigung der zentralen Behörden in Kabul, wenn sie einen neuen Stromanschluss bekommen wollten, was noch mehr Verfahren und höhere Kosten, als sie bereits trugen, bedeutete.¹⁴¹

Das Fehlen einer günstigen und zuverlässigen Stromversorgung war in Afghanistan stets eine starke Behinderung, die zu hohen Produktionskosten führte, weshalb die afghanischen Unternehmen gegenüber ausländischen Waren und Unternehmen nicht wettbewerbsfähig waren. Dieser Nachteil erschwerte die Entwicklung von Industrieparks in Herat erheblich. Diese waren im ganzen Land eher in der Lage, positive Erträge zu erwirtschaften, und zwar aufgrund des relativ liberalen Sicherheitsumfelds der Stadt und der dynamischen lokalen Geschäftswelt, waren aber paradoxerweise bei der Energieversorgung von ihrem Hauptwettbewerber Iran abhängig.¹⁴²

Die Weltbank stellte ferner fest, dass Unternehmen in Herat aufgrund der beschränkten Menge verfügbaren Stroms sechs Wochen länger als in Balkh auf einen Stromanschluss warten mussten.¹⁴³

¹³⁴ World Bank (The), Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 2

¹³⁵ ACCI, Business Monitor 2018 – Business Tendency Survey 3rd Quarter, 2018, [url](#), pp. 2-4

¹³⁶ USDoS, 2018 Investment Climate Statements – Afghanistan, 19 July 2018, [url](#)

¹³⁷ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), pp. 42-43

¹³⁸ USDoS, 2018 Investment Climate Statements – Afghanistan, 19 July 2018, [url](#)

¹³⁹ World Bank (The), Doing Business In Afghanistan 2017, 2017, [url](#), p. 4

¹⁴⁰ World Bank (The), Doing Business In Afghanistan 2017, 2017, [url](#), p. 5

¹⁴¹ World Bank (The), Doing Business In Afghanistan 2017, 2017, [url](#), p. 6

¹⁴² Foschini, F., email, 9 November 2018. Fabrizio Foschini, made this addition during his review of this report.

¹⁴³ World Bank (The), Doing Business In Afghanistan 2017, 2017, [url](#), pp. 42-43

Aufgrund ihres raschen Wachstums wurden in der Hauptstadt in großem Umfang Anträge auf Baugenehmigungen und Grundstücksübertragungen gestellt.¹⁴⁴ In dem Bemühen, den Antragsrückstau abzubauen, wurden verschiedene kommunale Büros zusammengeführt, um eine zentrale Anlaufstelle für Baugenehmigungen zu schaffen und die Registrierung von Immobilien in einem Verwaltungsverfahren und nicht in einem gerichtlichen Verfahren vorzunehmen.¹⁴⁵

Durch die Straffung des Genehmigungsverfahrens in Kabul sank zwar die Zahl der für die Gründung eines Unternehmens erforderlichen Vorgänge, die dafür erforderliche Zeit wurde jedoch nicht entsprechend kürzer. Unternehmen in Balkh und Herat müssen bei der Unternehmensgründung bei drei verschiedenen Stellen vorstellig werden, was zu doppelt so vielen Verfahrensschritten wie in Kabul führt. Die Gründung eines Unternehmens dauert in Kabul und Balkh noch immer gleich lang und nur einen Tag länger in Herat, obwohl dort mehr Verfahrensschritte erforderlich sind, was darauf schließen lässt, dass es dem Verwaltungsverfahren in der Hauptstadt immer noch an Effizienz mangelt.¹⁴⁶

3.3 Entwicklungshilfe

In einem gemeinsamen Bericht von Oxfam und dem Schwedischen Afghanistan-Komitee (SCA) heißt es, eine wirksame Hilfeleistung stelle angesichts der Sicherheitslage und der Korruption in Afghanistan eine große Herausforderung dar.¹⁴⁷

Nach Angaben von Oxfam/SCA ging die internationale Hilfe für Afghanistan von fast 6,5 Mrd. USD im Jahr 2010 auf 4,2 Mrd. USD im Jahr 2015 zurück.¹⁴⁸ Die Schätzungen der Weltbank sprachen hingegen von einem Jahresdurchschnitt von 12,5 Mrd. USD Entwicklungshilfe im Zeitraum 2009-2012, der 2015 auf rund 8,8 Mrd. USD gefallen war.¹⁴⁹ Trotz des Rückgangs ist Afghanistan nach wie vor in hohem Maße von Hilfe abhängig, denn etwa 66 % des Staatshaushalts im Haushaltsjahr 1396 (März 2017 – Februar 2018) stammten aus der Unterstützung durch internationale Geber.¹⁵⁰ Integrity Watch Afghanistan – eine unabhängige zivilgesellschaftliche Organisation, die sich für mehr Transparenz einsetzt – erklärt, dass eine Verringerung der Abhängigkeit Afghanistans von der Hilfe erfordern würde, die Bodenschätze des Landes zu nutzen und darüber hinaus einen Nulltoleranzansatz in Bezug auf Korruption einzuführen.¹⁵¹

Laut dem Bericht von Oxfam/SCA floss der Großteil der finanziellen Unterstützung (mehr als 14 Mrd. USD von 2011 bis 2015) in die soziale Infrastruktur und soziale Dienstleistungen, gefolgt von der wirtschaftlichen Infrastruktur und entsprechenden Dienstleistungen (4 Mrd. USD), der humanitären Hilfe (2 Mrd. USD) und der Unterstützung des Produktionssektors (1,6 Mrd. USD).¹⁵² Trotz dieses beträchtlichen Betrags an Hilfe ist, wie AAN betont, die Armut nach den Zahlen der ALCS für 2016/17 weiter verbreitet als unmittelbar nach dem Ende des Taliban-Regimes, was „ganz allein das Ergebnis einer anhaltenden Ineffizienz“ ist.¹⁵³ Es gab über 30 verschiedene internationale Geber, die ohne eine wirksame Geberkoordinierung und Harmonisierung Hilfe in Afghanistan verteilten, was Fragmentierung und letztendlich Ineffizienz zur Folge hatte.¹⁵⁴ Die Weltbank – einer der Hauptgeber für Investitionen in der Landwirtschaft in Afghanistan – räumte beispielsweise ein, sie habe nicht

¹⁴⁴ World Bank (The), Doing Business In Afghanistan 2017, 2017, [url](#), p. 5

¹⁴⁵ World Bank (The), Doing Business In Afghanistan 2017, 2017, [url](#), pp. 4, 6

¹⁴⁶ World Bank (The), Doing Business In Afghanistan 2017, 2017, [url](#), p. 25

¹⁴⁷ Oxfam and SCA, Aid Effectiveness in Afghanistan, March 2018, [url](#), p. 37

¹⁴⁸ Oxfam and SCA, Aid Effectiveness in Afghanistan, March 2018, [url](#), p. 7

¹⁴⁹ World Bank (The), Afghanistan Development Update, November 2017, [url](#), p. 2

¹⁵⁰ Oxfam and SCA, Aid Effectiveness in Afghanistan, March 2018, [url](#), p. 7

¹⁵¹ Integrity Watch Afghanistan, The Game of Numbers - Analysis of the National Budget 2018, December 2017, [url](#), p. 15

¹⁵² Oxfam and SCA, Aid Effectiveness in Afghanistan, March 2018, [url](#), p. 28

¹⁵³ Bjelica, J. and Ruttig, T., The State of Aid and Poverty in 2018: A new look at aid effectiveness in Afghanistan, AAN, 17 May 2018, [url](#)

¹⁵⁴ Oxfam and SCA, Aid Effectiveness in Afghanistan, March 2018, [url](#), pp. 7-8

ausreichend mit anderen Gebern zusammengearbeitet, was dazu führte, dass Programme in der Landwirtschaft doppelt durchgeführt wurden.¹⁵⁵

Der andere Faktor, der sich negativ auf die Fortschritte Afghanistans auswirkt, ist die Korruption.¹⁵⁶ Nach Angaben der Hilfsmission der Vereinten Nationen in Afghanistan (UNAMA) mussten Afghanen in praktisch allen Bereichen ihres Alltags Bestechungsgelder zahlen und litten unter den Auswirkungen der weit verbreiteten „Vetternwirtschaft und Günstlingswirtschaft“. ¹⁵⁷ 2016 wurde das Justizzentrum für Korruptionsbekämpfung (ACJC) eröffnet, das Fälle von Korruption untersuchen und vor Gericht bringen soll, und dem es gelungen ist, einige Regierungsbeamte zu verurteilen.¹⁵⁸ Andere Gerichte müssen jedoch noch nachweisen, dass sie hierzu ebenfalls in der Lage sind, was zusammen mit den überholten Integritätsvorschriften des Justizsektors und den geringen Strafverfolgungskapazitäten die präventive Wirkung von Korruptionsverfahren minimiert.¹⁵⁹

¹⁵⁵ Oxfam and SCA, Aid Effectiveness in Afghanistan, March 2018, [url](#), pp. 34-35

¹⁵⁶ Oxfam and SCA, Aid Effectiveness in Afghanistan, March 2018, [url](#), pp. 35

¹⁵⁷ UNAMA, Afghanistan's fight against corruption – From Strategies to Implementation, 14 May 2018, [url](#), p. 5

¹⁵⁸ USDoS, 2018 Investment Climate Statements – Afghanistan, 19 July 2018, [url](#)

¹⁵⁹ UNAMA, Afghanistan's fight against corruption – From Strategies to Implementation, 14 May 2018, [url](#), p. 67

4. Beschäftigung

Der afghanische Arbeitsmarkt wird von der Landwirtschaft dominiert und weist einen großen Anteil von Selbständigen oder mithelfenden Familienangehörigen auf, was auf ein hohes Maß an Informalität, die Unterrepräsentation von Frauen und einen Mangel an Chancen für junge Menschen hindeutet.¹⁶⁰ Nach Angaben der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sind 54 % der afghanischen Bevölkerung im gesetzlich festgelegten erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre), 44 % sind jünger als 15 Jahre.¹⁶¹ Die Weltbank stellte fest, dass fast drei Viertel der Bevölkerung jünger als 30 Jahre und etwa 25 % zwischen 15 und 30 Jahre alt sind.¹⁶² Dies führt dazu, dass junge Afghanen jedes Jahr in großer Zahl auf den Arbeitsmarkt drängen, dass aber aufgrund unzureichender Entwicklungsressourcen und mangelnder Sicherheit die Beschäftigungsmöglichkeiten nicht mit dem Bevölkerungswachstum Schritt halten können.¹⁶³

4.1 Arbeitslosigkeit

Wie die Weltbank feststellte, sind „Beschäftigung und Erwerbsquote zwischen 2013 und 2017 zurückgegangen“. Am deutlichsten war der Rückgang bei Frauen in ländlichen Gebieten, in denen die Beschäftigungsquote im erwerbsfähigen Alter von 21,2 % auf 18,3 % zurückging, was einem Verlust von fast 130 000 Arbeitsplätzen entspricht. Auch die Beschäftigungsquote von Männern im Alter zwischen 25 und 50 Jahren fiel von 93,4 % im Jahr 2011/12 auf 84,3 % im Jahr 2016/17; das entspricht einem Rückgang der Beschäftigung um etwa 176 000 Arbeitsplätze.¹⁶⁴

Laut der ALCS 2016/17 können 2 Millionen Afghanen – 23,9 % der gesamten Erwerbsbevölkerung – als arbeitslos eingestuft werden, d. h. sie arbeiten nicht oder sind weniger als acht Stunden pro Woche beschäftigt.¹⁶⁵ Die grafische Darstellung der Erwerbslosenquote nach Alter weist die Form eines „U“ auf: Besonders hoch ist die Arbeitslosigkeit bei Personen unter 25 und über 50 Jahren.¹⁶⁶ Die Jugendarbeitslosigkeit (15-24 Jahre) liegt bei 31 %, während 42 % weder eine Arbeit haben noch eine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren (NEET).¹⁶⁷ Der Unterschied zwischen der NEET-Quote bei Jugendlichen in städtischen und ländlichen Gebieten ist verglichen mit dem Unterschied nach Geschlecht relativ gering: 80,1 % der jungen Menschen, die weder eine Arbeit haben noch eine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren, sind Frauen, was auf die geringe Erwerbsbeteiligung von Frauen, ihre geringe Teilnahme an der allgemeinen und beruflichen Bildung und auf die hohe Frauenarbeitslosigkeit zurückzuführen ist.¹⁶⁸

Der Faktor Jahreszeit spielt eine wichtige Rolle für die Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote ist im Frühjahr und Sommer relativ niedrig (rund 20 %), während sie im Winter 32,5 % erreichen kann.¹⁶⁹ Obwohl es sich bei der Arbeitsmigration um einen herkömmlichen Bewältigungsmechanismus handelt und viele Menschen auf der Suche nach Beschäftigungsmöglichkeiten in die Türkei, nach Pakistan oder

¹⁶⁰ Afghanistan, CSO, Socio-Demographic and Economic Survey - Economically Active Population, Provinces of Kabul, Bamyan, Daykundi, Ghor, Kapisa and Parwan, 8 Jun 2017, [url](#), p. 35

¹⁶¹ ILO, Afghanistan - Employment and Environmental Sustainability Fact Sheets 2017, 2 April 2018, [url](#), p. 1

¹⁶² World Bank (The), Afghanistan - Overview, 28 October 2018, [url](#)

¹⁶³ World Bank (The), Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 29

¹⁶⁴ World Bank (The), Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 6

¹⁶⁵ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 59

¹⁶⁶ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 59

¹⁶⁷ World Bank (The), Afghanistan - Overview, 28 October 2018, [url](#)

¹⁶⁸ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 61

¹⁶⁹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 61

Iran gezogen sind, könnte diese Option in letzter Zeit weniger wirksam geworden sein, da der Iran vermehrt Abschiebungen vornimmt.¹⁷⁰

4.2 Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen

Dominierender Faktor in der Wirtschaft Afghanistans ist die Landwirtschaft; fast 45 % der Erwerbstätigen (2,8 Mio. Menschen) arbeiten in Ackerbau oder Viehwirtschaft.¹⁷¹ Im ländlichen Raum sind 52,6 % der Bevölkerung in der Landwirtschaft beschäftigt, während es in der Stadt mehr Vielfalt gibt, denn hier erbringen 36,5 % der erwerbstätigen Bevölkerung verschiedene Dienstleistungen und sind nur 5,5 % in der Landwirtschaft beschäftigt.¹⁷²

Der Zugang zu produktiver oder einträglicher Beschäftigung ist begrenzt; 80 % der Beschäftigung gelten als prekär und unsicher, weil es sich dabei um Arbeit als Selbständige, Tagelöhner oder um unbezahlte Arbeit handelt.¹⁷³

In der ALCS 2016/17 hieß es, dass nur 19,8 % aller Erwerbstätigen in Afghanistan im öffentlichen oder privaten Sektor einer bezahlten Arbeit nachgehen oder Arbeitgeber sind; das bedeutet, dass die meisten Arbeitnehmer in prekären Beschäftigungsverhältnissen stehen.¹⁷⁴ Nach Angaben der ILO arbeiten die meisten Menschen in dieser Kategorie auf eigene Rechnung, häufig in der Landwirtschaft; sie sind eher mit dem Problem der Arbeitsplatz- und Einkommenssicherheit konfrontiert und schlechter durch Systeme der sozialen Sicherheit abgedeckt.¹⁷⁵ Da die Arbeitgeber nur eine kleine Gruppe sind (2,6 %), bilden Angestellte „die einzige sichtbare Kategorie auf dem Arbeitsmarkt, bei der davon ausgegangen werden kann, dass sie mehr oder weniger sichere Arbeitsplätze haben“.¹⁷⁶

Schlechte Arbeitsplatzqualität und unsichere Beschäftigung sind weit verbreitet, und die Weltbank merkte hierzu an, „dass weder Bildung noch Beschäftigung ein garantierter Ausweg aus der Armut sind“.¹⁷⁷ Hat man einen bezahlten Arbeitsplatz als Angestellter, kann dies die Armutsquote unter 50 % bringen, wohingegen in Haushalten, deren Vorstand Tagelöhner oder Selbständige sind, die Armutsquote höher, nämlich bei 66 % bzw. 53 % liegt.¹⁷⁸

4.2.1 Arbeitsmöglichkeiten in den drei Städten

Laut Fabrizio Foschini ist Kabul das wichtigste Drehkreuz für Handel und Beschäftigung in Afghanistan, das auch als „Magnet“ für Hilfsarbeiter aus einem größeren Gebiet bis hin zu den Provinzen Parwan, Logar oder Wardak fungiert. Menschen aus kleinen Dörfern pendeln täglich oder wöchentlich nach Kabul, um mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu handeln oder als Wachpersonal, Haushaltspersonal oder Lohnarbeiter zu arbeiten. Nach Kabul pendeln eher Menschen, die im Norden und Süden der Stadt leben; für die östlich der Stadt lebenden Menschen sind hingegen die Fahrzeiten zu lang und die Kosten zu hoch.¹⁷⁹

Kabul ist im Wesentlichen eine urban geprägte Provinz, deren wirtschaftlich aktive Bevölkerung Berufen in den Bereichen Handel und Dienstleistungen angehört und als Hilfsarbeitskräfte tätig ist.¹⁸⁰ In der Hauptstadt gibt es einen hohen Anteil an Angestellten, während Selbstständigkeit, anders als in

¹⁷⁰ Bjelica, J., Less Rain and Snowfall in Afghanistan: High Level Of Food Assistance Needed Until Early 2019, AAN, 30 July 2018, [url](#)

¹⁷¹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 67

¹⁷² Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 68

¹⁷³ World Bank (The), Afghanistan Overview, 28 October 2018, [url](#)

¹⁷⁴ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 63

¹⁷⁵ ILO, Afghanistan, Employment and Environmental Sustainability Fact Sheets 2017, 2 April 2018, [url](#), p. 2

¹⁷⁶ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 64

¹⁷⁷ World Bank (The), Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 30

¹⁷⁸ World Bank (The), Poverty in Afghanistan, Results based on ALCS 2016-17, July 2018, [url](#), p. 18

¹⁷⁹ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), pp. 5, 7-8

¹⁸⁰ Afghanistan, CSO, Economically Active Population, Provinces of Kabul, Bamyan, Daykundi, Ghor, Kapisa and Parwan, 8 Jun 2017, [url](#), p. 31

den ländlichen Gebieten des Landes, weniger häufig ist.¹⁸¹ Zu den wichtigsten Arbeitgebern in Kabul gehören kommunale, soziale und persönliche Dienstleistungen sowie die öffentliche Verwaltung.¹⁸² Foschini wies darauf hin, dass der öffentliche Sektor zwar nur niedrige Gehälter biete, aber sicherer als andere Formen der Beschäftigung sei.¹⁸³ In Kabul sind Löhne und Gehälter im Allgemeinen höher als in anderen Provinzen, insbesondere für Mitarbeiter ausländischer Organisationen (so können z. B. Computertechniker monatlich im Durchschnitt 25 000 AFN verdienen; das entspricht fast 375 USD).¹⁸⁴

Laut Jolyon Leslie bedeutet die junge Altersstruktur der Bevölkerung in Herat, dass die wirtschaftlich produktivste Altersgruppe (15-64 Jahre) eher klein ist und daher mit der Versorgung einer großen Zahl von Menschen in den wirtschaftlich abhängigen Altersgruppen belastet ist. Darüber hinaus besteht die Hälfte der erwerbstätigen Bevölkerung der Stadt Herat aus Tagelöhnern, deren Einkommen den Unwägbarkeiten des Arbeitsmarktes ausgesetzt ist.¹⁸⁵

Fabrizio Foschini fügte hinzu, die Wirtschaft von Herat biete seit langem Beschäftigungsmöglichkeiten im Handel, einschließlich der Einfuhr und Ausfuhr von Waren mit dem benachbarten Iran, im Bergbau und in der verarbeitenden Industrie. Einige der uralten Handwerke (Teppiche, Glas, Stickereien) haben es geschafft, zu überleben, aber es konnte sich auch eine Reihe moderner industrieller Tätigkeiten entwickeln (z. B. Lebensmittelverarbeitung und Verpackung). All diese Arbeitsplätze waren jedoch durch Unsicherheit (insbesondere Entführungen von Geschäftsleuten oder deren Angehörigen durch kriminelle Netze mit Duldung der Polizei), durch Stromversorgungsengpässe und die Schwierigkeiten im Wettbewerb mit iranischen und anderen ausländischen Einfuhren sowie steigender Arbeitslosigkeit gefährdet.¹⁸⁶

Masar-e Scharif gilt als regionales Handelszentrum für Nordafghanistan und als Industriezentrum mit großen Herstellungsbetrieben und einer riesigen Zahl kleiner und mittlerer Unternehmen, die Kunsthandwerk, Vorleger und Teppiche anbieten.¹⁸⁷ Nach Aussage des Analysten Foschini war Masar-e Scharif im Vergleich zu Herat oder Kabul relativ stabil.¹⁸⁸ Die größte Gruppe von Arbeitnehmern in der Stadt war im Dienstleistungsbereich und im Verkauf tätig (23,1 %), gefolgt von Managern/Fachleuten/Technikern und Sachbearbeitern (20,9 %).¹⁸⁹

Masar-e Scharif gehört ferner zu den Städten in Afghanistan, in denen das Afghanistan-Projekt zur Erschließung neuer Märkte (ANMDP) durchgeführt wird. Das Projekt, das sich auch auf Herat, Kabul und Jalalabad erstreckt, unterstützt kleine und mittlere Unternehmen sowie Unternehmensverbände durch die Vermittlung von Dienstleistungen für die Unternehmensentwicklung. Von seinem Start im Jahr 2013 bis zum September 2016 betreute es 145 Unternehmen in der Provinz Balkh, darunter eine lokale Pasteurisierungsfabrik in Masar-e Scharif.¹⁹⁰

4.3 Möglichkeiten zur Sicherung des Lebensunterhalts von Binnenvertriebenen und Rückkehrern

Die wachsende Zahl von Flüchtlingen und behördlich nicht erfassten Afghanen, die in bestimmte Gebiete Afghanistans, insbesondere nach Kabul, zurückkehrten, sowie die anhaltende Vertreibung

¹⁸¹ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 29

¹⁸² Afghanistan, CSO, Economically Active Population, Provinces of Kabul, Bamyan, Daykundi, Ghor, Kapisa and Parwan, 8 Jun 2017, [url](#), p. 31

¹⁸³ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 30

¹⁸⁴ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 33

¹⁸⁵ Leslie, J., Political and Economic Dynamics of Herat, USIP, 2 April 2015, [url](#), p. 19

¹⁸⁶ Foschini, F., email, 9 November 2018. Fabrizio Foschini made this addition during the review of the report.

¹⁸⁷ Afghanistan, State of Afghan Cities 2015, Volume One, 2015, [url](#), p. 63.

¹⁸⁸ Foschini, F., email, 9 November 2018. Fabrizio Foschini made this addition during the review of the report.

¹⁸⁹ Afghanistan, CSO, Socio-Demographic and Economic Survey: Balkh, 5 January 2015, [url](#), p. 42

¹⁹⁰ World Bank (The), Thriving Local Businesses Provide Jobs to Thousands in Afghanistan, 18 October 2017, [url](#)

erhöhten den Druck auf kommunale Dienste und die soziale Infrastruktur des Landes.¹⁹¹ Die Weltbank stellte fest, dass die erfolgreiche Integration der besser ausgebildeten Rückkehrer in eine produktive Beschäftigung die Produktivität und das Wachstum verbessern könnte. Dennoch birgt die Konzentration von Rückkehrern und Binnenvertriebenen in städtischen Zentren die Gefahr, dass die Dienststellen überrannt werden und großer Bedarf an humanitärer Hilfe entsteht.¹⁹²

Nassim Majidi wies darauf hin, dass viele Rückkehr- und Wiedereingliederungsprogramme nicht langfristig zur Existenzsicherung und zu gesicherten Unterkünften geführt haben und auch nicht die Kluft zwischen den Qualifikationen der Rückkehrer und den Fähigkeiten, die auf den lokalen Märkten gefragt waren, „überbrücken“ konnten.¹⁹³ Oxfam erklärte, die Kapazitäten der Regierung seien hinsichtlich der Aufnahme und Wiedereingliederung von Rückkehrern beschränkt, 30 % von ihnen hatten Schwierigkeiten bei der Suche nach einer Lebensgrundlage und 18 % bei der Versorgung mit Lebensmitteln.¹⁹⁴

Laut Oxfam sind Netzwerke in Form von Großfamilien für Rückkehrer unverzichtbar, damit sie Beschäftigung und Wohnraum finden und halten können, doch schütze ein familiäres Netz nicht zwangsläufig gegen alle Risiken.¹⁹⁵ Für unbegleitete Minderjährige, alleinstehende Frauen und von Frauen geführte Haushalte seien die Risiken bei Unterstützung durch die Familie sogar größer.¹⁹⁶ Viele Rückkehrer, insbesondere solche ohne familiäre Bindungen, ließen sich in der Annahme in Städten nieder, dass diese mehr Sicherheit und Verdienstmöglichkeiten bieten.¹⁹⁷ Zwar wurden Rückkehrer nicht generell als Konfliktquelle angesehen, doch waren sie eindeutig Konkurrenten um Ressourcen und Beschäftigung.¹⁹⁸ Laut dem UNHCR-Bericht über Rückkehrer und Binnenvertriebene vom Mai 2018 berichteten fast 60 % der befragten Rückkehrer und 71 % der befragten Binnenvertriebenen von Schwierigkeiten mit den Aufnahmegemeinschaften, die eher mit dem Mangel an Beschäftigungsmöglichkeiten und weniger mit Diskriminierung oder Spannungen zwischen den Stämmen zusammenhingen.¹⁹⁹ Für die Rückkehrer in den Jahren 2016 und 2017 war ungelernte Arbeit die häufigste Einkommensquelle. Die Arbeitssuche wurde sowohl von Rückkehrern als auch Binnenvertriebenen als „riesiges Problem“ genannt: Mehr als 24 % der Rückkehrer im Jahr 2017 und 33 % der Rückkehrer im Jahr 2016 hatten Schwierigkeiten, einen Arbeitsplatz zu finden, und 21 % der Binnenvertriebenen machten dieselbe Aussage.²⁰⁰

Nach Angaben von Oxfam hatten Binnenvertriebene in der Regel mit größeren Risiken und Gefahren zu tun als Rückkehrer.²⁰¹

Eine gemeinsame Studie von NRC, Samuel Hall und IDMC zu Binnenvertriebenen erbrachte, dass Afghanistan „Schwierigkeiten hatte, eine immer größere Zahl von Flüchtlingen und Migranten aufzunehmen“. Die Studie zeigte einen Anstieg bei den „binnenvertriebenen Rückkehrern“, d. h. den Binnenvertriebenen, die nach ihrer Rückkehr nach Afghanistan erneut vertrieben wurden. Drei Viertel der befragten binnenvertriebenen Rückkehrer konnten aufgrund von Unsicherheit nicht in ihre Heimat zurückkehren, und 72 % gaben an, dass sie zweimal vertrieben wurden, während fast ein Drittel dreimal vertrieben wurde. Nur 25 % der Binnenvertriebenen erhielten eine Art von Hilfe, und einer von zwei Befragten berichtete, immer wieder Schwierigkeiten mit der Deckung seines

¹⁹¹ UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), p. 5

¹⁹² World Bank (The), Afghanistan Development Update, August 2018, [url](#), p. 6

¹⁹³ Majidi, N., From Forced Migration to Forced returns in Afghanistan: Policy and Program Implications, MPI, November 2017, [url](#), p. 17

¹⁹⁴ Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 15

¹⁹⁵ Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 17

¹⁹⁶ Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 17

¹⁹⁷ Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 17

¹⁹⁸ Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), pp. 17-18

¹⁹⁹ UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 4

²⁰⁰ UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 15

²⁰¹ Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 14

Lebensmittelbedarfs zu haben. Gleichzeitig haben sich immer mehr Binnenvertriebene an schädliche Überlebensmechanismen gewöhnt, z. B. das Auslassen von Mahlzeiten oder Kinderarbeit.²⁰²

71 % der Befragten in der Studie von NRC, Samuel Hall und IDMC erwähnten Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung oder das Fehlen marktfähiger Kompetenzen als eines ihrer drei Hauptprobleme, und „dies galt für beide Geschlechter, alle Arten von Binnenvertriebenen, der Anzahl der Vertreibungen und alle Provinzen“. Die wichtigste Einkommensquelle für die meisten Binnenvertriebenen war die informelle Wirtschaft, 59 % der Befragten waren Tagelöhner vor ihrer Vertreibung und 67 % danach. Weibliche Haushaltsvorstände erwiesen sich als besonders gefährdet, denn 69 % gaben Saisonarbeit als Tagelöhner als Haupteinkommensquelle vor und 72 % nach der Vertreibung an. Der „Trend vom Land in die Stadt“ ist ein wichtiger Faktor, der Beschäftigungsmöglichkeiten während einer Vertreibung beschränkt, da städtische Gebiete nicht die gleichen Möglichkeiten bieten: 61 % der Befragten gaben an, dass sie vor der Vertreibung in der Landwirtschaft gearbeitet hatten; nach der Vertreibung waren es nur 4 %.²⁰³

4.3.1 Die Situation in den drei Städten

Nach Angaben von Oxfam verzeichnete Kabul bis Juni 2017 einen Zustrom von insgesamt 628 260 Rückkehrern und Binnenvertriebenen, wobei die meisten Rückkehrer außerhalb des Stadtzentrums leben, häufig in abgelegenen Gebieten und Lagern. Die Bewohner von Chaman-e Babrak etwa, einem Flüchtlingslager in der Stadt Kabul, unterhalten kaum Beziehungen zur Aufnahmegemeinschaft. Zwar gab es hier seitens der Aufnahmegemeinschaft keine Berichte über größere Spannungen, doch nahmen die für die Studie von Oxfam befragten Personen die Rückkehrer „als eine Ursache für den Druck auf den Arbeitsmarkt und die Löhne vor Ort“ wahr. Die meisten befragten Rückkehrer gaben an, dass sie von Verwandten abhängig sind, um Unterkunft und andere Unterstützung zu erhalten. Diejenigen, die sich seit Jahren in Kabul aufhalten, weisen darauf hin, dass sich die Lage durch höhere lokale Preise, Arbeitslosigkeit, Unsicherheit und Kriminalität verschlechtert hat.²⁰⁴

Eine 2016 unter afghanischen Jugendlichen in Kabul durchgeführte Umfrage zeigte, dass die meisten von ihnen selbstständig sind oder für eine Einzelperson arbeiten. Zwangsweise abgeschobene Personen zeigten ein geringeres Maß an Zufriedenheit mit der Arbeit, wobei 60 % der Abgeschobenen Zufriedenheit äußerten, im Vergleich zu 85 % bei den Nichtmigranten. Einer der Faktoren, die zu Unzufriedenheit führten, war das Missverhältnis zwischen Qualifikationsangebot und Qualifikationsnachfrage: 74 % der Vertriebenen gaben an, dass ihre derzeitige Arbeit kaum zu ihren Fähigkeiten passt.²⁰⁵

Eine Studie von Oxfam erbrachte, dass Rückkehrer in der Regel nur gelegentlich in Kabul als Tagelöhner arbeiten und die meisten von ihnen nicht jeden Tag eine Arbeit finden können, weshalb ihr Einkommen nicht stabil ist. Die meisten Rückkehrer mit Ausweispapieren erhielten finanzielle Unterstützung vom UNHCR, einige Rückkehrer ohne Ausweispapiere erhielten Unterstützung von der IOM. Sie haben keine weitere Unterstützung von der Regierung oder NRO erhalten, obwohl dies als dringend notwendig angesehen wird, insbesondere in Bezug auf die Bereitstellung von Unterkünften und grundlegenden sozialen Diensten.²⁰⁶

46 % der Befragten in der Studie von NRC, Samuel Hall und IDMC über Binnenvertriebene gaben an, dass ihr Haushalt kaum seinen Lebensunterhalt bestreiten kann; in Kundus lag dieser Anteil bei 67 %, während die Lage in Kabul mit 33 % etwas besser war.²⁰⁷

²⁰² NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 10

²⁰³ NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 28

²⁰⁴ Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 23

²⁰⁵ Majidi, N., From Forced Migration to Forced returns in Afghanistan: Policy and Program Implications, MPI, November 2017, [url](#), p. 15

²⁰⁶ Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 24

²⁰⁷ NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 28

Laut Oxfam gilt die Stadt Herat als relativ sicher und bietet Arbeitsplätze und Geschäftsmöglichkeiten, die sie für Rückkehrer attraktiv machen. Die Aufnahmekapazität von Herat ist erwiesenermaßen hoch, doch steht sie unter Druck aufgrund der wachsenden Zahl von Rückkehrern und Binnenvertriebenen, die in der Stadt eine wirtschaftliche Chance suchen und oft ihre Familien nachholen.²⁰⁸

Die afghanische Regierung errichtete 2010 Shahrak Saadat, eine Siedlung für Rückkehrer. Obwohl die Verteilung von Land geplant war, wurde nur eine der 13 geplanten Phasen der Landverteilung tatsächlich abgeschlossen. Von rund 300 Familien, die Land erhielten und eine Unterkunft bauten, blieben nur 66 da, weshalb viele Häuser leer stehen oder von Binnenvertriebenen besetzt sind. Obwohl Shahrak Saadat an das Wasser- und Stromnetz angeschlossen ist und eine Schule und ein mobiles Krankenhaus zu bieten hat, entscheiden sich nur wenige Rückkehrer zu einem Leben hier, da die Siedlung weit von Herat entfernt ist, es keine Verkehrsverbindungen gibt und abgesehen von Arbeit für Tagelöhner und Saisonarbeiter nur wenige Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen.²⁰⁹ Oxfam erwähnt noch eine weitere Siedlung, Shomegoan, die näher an der Stadt Herat gelegen ist und wo Strom, Wasser, eine Schule und medizinische Leistungen von NRO vorhanden sind. Es leben hier Binnenvertriebene und Rückkehrer mit ihren Familien, die ihre Integration vorantreiben, indem sie gemeinsam mit der Aufnahmegemeinschaft einen Gemeinschaftsentswicklungsrat (Community Development Council – CDC) eingerichtet haben. Hierbei handelt es sich um ein Forum, das regelmäßig zusammentritt, um Probleme zu erörtern und Lösungen für die gesamte Gemeinschaft zu finden.²¹⁰

Im Oktober 2016 erbrachte eine agenturübergreifende Studie, dass sich die meisten Familien der Binnenvertriebenen als Tagelöhner verdingten oder anderen prekären, saisonalen Formen der Beschäftigung nachgingen, wobei die Männer meist im Baugewerbe arbeiteten oder auf Märkten Waren ab- und aufluden und die Frauen als Putzkräfte in Häusern der Stadt oder als Verkäuferinnen arbeiteten. Sehr viele Kinder sammelten Müll, reinigten Fahrzeuge oder verkauften Waren an Straßenkreuzungen. Nach ihren Angaben verdienten die Familien im Monat 1 000-3 000 AFN (45 USD), was sich als Unterhalt für den Haushalt als unzureichend erwies.²¹¹

Nach Angaben der IOM verdingen sich Binnenvertriebene und Rückkehrer in der Provinz Balkh meist als Tagelöhner, sofern Arbeit für sie vorhanden ist. Nur wenige von ihnen arbeiten in der Landwirtschaft oder halten Vieh. Märkte und kleine Unternehmen in Masar-e Scharif bieten Beschäftigungsmöglichkeiten, die jedoch häufig nur befristet sind.²¹²

4.4 Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen

Die afghanische Verfassung von 2004 schützt die Gleichstellung von Frauen vor dem Gesetz, ihr Recht auf Bildung und ihr Recht auf Arbeit.²¹³ Auch in dem Entwicklungsprogramm Afghanistans gelten die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frau als Prioritäten.²¹⁴ Die ALCS-Daten für 2016/17 zeigten jedoch eine sehr geringe Teilhabe von Frauen an der afghanischen Wirtschaft und auch an der Gesellschaft insgesamt.²¹⁵

In der Erhebung der Asia Foundation aus dem Jahr 2018 wurde festgestellt, dass das nach dem Mangel an Bildung/Analphabetismus am häufigsten genannte Problem für Frauen die Arbeitslosigkeit war.²¹⁶ Obwohl bei der Gleichstellung der Geschlechter Fortschritte in Bezug auf die Lese- und Schreibfähigkeit

²⁰⁸ Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 20

²⁰⁹ Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 20

²¹⁰ Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, [url](#), p. 21

²¹¹ UN-Habitat et al., Inter-Agency Durable Solutions Initiative - Profile and Response Plan of Protracted IDP Settlements in Herat, October 2016, [url](#), p. 6

²¹² IOM, Afghanistan - Baseline Mobility Assessment Summary Results, June 2017, [url](#), p. 23

²¹³ Afghanistan, Afghanistan National Peace and Development Framework 2017-2021, 29 January 2017, [url](#), p. 8

²¹⁴ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-2017: Highlights Report, 2018, [url](#), p. 13

²¹⁵ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-2017: Highlights Report, 2018, [url](#), p. 14

²¹⁶ Asia Foundation, Survey of the Afghan People 2018, December 2018, [url](#), p. 196

erzielt wurden, liegt die Alphabetisierungsquote junger Frauen nach wie vor nur bei 57 % der der jungen Männer.²¹⁷ Der Anteil der im afghanischen Wirtschaftsleben aktiven Frauen lag nur bei einem Drittel des Anteils der Männer, und gleichzeitig zeigte sich bei Arbeitslosigkeit und NEET-Indikatoren, dass Frauen auf dem Arbeitsmarkt sehr stark benachteiligt sind.²¹⁸ Nach den ALCS-Daten für 2016/17 war die Arbeitslosenquote bei Frauen mehr als doppelt so hoch wie bei Männern, nämlich 41 % gegenüber 18,3 %.²¹⁹ Die ALCS-Erhebung 2016/17 zeigte ferner, dass der Anteil der Frauen in einem prekären Beschäftigungsverhältnis (89,9 %) über dem entsprechenden Anteil bei den Männern lag (77,5 %).²²⁰

Frauen in Afghanistan waren oft wegen ihrer Arbeit außer Haus schlecht angesehen und mussten in der traditionell konservativen Kultur Afghanistans mit vielfältigen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen kämpfen.²²¹ Allerdings ergab die Erhebung der Asia Foundation, dass 70,3 % der Afghanen Frauen unterstützen, die außerhalb des Hauses arbeiten, wobei jedoch eher Frauen (79,8 %) diese Ansicht vertreten als Männer (60,8 %).²²² In der Erhebung wurde auch deutlich, dass der Beitrag der Frauen zum Haushaltseinkommen insgesamt leicht zurückging, und zwar von 20,1 % im Jahr 2017 auf 19,1 % im Jahr 2018.²²³

Laut Fabrizio Foschini war der Frauenanteil an den Arbeitskräften in Kabul je nach Sektor sehr unterschiedlich und beschränkte sich vor allem auf Bereiche wie Unterricht, Reinigung, Kochen und Weben oder andere Zweige, die mit der Textilindustrie im Zusammenhang stehen, wobei jedoch „einige junge ausgebildete Fachkräfte von der Regierung und von internationalen oder nationalen Unternehmen in vielen Bereichen eingestellt werden“. Außer Haus in Kabul arbeitende Frauen waren zumeist Hazara, darunter viele Rückkehrer aus dem Exil in Iran oder Pakistan.²²⁴

4.1 Kinderarbeit

Da 48 % seiner Bevölkerung jünger als 15 Jahre sind, gehört Afghanistan zu den vier Ländern der Welt mit dem höchsten Anteil an Personen unter 15 Jahren.²²⁵

Afghanistan hat alle wichtigen internationalen Übereinkommen über Kinderarbeit ratifiziert und außerdem eigene Gesetze und Vorschriften erlassen.²²⁶ Trotz einiger Verbesserungen bieten die Gesetze aber nach wie vor zu wenige wirksame Maßnahmen zur Prävention von Kinderarbeit. Gemäß dem einschlägigen afghanischen Gesetz beträgt das Mindestalter für die Beschäftigung 18 Jahre; Kinder zwischen 15 und 17 Jahren können jedoch arbeiten, wenn „ihnen die Arbeit nicht schadet, weniger als 35 Stunden pro Woche umfasst und eine Form der beruflichen Bildung darstellt“. Kinder bis zu 14 Jahren dürfen nicht arbeiten.²²⁷ Die afghanische Regierung hat Institutionen zur Durchsetzung der Gesetze und Vorschriften über Kinderarbeit geschaffen, doch gibt es noch Lücken in den Befugnissen des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Märtyrer und Behinderte (MoLSAMD). Auch das Aufsichtsamt für Arbeit ist nicht befugt, Kinderarbeit zu sanktionieren.²²⁸

²¹⁷ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-2017: Highlights Report, 2018, [url](#), p. 13

²¹⁸ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-2017: Highlights Report, 2018, [url](#), p. 13

²¹⁹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 59

²²⁰ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 64

²²¹ IWPR, Afghan Women Fight to Stay in Business, 5 April 2018, [url](#)

²²² Asia Foundation, Survey of the Afghan People 2018, December 2018, [url](#), p. 189

²²³ Asia Foundation, Survey of the Afghan People 2018, December 2018, [url](#), p. 193

²²⁴ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 30

²²⁵ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-2017: Highlights Report, 2018, [url](#), p. 4

²²⁶ USDOL, 2017 Findings on the Worst Forms of Child Labor: Afghanistan, 20 September 2018, [url](#), p. 3

²²⁷ APPRO, Chronic Conflict, Poverty and Child Labor: Evidence from Kandahar, Bamyan, Herat and Balkh, April 2018, [url](#), p. 7

²²⁸ USDOL, 2017 Findings on the Worst Forms of Child Labor: Afghanistan, 20 September 2018, [url](#), pp. 1,3

Nach Angaben von UNICEF gibt es zahlreiche Kinder, die überall in Kabul auf den Straßen arbeiten; ihre Zahl wird auf 60 000 geschätzt.²²⁹ Die meisten von ihnen verkaufen Waren, sammeln Müll oder betteln, anstatt zur Schule zu gehen.²³⁰ Das USDoS stellte fest, dass Kinder „als Hausangestellte, Straßenhändler, Hausierer und Verkäufer“ eingestellt wurden. Kinder arbeiteten in der Teppichindustrie, an Ziegelöfen, in Kohlebergwerken und Mohnfeldern. Kinder wurden auch intensiv in den schlimmsten Formen der Kinderarbeit im Bergbau (insbesondere in Edelsteinminen in Familienbesitz), in der kommerziellen sexuellen Ausbeutung [...], im transnationalen Drogenschmuggel und im organisierten Betteln eingesetzt. Bei einigen Formen der Kinderarbeit waren Kinder durch Landminen bedroht“.²³¹

UNAMA konnte die Rekrutierung und den Einsatz von 22 Jungen durch Parteien des bewaffneten Konflikts nachweisen und dokumentierte glaubwürdige Anschuldigungen über die Rekrutierung und den Einsatz von sieben Jungen.²³² Fabrizio Foschini fügte hinzu, die Rekrutierung von Minderjährigen habe auf beiden Seiten des Konflikts stattgefunden, insbesondere bei den lokalen Einheiten, die weniger unmittelbar der Kontrolle der zentralen militärischen Befehlshaber unterstanden: Selbstverteidigungsmilizen der Dörfer und afghanische lokale Polizei (Afghan Local Police (ALP) von Seiten der Regierung, von Seiten der Taliban lokale Einheiten von Kämpfern, die von diesen übernommen, aber nicht neu aufgestellt wurden. Obwohl beide Seiten theoretisch diese Praxis nicht duldeten, schienen sie nicht bereit oder nicht in der Lage, sie zu unterdrücken.²³³

Die gemeinsame Studie von NRC, Samuel Hall und IDIC aus dem Jahr 2018 ergab, dass es bei der Kinderarbeit zwar nach wie vor eine hohe Dunkelziffer gibt, sie aber bei den vertriebenen Familien weiter verbreitet ist als 2012. In fast jeder fünften Familie mussten Kinder arbeiten, damit sie ihre Grundbedürfnisse befriedigen konnten. 24 % der Haushalte von zurückgekehrten Binnenflüchtlingen gaben an, auf die Arbeit der Kinder angewiesen zu sein; bei den Familien von Binnenvertriebenen lag dieser Anteil bei 16 %. Kinderarbeit ist bei den in Städten lebenden Binnenvertriebenen stärker verbreitet (21 %) als bei den im Umkreis von Städten (18 %) und in ländlichen Gebieten (15 %) lebenden und kommt besonders häufig in Kabul vor. Dies dürfte widerspiegeln, dass Binnenvertriebene in der Hauptstadt wirtschaftlich schlechter dastehen und dass die „relativ dynamische“ Wirtschaft in Kabul für Nachfrage nach Kinderarbeit sorgt.²³⁴

Der UNHCR fügte hinzu, dass Kinder wahrscheinlich noch vor viel umfangreicheren Problemen stehen, da wegen gesellschaftlicher Stigmatisierung und aus kulturellen Gründen häufig nicht darüber gesprochen würde.²³⁵

²²⁹ UNICEF and Samuel Hall, Evaluation of “Improving Street-working Children’s Access to Education and Livelihood Support for their Families” Kabul, Afghanistan, September 2017, [url](#), p. 6

²³⁰ IWPR, No Respite for Kabul’s Street Children, 09 December 2016, [url](#)

²³¹ USDoS, Country Report on Human Rights Practices 2017 - Afghanistan, 20 April 2018, [url](#)

²³² UNAMA, Mid-year Update on the Protection of Civilians in Armed Conflict: 1 January to 30 June 2018, 15 July 2018, [url](#), p. 3

²³³ Foschini, F., email, 9 November 2018. Fabrizio Foschini made this addition during the review of the report.

²³⁴ NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 32

²³⁵ UNHCR Afghanistan, email, 9 November 2018. UNHCR made this addition during the review of this report.

5. Armut

5.1 Allgemeine Tendenzen

Als Folge des sich verlangsamenden Wachstums nahm die Armut erheblich zu: 38,3 % der Bevölkerung lebten in den Jahren 2012 und 2013 unterhalb der nationalen Armutsgrenze, und im Zeitraum 2016-2017 erhöhte sich dieser Anteil auf 54,5 %.²³⁶ Die Entwicklungshilfe führte nicht zu einer Verringerung der Armut, derweilen nach Ansicht des Norwegischen Instituts für internationale Angelegenheiten „humanitäre Hilfe vorwiegend als „Notpflaster“ eingesetzt wurde“.²³⁷

Die ALCS 2016/17 fügte hinzu, die Armut in Afghanistan sei immer saisonabhängig gewesen und die Lage habe sich stets in den Wintermonaten verschlechtert. Dieser Trend lässt sich durch einen Preisanstieg, insbesondere für Lebensmittel, sowie durch einen Rückgang der Erwerbsmöglichkeiten in der Landwirtschaft erklären.²³⁸ Die Erhebung ergab, dass die größte Zunahme (17-20 %) der Armut zwischen 2011/12 und 2016/17 in den Regionen im Zentrum, Osten, Norden und Nordosten des Landes zu verzeichnen war.²³⁹

Die Armutsquote steigt mit der Haushaltsgröße: Ein Drittel der Haushalte mit 1-5 Mitgliedern lebt unterhalb der Armutsgrenze, während die Quote bei Haushalten mit acht oder mehr Mitgliedern 60 % beträgt.²⁴⁰ Etwa 59 % der Bevölkerung leben in einem Haushalt, in dem der Haushaltsvorstand eine prekäre Beschäftigung hat, also eine selbständige Tätigkeit ausübt, auf eigene Rechnung arbeitet, Tagelöhner ist oder unbezahlte Arbeitskräfte leistet.²⁴¹ Aus den Daten ging ferner hervor, dass die Armut ebenfalls zunimmt, wenn die Zahl der zu unterhaltenden Personen steigt: Bei Haushalten, in denen jedes Mitglied im erwerbstätigen Alter drei oder mehr Personen zu unterhalten hat, liegt die Armutsquote bei 70 %.²⁴²

Ein wesentlicher Aspekt der Zunahme der Armut zwischen 2011 und 2016 war der Anstieg der Armut in städtischen Gebieten; allerdings lebten noch immer vier von fünf Armen in ländlichen Regionen Afghanistans. Die ALCS 2016/17 erbrachte, dass „allein auf die Zentralregion, einschließlich Kabul, die Hälfte aller in der Stadt lebenden Armen entfällt, während ein weiteres Drittel in den Regionen Nord, Nordost und Südwest lebt“. Die arme ländliche Bevölkerung verteilt sich stärker auf die Regionen im Nordosten und Südwesten mit jeweils 17 %, gefolgt vom Norden mit 15 %.²⁴³

5.2 Armut in den Städten

Afghanistan verzeichnete seit 2011/12 einen starken Anstieg der Armutsquoten, und zwar sowohl in den Städten als auch in ländlichen Gebieten. Obwohl der Wohlstand praktisch überall zurückging, war die Armutsquote in den Städten niedriger als in ländlichen Gebieten.²⁴⁴

Kandahar, Kabul, Herat, Balkh und Kundus sind die Gebiete, in denen die Zunahme der Armut in den Städten seit 2011 überwiegend stattgefunden hat. Auf diese Provinzen zusammen entfielen im Zeitraum 2016/17 80 % der von Armut betroffenen Menschen in den Städten, wobei fast die Hälfte von ihnen in Kabul lebte. Die ALCS 2016/17 besagte, dass dieser Trend auf die Binnenvertriebenen und

²³⁶ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 100

²³⁷ Norwegian Institute of International Affairs, Afghanistan: A Political Economy Analysis, December 2017, [url](#), p. 44

²³⁸ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 109

²³⁹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 107

²⁴⁰ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 110

²⁴¹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 113

²⁴² Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 111

²⁴³ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 108

²⁴⁴ World Bank (The), Afghanistan, Poverty in Afghanistan, Results based on ALCS 2016-17, July 2018, [url](#), p. 8

Rückkehrer zurückgehen kann, die auf ihrer Suche nach Sicherheit, Beschäftigung und Dienstleistungen in städtische Zentren gehen, und dass der Druck auf diese Zentren weiter zunehmen könnte.²⁴⁵

Fabrizio Foschini wies darauf hin, dass das physische Wachstum in Kabul nicht mit der Entwicklung von Industrie- und Handelseinrichtungen einhergegangen ist. Die Wirtschaft hat keine spezifische Richtung eingeschlagen oder eine Spezialisierung in bestimmten Branchen bewirkt, während die Beschäftigungslage alarmierend ist und die Armut zunimmt.²⁴⁶

Da der Schwerpunkt der humanitären Bemühungen auf ländlichen Gebieten liegt, beschränken sich die Daten über die städtische Armut in Kabul weitgehend auf die Bewohner der informellen Siedlungen in Kabul. Eine Erhebung aus dem Jahr 2014, die ein Monatseinkommens von 1 710 AFN als Grundlage annahm, ergab, dass 77,6 % der Haushalte in Kabul unterhalb der Armutsgrenze lebten.²⁴⁷ Die Hauptstadt bietet möglicherweise einen besseren Arbeitsmarkt, doch sind die Lebenshaltungskosten hier deutlich höher als in anderen Provinzen, insbesondere bei Wohnungen, aber auch bei einigen Lebensmitteln. In Kabul sind die Einwohner eher auf Kredite angewiesen als in anderen städtischen Gebieten. Da die Ausgaben für Lebensmittel die Hälfte und die für die Miete ein Drittel der Ausgaben eines Haushalts ausmachen können, sind viele Haushalte gezwungen, alternative Geldquellen zu finden, sei es durch die Aufnahme informeller Darlehen oder die Entsendung eines Familienmitglieds ins Ausland.²⁴⁸

5.3 Situation von Haushalten mit weiblichem Haushaltsvorstand, Binnenvertriebenen und Rückkehrern

In den Jahren 2016/17 wurde in der ALCS festgestellt, dass nur 1,2 % der Haushalte von Frauen geleitet werden, wobei insgesamt 212 000 Personen in von Frauen geführten Haushalten leben.²⁴⁹

UNOCHA stellte fest, dass von Frauen geleitete Haushalte Vertriebener bis zu 61 % weniger verdienen (5 687 AFN) als diejenigen mit einem männlichen Haushaltsvorstand (9 298 AFN) und es bei ihnen 15 % wahrscheinlicher ist, dass sie keinen Zugang zu einer *Tazkira* haben. Da der Zugang zu Dokumenten eine Grundvoraussetzung für den Zugang zu humanitärer Hilfe ist, hindern fehlende Dokumente Frauen am Erhalt bestimmter Dienstleistungen und des notwendigen gesetzlichen Schutzes.²⁵⁰ Außerdem ist in von Frauen geführten Haushalten die Ernährungssicherheit um 67 % geringer als in von Männern geführten Haushalten.²⁵¹

Human Rights Watch fügte hinzu, dass Angriffe von Aufständischen auf die Zivilbevölkerung verheerende Auswirkungen auch auf die Familie der Opfer haben, insbesondere auf Frauen, die plötzlich von Familienmitgliedern ihres Ehemannes abhängig sind und nur eingeschränkt entscheiden können, wo sie leben und arbeiten können.²⁵²

Im gemeinsamen Bericht von NRC, IDMC und Samuel Hall heißt es, dass drei Viertel der Haushalte von Binnenvertriebenen in Afghanistan keine Hilfe erhalten, weshalb z.B. Kinder arbeiten müssen oder Mahlzeiten ausgelassen werden. Binnenvertriebene sind anhaltenden Risiken ausgesetzt, weil sie keinen Zugang zu Nahrung, Wasser, Wohnraum und Dienstleistungen wie Bildung oder Gesundheitsversorgung sowie Verdienstmöglichkeiten haben, weshalb sie in „Dauerarmut“ gefangen sind.²⁵³

²⁴⁵ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 102

²⁴⁶ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 27

²⁴⁷ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 34

²⁴⁸ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 34

²⁴⁹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 30

²⁵⁰ UNOCHA, Afghanistan: Humanitarian Response Plan 2018-2021, 1 December 2017, [url](#), p. 16

²⁵¹ UNOCHA, Afghanistan: Humanitarian Response Plan 2018-2021, 1 December 2017, [url](#), p. 30

²⁵² HRW, "No Safe Place": Insurgent Attacks on Civilians in Afghanistan, May 2018, [url](#), p. 2

²⁵³ NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 10

6. Ernährungssicherheit

6.1 Allgemeine Lage

Nach Angaben der ALCS 2016/17 leiden 44,6 % der afghanischen Bevölkerung – 13 Millionen Menschen – unter sehr großer bis mäßiger Ernährungsunsicherheit.²⁵⁴ Die Ernährungsunsicherheit stieg von 30,1 % im Zeitraum 2011/12 auf 44,6 % im Zeitraum 2016/17, und zwar in allen Bevölkerungsgruppen; der größte Anstieg ist in den ländlichen Gebieten zu beobachten.²⁵⁵ Der höchste Anteil der von Ernährungsunsicherheit betroffenen Menschen wird in der östlichen Region gemeldet (59,7 %), gefolgt vom Norden (54,9 %), Nordosten (50,5 %) und dem zentralen Hochland (49 %). In Jawzjan, Paktya, Takhar, Badakshan, Nangarhar, Uruzgan, Nuristan, Samangan, Balkh und Laghmann war die Ernährungsunsicherheit sehr groß (über 60 %), während eine große Ernährungsunsicherheit (40,1 %-60 %) in Ghazni, Kundus, Zabul, Herat, Dayundi, Badghis, Kandahar, Faryab, Ghor und Sar-e-Pul zu beobachten war. Zur dritten Kategorie (Ernährungsunsicherheit zwischen 30,1 %-40 %) gehörten Parwan, Nimroz, Kunarha, Bamyan und Wardak, während in Panjshir, Khost, Kabul, Farah, Kapisa, Helmand und Logar eine Ernährungsunsicherheit von 20,1 %-30 % bestand. Lediglich in Paktika und Baghlan lag die Ernährungsunsicherheit unter 10 %.²⁵⁶ Der Beschäftigungsstatus des Haushaltsvorstands hat großen Einfluss auf die Ernährungssicherheit: Haushalte mit einem Mitglied in Beschäftigung sind weniger gefährdet (41,5 %) als Haushalte, in denen der Familienvorstand unterbeschäftigt (47,2 %), arbeitslos (50,8 %) oder „wirtschaftlich inaktiv“ (51,5 %) ist.²⁵⁷

Fabrizio Foschini weist darauf hin, dass die Lebensmittelpreise in Afghanistan zwischen Ende 2007 und Anfang 2008 dramatisch gestiegen sind; insbesondere bei Mehl- und Brot haben sich die Preise fast verdoppelt, während die Löhne und Gehälter mit dem Preisanstieg nicht Schritt halten konnten. Auch wenn die Mehlpreise seither stabiler waren, steigen sie im Winter immer noch saisonbedingt stark an.²⁵⁸

In einem gemeinsamen Bericht der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und des Welternährungsprogramms (WFP) heißt es, dass die Ernährungsunsicherheit durch den begrenzten Zugang zu Nahrungsmitteln bedingt ist, der wiederum auf Konflikte und die unsichere Lage, die Vertreibung der Bevölkerung und die schwere Dürre zurückzuführen ist.²⁵⁹

Afghanistan durchlebte in der Winterpflanzsaison von Dezember 2017 bis Februar 2018 eine längere Phase der Trockenheit. In den meisten Teilen des Landes war ein Niederschlagsdefizit von mehr als 70 % zu verzeichnen, was verheerende Auswirkungen auf Kulturen und Viehzucht hatte, denn die winterliche Regensaison gilt als entscheidend für eine erfolgreiche landwirtschaftliche Erzeugung. Dadurch verschlechterte sich die Lage für die bereits chronisch von Ernährungsunsicherheit betroffene Bevölkerung und gab es nachteilige Auswirkungen auf die wichtigsten Existenzgrundlagen des Landes.²⁶⁰

6.2 Ernährungssicherheit für Binnenvertriebene und Rückkehrer

Laut FEWS (Famine Early Warning System/Hungersnotfrühwarnsystem) kommt es in von Dürre und Konflikten betroffenen Gebieten zunehmend zu einem Zustand der „geringen Ernährungssicherheit“.

²⁵⁴ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 118

²⁵⁵ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 121

²⁵⁶ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 119

²⁵⁷ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 124

²⁵⁸ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 34

²⁵⁹ FAO and WFP, Monitoring Food Security in Countries with Conflict Situations, issue no 4, August 2018, [url](#), pp.3-4

²⁶⁰ FAO, Afghanistan – Drought response, 23 November 2018, [url](#), p. 2

Viele aus ländlichen Gebieten vertriebene Menschen arbeiteten in der Landwirtschaft, und ihre Felder wurden nun nicht abgeerntet und ihr Kleinvieh blieb unversorgt. Für sie verstärken die Zerstörung von Eigentum und auch die Unterbrechung der normalen Existenzgrundlagen die unmittelbaren Auswirkungen der Vertreibung noch zusätzlich, so dass es schwierig ist, mittelfristig wieder Fuß zu fassen und die Grundbedürfnisse zu decken.²⁶¹

Laut der gemeinsamen Studie von NRC, IDMC und Samuel Hall über Binnenvertriebene nannten 71 % der Befragten den Mangel an Nahrung und Wasser als eines ihrer drei größten Probleme. In Kabul, Kundus und Herat war die Situation im Vergleich zu Kandahar und Nangarhar schwieriger. In der Studie wurde auch kein Zusammenhang zwischen der Inanspruchnahme von Hilfe und den Schwierigkeiten beim Zugang zu Nahrungsmitteln und Wasser festgestellt: 47 % der Befragten in Kabul gaben an, Soforthilfe zu erhalten, während 83 % nach wie vor den Zugang zu Nahrungsmitteln und Wasser als größeres Problem bezeichneten.²⁶²

In der Studie wurde auch festgestellt, dass die Ursachen für die Ernährungsunsicherheit für Binnenvertriebene struktureller Art waren und den Befragten zufolge vor allem darin wurzelten, dass sie keine Arbeit finden konnten, was „auf einen Mangel an zur neuen Umgebung passenden Kompetenzen zurückzuführen sein könnte, einen Mangel an Wissen und Netzwerken oder, im Falle von Frauen, an kulturellen Hindernissen für ihre wirtschaftliche Integration“. Auch wenn das WFP und andere Organisationen Unterstützung leisteten, wurden die eigentlichen Probleme nicht angegangen, und die meisten Binnenvertriebenen hatten nur zwei Mahlzeiten pro Tag bzw. aßen an manchen Tagen gar nichts.²⁶³

Nach den Angaben von UNOCHA vertrieb die Dürre im ersten Halbjahr 2018 mehr als 260 000 Menschen in den Provinzen Badghis, Daykundi, Herat und Ghor. Die meisten vertriebenen Familien leben in Vertriebenensiedlungen in der Stadt oder Provinz Herat oder in Vertriebenensiedlungen in und um Qala-e-Naw, der Hauptstadt der Provinz Badghis. Die Siedlungen werden täglich per Lkw mit Wasser und Lebensmitteln sowie mit Zelten und Notunterkünften versorgt. Gesorgt wird auch für sanitäre Einrichtungen und Ernährung sowie für medizinische Versorgung durch mobile Gesundheitsteams. Im September 2018 richtete die IOM sechs Posten zur Überwachung der Flüchtlingsströme an den Hauptverkehrsstraßen ein, die Herat City mit den ländlichen Gebieten und den von der Dürre betroffenen Provinzen Badghis und Ghor verbinden, um vorbeikommende neu vertriebene Familien mit einer Registrierungskarte auszustatten und sie näher über das Hilfsangebot zu informieren.²⁶⁴

UNOCHA berichtete im September 2018, dass die Verfügbarkeit von Lebensmitteln in allen informellen Siedlungen in der Stadt Herat als das dringlichste Problem bezeichnet wurde. Sowohl Familien, die seit ihrer Ankunft in der Stadt Herat Barmittel für den Kauf von Lebensmitteln erhalten hatten, als auch solche, die 1-2 Lebensmittelrationen erhalten hatten, gaben an, dass ihnen die Lebensmittel ausgehen. Für die meisten von ihnen war es nicht möglich, den Lebensunterhalt zu verdienen, weshalb sie ihre Kinder zum Arbeiten, Betteln oder Müll sammeln schickten und die Frauen für Haushalte in der Stadt putzten oder die Wäsche wuschen. Mit dem verdienten Geld konnten sie kein Obst, Gemüse oder Fleisch kaufen und ernährten sich stattdessen von Brot und Tee. Viele, die Barmittel erhalten hatten, bezahlten damit ihre Schulden oder Gesundheitsdienstleistungen und hatten daher kein Geld mehr für Lebensmittel.²⁶⁵

Nach Angaben des UNHCR gaben 2017 27 % der Rückkehrer an, in der vergangenen Woche eine Mahlzeit ausgelassen oder weniger gegessen zu haben – ein Trend, der bei weiblichen Befragten (53 %) und Rückkehrern in die Städte häufiger zu beobachten war (28 %). Rückkehrer im Jahr 2017, die sich an ihrem geplanten Zielort aufhielten, wo sie mit größerer Wahrscheinlichkeit von der Familie

²⁶¹ FEWS, Afghanistan - Food Security Outlook, June 2018, [url](#)

²⁶² NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 11

²⁶³ NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 11

²⁶⁴ UNOCHA, Humanitarian Bulletin – Afghanistan, Issue 78 (1 July – 30 September 2018), 20 October 2018, [url](#), p. 1

²⁶⁵ UNOCHA, Afghanistan: Drought Response Situation Report No. 2 (as of 16 September 2018), 20 September 2018, [url](#), p. 5

unterstützt werden, waren weniger von Hunger bedroht. Im Vergleich dazu war es 2017 bei Binnenvertriebenen wahrscheinlicher, dass sie Hunger leiden, als bei Rückkehrern: 55 % der Binnenvertriebenen berichteten, dass sie eine Mahlzeit auslassen oder weniger essen, was darauf schließen lässt, dass Binnenvertriebene mit größerer Wahrscheinlichkeit „weiteren Risiken ausgesetzt sind, die sich aus negativen Bewältigungsstrategien wie Kinderarbeit und Betteln ergeben“. Dieser Trend war ebenfalls bei weiblichen (78 %) und städtischen (59 %) Befragten deutlich stärker ausgeprägt.²⁶⁶

6.3 Ernährungssicherheit in den drei Städten

Der Analyst Foschini sagt hierzu:

„Kabul steht bei der Lebensmittelknappheit in Afghanistan nicht an der Spitze, aber die Stadt importiert einen großen Teil ihres täglichen Lebensmittelbedarfs aus der ländlichen Umgebung und aus dem Ausland. Erhebliche Veränderungen beim Zustrom von Waren können daher zu Knappheit bei bestimmten Gütern führen. Die Regierung ist nicht in der Lage, große Getreidemengen zu lagern, und hat keine Möglichkeiten geschaffen, um gefährdete Haushalte durch Preiskontrollen oder ein Couponsystem zu schützen [...]“.²⁶⁷

UN-Habitat stellte 2016 fest, dass die meisten Haushalte von Binnenvertriebenen in Herat unter Ernährungsunsicherheit litten.²⁶⁸

UNOCHA stellte fest, dass die Dürre im Jahr 2018 mehr als zwei Drittel der afghanischen Bevölkerung betroffen hat, was gesundheitliche Probleme verursacht, zu negativen Bewältigungsmechanismen und zu einem Rückgang der Einkommen um die Hälfte geführt hat.²⁶⁹

Im Dezember 2018 hat FEWS sowohl Kabul als auch Masar-e Scharif als „unter Druck stehend“ bezeichnet, was bedeutet, dass selbst mit humanitärer Hilfe mindestens ein Fünftel der Haushalte zwar über ein Minimum an angemessenen Lebensmitteln verfügte, jedoch „nicht in der Lage war, sich einige wesentliche Non-Food-Artikel zu leisten, ohne Bewältigungsstrategien mit unumkehrbaren Folgen anzuwenden“. Herat wurde in die Kategorie „in der Krise“ eingestuft, was bedeutet, dass trotz humanitärer Hilfe mindestens ein Fünftel der Haushalte Lücken im Verzehr von Lebensmitteln hatte oder knapp über der üblichen akuten Unterernährung lag oder nur in geringem Maße in der Lage war, seinen Mindestbedarf an Lebensmitteln zu decken.²⁷⁰

²⁶⁶ UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 11

²⁶⁷ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 34

²⁶⁸ UN-Habitat et al., Inter-Agency Durable Solutions Initiative - Profile and Response Plan of Protracted IDP Settlements in Herat, October 2016, [url](#), p. 6

²⁶⁹ UNOCHA, Humanitarian Bulletin – Afghanistan, Issue 79 (1 October – 31 December 2018), 13 January 2019, [url](#), p. 1

²⁷⁰ FEWS, Afghanistan - Food Security Outlook Update, December 2018, [url](#); FEWS, Integrated Phase Classification - IPC 2.0: A Common Starting Point for Decision Making, n.d., [url](#)

7. Bildung

Afghanistan hat seit 2001 erhebliche Fortschritte bei der Verbesserung des Bildungszugangs und der Einschulungsrate in Primarschulen (Grundschulen) erzielt, doch sind die bisherigen Ergebnisse nach wie vor unzureichend:²⁷¹ Afghanistan gehört noch immer zu den Ländern, die es nicht schaffen, für eine angemessene Bildung der Bevölkerung zu sorgen. Verschiedene Bildungsindikatoren wie Schulbesuchs- und Alphabetisierungsquoten, erwartete Dauer des Schulbesuchs und Gleichstellungsindikatoren haben in Afghanistan in den ersten zehn Jahren nach dem Sturz der Taliban große Fortschritte gemacht, doch hat sich die Entwicklung verlangsamt und ist laut der ALCS 2016/17 sogar „vollständig zum Stillstand gekommen“.²⁷²

Eine der wichtigsten Erkenntnisse der ALCS 2016/17 war, dass abgesehen von der Qualität der Bildung „das größte Problem des afghanischen Bildungssystems nicht so sehr ist, wie Schüler zum weiteren Schulbesuch angehalten werden können oder ob sie die Schule abbrechen, sondern in erster Linie die Frage, wie man sie überhaupt dazu bringt, in die Schule zu gehen. Wohnort, Geschlecht, Behindertenstatus und Armutssituation sind Faktoren, die unweigerlich zu unterschiedlichen Bildungsergebnissen führen. Dies wirkt sich besonders bei Mädchen, Bewohnern ländlicher Gebiete und Kuchis, Menschen mit Behinderungen und Armen aus“.²⁷³

Die Teilnahme an der formalen Bildung, entweder in öffentlichen oder privaten Schulen oder islamischen *madrasas*, ist in Afghanistan bis zur neunten Klassenstufe vorgeschrieben.²⁷⁴ Nach Angaben des Bildungsministeriums besuchten 2018 rund 3,7 Millionen Kinder in Afghanistan keine Schule; 60 % von ihnen waren Mädchen.²⁷⁵ Die ALCS 2016/17 stellte die folgenden Gesamtnettobesuchsquoten fest: 56,1 % für die Primarschulbildung, 35,7 % für die Sekundarschulbildung und 9,7 % für die tertiäre Bildung, was bedeutet, dass 1,9 Millionen Kinder im Primarschulalter und 1,8 Millionen Kinder im Sekundarschulalter keine Schule besuchten.²⁷⁶ Die meisten Kinder, die keine Schule besuchen, lebten in ländlichen Gebieten, während die Schulbesuchsquoten, insbesondere für Mädchen, in städtischen Gebieten deutlich höher waren als in ländlichen Gebieten Afghanistans.²⁷⁷ Mädchen und Kinder aus dem ländlichen Raum brachen unverhältnismäßig häufig die Schule ab.²⁷⁸

2015 waren nach Angaben des Bildungsministeriums 9,2 Millionen afghanische Jugendliche und Kinder an einer Schule eingeschrieben.²⁷⁹ Eine Studie der Weltbank zeigte allerdings eine riesige Lücke auf zwischen der Zahl der eingeschriebenen Kinder und der Zahl derjenigen, die tatsächlich den Unterricht besuchen: Fast die Hälfte der angemeldeten Schüler besuchte den Unterricht nur unregelmäßig. Bei Kindern und Jugendlichen aus ländlichen Regionen war die Wahrscheinlichkeit, dass sie keine Schule besuchen, 10 % höher als im nationalen Durchschnitt, und bei Kuchi-Kindern war diese Wahrscheinlichkeit sechsmal so groß. Selbst bei denjenigen, die eine Schule besuchen, sind die Lernergebnisse weiterhin schlecht, da die Lehrkräfte in der Regel unterqualifiziert sind und das Lernumfeld unangemessen ist. Die Lehrkräfte waren ungleich auf die Regionen verteilt, und die Verteilung entsprach nicht der Zahl der Schüler oder Schulen. Die Hälfte aller Schulen verfügte über

²⁷¹ World Bank (The), Afghanistan: Promoting Education During Times of Increased Fragility, 15 August 2018, [url](#), pp. 8-9

²⁷² Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 139

²⁷³ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 139

²⁷⁴ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 141

²⁷⁵ Pajhwok Afghan News, 3.7m Afghan Children, Mostly Girls, Out of School, 11 October 2018, [url](#)

²⁷⁶ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 139

²⁷⁷ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 143, 153-154

²⁷⁸ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 150

²⁷⁹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 140

keine Gebäude.²⁸⁰ Der Lehrerberuf gilt in Afghanistan aufgrund der niedrigen Gehälter und der Sicherheitsrisiken, insbesondere in den Provinzen, nicht als besonders attraktiv.²⁸¹

In einer gemeinsamen Studie von Bildungsministerium, UNICEF und Samuel Hall wurden spezifische Gruppen marginalisierter Kindern identifiziert, die unverhältnismäßig stark ausgegrenzt und vom Zugang zur Schule abgeschnitten waren. Dazu gehörten Kinder mit Behinderungen, darunter Kinder mit psychosozialen Problemen, Kinder aus ethnischen Minderheiten und mit unterschiedlichem sprachlichem Hintergrund, Kinder aus religiösen Minderheiten, Kinder, die in städtischen Slums und auf der Straße leben, Kinder aus Familien, die als Saisonarbeiter migrieren, sowie Kinder von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen.²⁸² Darüber hinaus haben zahlreiche Studien gezeigt, dass Kinder, die arbeiten gehen, in ihren schulischen Leistungen erheblich nachlassen.²⁸³

Der fehlende Zugang zur formalen Bildung – insbesondere für Mädchen – während der Taliban-Herrschaft ist nach wie vor spürbar.²⁸⁴ In der Erhebung der Asia Foundation aus dem Jahr 2017 gab fast die Hälfte aller afghanischen Erwachsenen an, keine formale Schulbildung zu haben; das entspricht 34 % der Männer und 62 % der Frauen. 16 % der Befragten hatten eine Primarschule besucht, 26 % eine Sekundarschule und 8 % eine Hochschule. Im Durchschnitt hatten die Befragten 4,7 Jahre lang an der formalen Bildung teilgenommen.²⁸⁵ Mehr als die Hälfte der Bevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren konnte weder lesen noch schreiben.²⁸⁶

Die ALCS 2016/17 ermittelte eine Alphabetisierungsrate bei jungen Menschen von 53,6 %; für die Bevölkerung über 15 Jahren lag sie bei 34,8 %.²⁸⁷ Die Alphabetisierungsrate war bei Personen, die in städtischen Gebieten lebten, erheblich höher als bei Menschen in ländlichen Gebieten des Landes: 75,1 % für die städtische Jugend zwischen 15 und 24 Jahren und 53,7 % für die gesamte Stadtbevölkerung über 15 Jahre, und 47,9 % bzw. 29,6 % für die Bevölkerung im ländlichen Raum.²⁸⁸

Die Bildungsausgaben in Afghanistan sind seit 2014 gesunken und hängen stark von der Finanzierung durch Geber ab. Es wird erwartet, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Afghanistan von 2015 bis 2030 von 11 auf 14 Millionen anwachsen wird, was bedeutet, dass das afghanische Bildungssystem je nach Einschulungsrate Raum für 1,5 bis 3 Millionen neue Schüler schaffen muss.²⁸⁹ Der Anteil des privaten Sektors am Bildungswesen ist gering, wobei an privaten allgemeinbildenden Schulen 2 % der Schüler und an privaten Einrichtungen der technischen, beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Ausbildung von angehenden Lehrkräften 5 % eingeschrieben sind.²⁹⁰

7.1 Geschlechtergefälle

Nach Angaben von Human Rights Watch besuchen Millionen von Mädchen, die unter dem Taliban-Regime nicht zur Schule gehen durften, seit 2001 eine Bildungseinrichtung, wobei ihre tatsächliche

²⁸⁰ World Bank (The), Afghanistan: Promoting Education During Times of Increased Fragility, 15 August 2018, [url](#), pp. 9-10

²⁸¹ World Bank (The), Afghanistan: Promoting Education During Times of Increased Fragility, 15 August 2018, [url](#), pp. 38-39

²⁸² Afghanistan, MoE, UNICEF and Samuel Hall, All in School and Learning: Global Initiative on Out-Of-School Children – Afghanistan Country Study, June 2018, [url](#), p. 75

²⁸³ Afghanistan, MoE, UNICEF and Samuel Hall, All in School and Learning: Global Initiative on Out-Of-School Children – Afghanistan Country Study, June 2018, [url](#), p. 47

²⁸⁴ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 159-160

²⁸⁵ Asia Foundation, Survey of the Afghan People 2017, November 2017, [url](#), pp. 85-86

²⁸⁶ World Bank (The), Afghanistan: Promoting Education During Times of Increased Fragility, 15 August 2018, [url](#), p. 56

²⁸⁷ Afghanistan, NSIA, Afghanistan Provincial Profile 2018, [url](#), p. 1

²⁸⁸ Afghanistan, NSIA, Afghanistan Provincial Profile 2018, [url](#), pp. 3-6

²⁸⁹ World Bank (The), Afghanistan: Promoting Education During Times of Increased Fragility, 15 August 2018, [url](#), pp. 10-12

²⁹⁰ World Bank (The), Afghanistan: Promoting Education During Times of Increased Fragility, 15 August 2018, [url](#), p. 8

Zahl jedoch umstritten ist.²⁹¹ Ungeachtet dieser Verbesserung geht „selbst nach den optimistischsten Statistiken nur etwas mehr als die Hälfte der afghanischen Mädchen in die Schule.“²⁹²

Das Geschlechtergefälle beginnt sich schon in den ersten Klassenstufen abzuzeichnen und wird in den höheren Klassenstufen immer größer.²⁹³ Die Hauptgründe, aus denen Mädchen nicht in die Schule gehen, sind kulturelle Gründe, Unsicherheit und die Entfernung zur Schule.²⁹⁴ Fabrizio Foschini fügt hinzu, dass es in der afghanischen Gesellschaft wegen tatsächlicher oder subjektiver Unsicherheit und kultureller Gründe normalerweise als unangemessen erachtet wird, dass Mädchen sich in der Öffentlichkeit bewegen.²⁹⁵ Statistiken zufolge heiraten Mädchen, die nicht zur Schule gehen, eher vor Vollendung des 18. Lebensjahres als Mädchen, die eine Schule besuchen.²⁹⁶

Den Zahlen der ALCS 2016/17 ist zu entnehmen, dass die Nettoschulbesuchsquote der Mädchen in der Primarschule bei 45,5 % (Jungen: 65,5 %), in der Sekundarschule bei 24,1 % (46,8 % bei Jungen) und bei den Hochschulen bei 4,8 % (14,9 % bei Männern) liegt. Die Anwesenheitsquoten von Frauen waren auf allen Ebenen in städtischen Gebieten deutlich höher als in ländlichen Gebieten.²⁹⁷ Laut Human Rights Watch sind die von NRO betriebenen und von Gebern finanzierten Bildungsprogramme, die in Gemeinschaften durchgeführt werden, in deren Nähe es keine Schulen gibt, häufig die einzige Möglichkeit für ein afghanisches Mädchen, Bildung zu erfahren.²⁹⁸

Human Rights Watch fügte hinzu, dass es in 30 % der Schulen in Afghanistan kein sicheres Trinkwasser gibt und 60 % nicht über Toiletten verfügen. Mädchen sind besonders von schlechten Toilettenanlagen betroffen.²⁹⁹ Bei Paschtu-Sprachigen ist die Schulbesuchsrate niedriger als bei den Dari-Sprachigen, was aufgrund kultureller Barrieren insbesondere für Mädchen gilt. Eine gemeinsame Studie von Bildungsministerium, UNICEF und Samuel Hall erbrachte, dass in den südlichen Provinzen der Anteil der nicht zur Schule gehenden Mädchen am höchsten ist, insbesondere in Uruzgan mit 98 %, in Zabul mit 95 %, in Paktika mit 94 % und in Kandahar mit 90 %. Unter dem Durchschnitt lag der Anteil in den Provinzen im Zentrum und im zentralen Hochland, wie in Bamyan mit 34 %, in Panjshir mit 38 % und in Daykundi mit 35 %.³⁰⁰

7.2 Auswirkungen des Konflikts auf das Bildungswesen

Aufgrund des Konflikts ist in manchen Teilen des Landes der Zugang zur Bildung behindert.³⁰¹ 2018 wurden landesweit Anschläge auf Schulen gemeldet, da sie als Wählerregistrierungszentren und Wahllokale für die Parlamentswahlen genutzt wurden.³⁰²

Nach Angaben der Global Coalition to Protect Education from Attack (GCPEA) war Afghanistan eines der Länder, die von 2013 bis 2017 von Anschlägen auf Bildungseinrichtungen und der Nutzung von

²⁹¹ HRW, "I Won't Be a Doctor, and One Day You'll Be Sick" - Girls' Access to Education in Afghanistan, October 2017, [url](#), p. 5

²⁹² HRW, "I Won't Be a Doctor, and One Day You'll Be Sick" - Girls' Access to Education in Afghanistan, October 2017, [url](#), p. 39

²⁹³ World Bank (The), Afghanistan: Promoting Education During Times of Increased Fragility, 15 August 2018, [url](#), p. 9

²⁹⁴ UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 16

²⁹⁵ Foschini, F., email, 9 November 2018. Fabrizio Foschini made this addition during the review of the report.

²⁹⁶ HRW, "I Won't Be a Doctor, and One Day You'll Be Sick" - Girls' Access to Education in Afghanistan, October 2017, [url](#), p. 53

²⁹⁷ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 143

²⁹⁸ HRW, "I Won't Be a Doctor, and One Day You'll Be Sick" - Girls' Access to Education in Afghanistan, October 2017, [url](#), p. 25

²⁹⁹ HRW, "I Won't Be a Doctor, and One Day You'll Be Sick" - Girls' Access to Education in Afghanistan, October 2017, [url](#), pp. 21-22

³⁰⁰ Afghanistan, MoE, UNICEF and Samuel Hall, All in School and Learning: Global Initiative on Out-Of-School Children – Afghanistan Country Study, June 2018, [url](#), p. 43

³⁰¹ UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict - Annual Report 2017, March 2018, [url](#), p. 3

³⁰² UNHCR Afghanistan, email, 9 November 2018. UNHCR made this addition during the review of this report.

Schulen für militärische Zwecke „stark betroffen“ waren.³⁰³ Im Hintergrundpapier der GCPEA zu Afghanistan hieß es ferner, dass die Zahl der Anschläge auf Bildungseinrichtungen 2018 wieder zugenommen hat.³⁰⁴ Zwischen dem 1. April und dem 30. Juni 2018 verifizierten die Vereinten Nationen 79 Anschläge auf Schulen und auf im Bildungswesen beschäftigtes Personal und stellten einen „starken Anstieg“ im Vergleich zu den 11 derartigen Vorfällen im vorangegangenen Berichtszeitraum fest, der mit der Nutzung von Schulen als Wählerregistrierungszentren zu tun hat.³⁰⁵

Laut GCPEA ist die militärische Nutzung von Schulen in Afghanistan allerdings rückläufig.³⁰⁶ Die Vereinten Nationen haben die militärische Nutzung nur einer Schule im Zeitraum vom 1. April bis 30. Juni 2018 dokumentiert.³⁰⁷

Dem Bildungsministerium zufolge wurden im Jahr 2017 1075 von insgesamt 17 500 Schulen wegen gewalttätiger Übergriffe geschlossen. Die südlichen Teile Afghanistans sind unverhältnismäßig stark von Schulschließungen betroffen.³⁰⁸

Die Taliban und andere bewaffnete Gruppen, wie der ISKP, sprachen sich gegen den Zugang von Mädchen zu Bildung aus und richteten ihre Anschläge gegen Mädchenschulen, Schülerinnen und ihre Lehrer.³⁰⁹

7.3 Bildungsmöglichkeiten für Binnenvertriebene und Rückkehrer

Binnenvertriebene und Flüchtlinge ohne Ausweispapiere hatten nur eingeschränkt Zugang zu Bildung.³¹⁰ Das Bildungssystem Afghanistans wurde als überfordert beschrieben, insbesondere aufgrund der zunehmenden Vertreibung, wegen der die meisten Schulen überfüllt sind und nicht über ausreichende Ressourcen verfügen. Aus einer 2016 durchgeführten Studie geht hervor, dass mehr als die Hälfte aller Binnenvertriebenen, Flüchtlinge und Rückkehrer Kinder oder Jugendliche waren und viele von ihnen keine Schule besuchten. Die Hauptgründe dafür, dass sie nicht in die Schule gingen, waren die mangelnde Fähigkeit der Schulen, zusätzliche Schüler aufzunehmen, das Fehlen erforderlicher Unterlagen, einschließlich Geburtsurkunden und früherer Zeugnisse, und die Tatsache, dass Familien die mit einem Schulbesuch verbundenen Kosten nicht tragen können.³¹¹

Binnenvertriebene und Rückkehrer haben aufgrund fehlender Personenstandsurkunden in Form einer *Tazkira* keinen Zugang zu Bildung und anderen wichtigen Dienstleistungen.³¹² In staatlichen Schulen muss in der Regel eine Reihe von Unterlagen vorgelegt werden, wie z. B. ein Identitätsnachweis und ein amtliches Überweisungsschreiben der vorherigen Schule, deren Erhalt für Binnenvertriebene und Rückkehrer ein Hindernis darstellen könnte.³¹³

In einer Studie von Bildungsministerium, UNICEF und Samuel Hall wurde festgestellt, dass die größten Hindernisse für den Schulbesuch vertriebener Kinder nicht politischer oder rechtlicher Art waren, sondern eher finanzieller Natur oder mit dem Mangel an angemessenen Unterrichts- oder

³⁰³ GCPEA, Education under Attack 2018, May 2018, [url](#), pp. 32-33

³⁰⁴ GCPEA, Attacks on Education in Afghanistan, Briefing Paper, November 2018, [url](#), p. 3

³⁰⁵ UN General Assembly, The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security, 10 September 2018, [url](#), p. 8

³⁰⁶ GCPEA, Attacks on Education in Afghanistan, Briefing Paper, November 2018, [url](#), p. 3

³⁰⁷ UN General Assembly, The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security, 10 September 2018, [url](#), p. 8

³⁰⁸ New York Times (The), A New Push Is On for Afghan Schools, But the Numbers Are Grim, 1 April 2018, [url](#)

³⁰⁹ HRW, "I Won't Be a Doctor, and One Day You'll Be Sick" - Girls' Access to Education in Afghanistan, October 2017, [url](#), pp. 17, 66

³¹⁰ Afghanistan, MoE, UNICEF and Samuel Hall, All in School and Learning: Global Initiative on Out-Of-School Children – Afghanistan Country Study, June 2018, [url](#), p. 49

³¹¹ NRC, Broken Promises, Displaced Afghan Girls, February 2017, [url](#), p. 1

³¹² UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), p. 22

³¹³ HRW, "I Won't Be a Doctor, and One Day You'll Be Sick" - Girls' Access to Education in Afghanistan, October 2017 [url](#) p. 25

Ausbildungsangeboten zu tun hatten.³¹⁴ In einer weiteren Studie von NRC, IDMC und Samuel Hall gaben 26 % der Befragten an, dass ihnen fehlende Unterlagen den Zugang zu Bildung verstellen.³¹⁵ In Herat und Kabul nannten 33 % der Befragten das Fehlen einer *Tazkira* als Hinderungsgrund für den Schulbesuch der Mitglieder ihrer Familien; in Kundus lag dieser Anteil bei 16 %.³¹⁶

Die Schulbesuchszahlen derjenigen, die vor kurzem nach Afghanistan zurückgekehrt sind, liegen unter den Zahlen für die Bevölkerung insgesamt. Nach einer Erhebung des UNHCR für 2017/18 besuchten im Jahr 2017 55 % der zurückgekehrten Jungen und 30 % der zurückgekehrten Mädchen eine Schule; im Jahr 2016 waren es 66 % der Jungen und 44 % der Mädchen. Die Schulbesuchsrate der Rückkehrer war in Städten höher als in ländlichen Gebieten. Die am häufigsten angeführten Gründe, aus denen Kinder von Rückkehrern und Binnenvertriebenen keine Schule besuchen, waren die Entfernung zur Schule, die Tatsache, dass die Kinder einen Beitrag zum Haushaltseinkommen leisten müssen, und Schulgebühren. Bei Haushalten mit höherem Einkommen ist es wahrscheinlicher, dass alle Jungen und Mädchen in die Schule gehen. In den umkämpften Gebieten besuchen weniger Mädchen eine Schule als in den von der Regierung kontrollierten Landesteilen: 33 % in von der Regierung kontrollierten und nur 23 % in den umkämpften Gebieten.³¹⁷

7.4 Bildungsmöglichkeiten in den drei Städten

Laut Fabrizio Foschini war Kabul lange Zeit nicht nur die Stadt mit dem höchsten Bildungsniveau Afghanistans; sie wirkt auch als Magnet für gebildete Menschen aus verschiedenen Teilen des Landes. Die Qualität der Lehre an den Universitäten ist in der Hauptstadt besser als in den Provinzen, und der Arbeitsmarkt in Kabul mit dem Sitz der Regierung und den dort ansässigen nationalen und internationalen Unternehmen ist eher in der Lage, gebildete Personen aufzunehmen.³¹⁸

Die Provinz Kabul verzeichnet die höchste Alphabetisierungsquote in Afghanistan: Im Zeitraum 2016/17 lag diese Quote bei jungen Menschen bei 74,4 % und bei allen über 15-Jährigen in der Provinz bei 54,2 %.³¹⁹ Kabul gehört auch zu den Provinzen mit den höchsten Nettoschulbesuchsquoten für Jungen und Mädchen in der Primarschule.³²⁰ Nach Angaben der Weltbank gehen in Kabul 22 % aller Kinder nicht in die Schule; bei Mädchen liegt dieser Anteil bei 30 %.³²¹ Eine 2018 in der Provinz Kabul von SIGAR durchgeführte Studie ergab, dass es Probleme mit dem Fernbleiben vom Unterricht seitens Schülern und Lehrern sowie der Personalausstattung an mehreren Schulen gibt, und dass viele Schulen strukturelle Mängel aufwiesen, die sich auf das Bildungsangebot auswirken könnten.³²²

Laut dem Datenmaterial für 2016 lag in der Stadt Herat die Alphabetisierungsquote für Personen über 15 Jahren bei 57,3 %: Bei Männern betrug sie 66,2 % und bei Frauen 48,4 %.³²³ Nach den Zahlen der ALCS lag 2016/17 die Alphabetisierungsquote der jungen Menschen in der Provinz Herat bei 52,5 %, die für alle Personen über 15 Jahren in der Provinz bei 34,5 %, was fast dem nationalen Durchschnitt entsprach.³²⁴

Nach Angaben von Jolyon Leslie erlebte das private Bildungswesen in Herat im Jahr 2015 ein bemerkenswertes Wachstum mit 30 000 Schülern, die an rund 70 Privatschulen angemeldet waren, die jährlich Schulgebühren in Höhe von bis zu 1 500 USD erheben können. Leslie fügt hinzu, dass diese

³¹⁴ Afghanistan, MoE, UNICEF and Samuel Hall, All in School and Learning: Global Initiative on Out-Of-School Children – Afghanistan Country Study, June 2018, [url](#) p. 75

³¹⁵ NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 39

³¹⁶ NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 37

³¹⁷ UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 16

³¹⁸ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 30

³¹⁹ Afghanistan, NSIA, Afghanistan Provincial Profile, 2018, [2018], [url](#), p. 9

³²⁰ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 144

³²¹ World Bank (The), Afghanistan: Promoting Education During Times of Increased Fragility, 15 August 2018, [url](#), pp. 9-10

³²² SIGAR, Schools in Kabul Province, Afghanistan: Observations from Site Visits at 24 Schools, 6 February 2018, [url](#), p. 2

³²³ Afghanistan, CSO, Final Report of Herat Socio-Demographic and Economic Survey, 7 March 2017, [url](#), p. 19

³²⁴ Afghanistan, NSIA, Afghanistan Provincial Profile 2018, [2018], [url](#), p. 71

Privatschulen in erster Linie die Wohlhabenden ansprechen und aufgrund der schlechten Unterrichtsstandards in öffentlichen Schulen für immer mehr Schüler attraktiv werden. Qualifizierte Lehrkräfte interessieren sich vor allen für die höheren Löhne und besseren Arbeitsbedingungen. 2015 besuchten in Herat 30 000 Schüler, davon 5 000 Mädchen, eine *madrassa*.³²⁵

Die Nettoschulbesuchsquote in der Primarstufe lag in Herat nach den Daten für 2016 bei 78 %: 79,6 % für Jungen und 76,2 % für Mädchen. Die Schulbesuchsquote in der Sekundarstufe betrug 42 %: 42,3 % für Jungen und 41,7 % für Mädchen.³²⁶ Nach Angaben des UNHCR verzeichnete Herat in Afghanistan nach Samangan und Parwan (31 %) die niedrigste Schulbesuchsquote bei Jungen (32 %).³²⁷ Eine 2016 von SIGAR durchgeführte Untersuchung ergab Hinweise auf Fernbleiben von der Schule seitens der Schüler und Lehrkräfte, auch in der Stadt Herat, sowie fehlende grundlegende Infrastruktur wie Stromversorgung und sauberes Wasser.³²⁸

Laut dem Datenmaterial für 2015 lag in Masar-e Scharif die Alphabetisierungsquote für Personen über 15 Jahren bei 61,7 %: Bei Jungen betrug sie 71,8 % und bei Mädchen 51,4 %.³²⁹ Nach den Zahlen der ALCS lag 2016/17 die Alphabetisierungsquote der jungen Menschen in der Provinz Balkh bei 57,7 %, die für alle Personen über 15 Jahren in der Provinz bei 37,9 %, was leicht über dem nationalen Durchschnitt lag.³³⁰

Die Provinz Balkh hat eine der höchsten Einschulungsquoten für Mädchen im Land (48 % im Jahr 2014).³³¹ Eine 2017 von SIGAR durchgeführte Untersuchung ergab, dass es mehreren Schulen in der Provinz Balkh, auch der Stadt Masar-e Scharif, an grundlegender Infrastruktur wie Stromversorgung und sauberem Wasser fehlte.³³² Masar-e Scharif hat etwa 10-20 private und öffentliche Universitäten.³³³

³²⁵ Leslie, J., Political and Economic Dynamics of Herat, USIP, 2 April 2015, [url](#), pp. 28, 41

³²⁶ Afghanistan, CSO, Final Report of Herat Socio-Demographic and Economic Survey, 7 March 2017, [url](#), p. 27

³²⁷ UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 17

³²⁸ SIGAR, Schools in Herat Province: Observations from Site Visits at 25 Schools, 4 November 2016, [url](#)

³²⁹ Afghanistan, CSO, Socio-Demographic and Economic Survey: Balkh, 5 January 2015, [url](#), p. 17

³³⁰ NSIA, Afghanistan Provincial Profile 2018, [2018], [url](#), p. 9

³³¹ Sahar, Culture of Education in Balkh Province: An Unique Example, 1 June 2017, [url](#)

³³² SIGAR, Schools in Balkh Province: Observations from Site Visits at 26 Schools, 28 March 2017, [url](#)

³³³ Austria, BFA Staatendokumentation, Fact-Finding Mission Report Afghanistan [source: Representatives of international NGOs, Representative of a national NGO], April 2018, [url](#), pp. 51-52

8. Medizinische Versorgung

8.1 Grunddaten

Lebenserwartung bei Geburt	52,1 Jahre (Schätzung von 2018; die von der Weltbank geschätzte Lebenserwartung bei Geburt lag 2017 bei 64 Jahren ³³⁴).
Sterblichkeit	13,2 Tote/1 000 Einwohner (Schätzung 2018)
Müttersterblichkeitsrate	396 Tote/100 000 Lebendgeburten (Schätzung 2015)
Säuglingssterbeziffer (unter 1)	108,5 Tote/1 000 Lebendgeburten (höchste Zahl weltweit) (Schätzung 2018)
Gesundheitsausgaben	8,2 % des BIP (2014)
Ärztedichte	0,3/1 000 Einwohner (2016)
Krankenhausbettendichte	0,5 Betten/1 000 Einwohner (2014)
Nicht verbesserte Wasserquellen im städtischen Raum	21,8 % der Bevölkerung (Schätzung 2015)
Nicht verbesserte sanitäre Einrichtungen in städtischen Gebieten	54,9 % der Bevölkerung (Schätzung 2015)
HIV/AIDS – Prävalenzrate bei Erwachsenen	weniger als 1 % der Bevölkerung (Schätzung 2016)

Abbildung 2: Grundlegende Gesundheits- und Hygieneindikatoren³³⁵

Médecins Sans Frontières (MSF) wies darauf hin, dass „[G]esundheitsstatistiken aus Afghanistan notorisch unzuverlässig sind. Einschränkungen bei der Überwachung – insbesondere durch die Fernbetreuung von Gesundheitseinrichtungen – bedeuten, dass Daten aus den unsichersten Gebieten häufig aus den Statistiken ausgeschlossen werden. Auf diese Weise entsteht eine anhaltende Verzerrung, die wahrscheinlich zu allzu positiven Landesdurchschnitten führt.“³³⁶ Bei den Schätzungen der Müttersterblichkeit und der Lebenserwartung gab es große Schwankungen.³³⁷

8.1.1 Allgemeiner Zustand des Gesundheitssystems

2001 hatte Afghanistan „ein darnieder liegendes Gesundheitssystem und einige der schlechtesten Gesundheitsstatistiken der Welt“.³³⁸ Seitdem hat die Gesundheitsversorgung in Afghanistan kontinuierlich Fortschritte gemacht, ist jedoch weiterhin auf Unterstützung durch die NRO und die internationale Gemeinschaft angewiesen. Ab 2002 wurden strukturelle Veränderungen vorgenommen, um die gesundheitliche Lage des afghanischen Volkes zu verbessern; den Anfang machte das Basispaket für das Gesundheitswesen (Basic Package of Health Services – BPHS), das vom Gesundheitsministerium umgesetzt und 2005 mit dem Grundpaket für Krankenhausdienste („Essential Package for Hospital Services – EPHS“) erweitert wurde. Im Mittelpunkt des BPHS sollten die

³³⁴ World Bank (The), Country Profile Afghanistan, n.d., [url](#)

³³⁵ CIA, World Factbook, Afghanistan - People and Society, 11 December 2018, [url](#)

³³⁶ MSF, Between Rhetoric and Reality, The Ongoing Struggle to Access Healthcare in Afghanistan, February 2014, [url](#), p. 18

³³⁷ New York Times (The), How the U.S. Government Misleads the Public on Afghanistan, 8 September 2018, [url](#)

³³⁸ WHO, From Trauma to Recovery: Addressing Emergency Care in Afghanistan, April 2018, [url](#)

Gesundheitsfragen stehen, bei denen die größten Fortschritte möglich waren, und es sollte vor allem auf den ländlichen Raum und die Betreuung von Frauen und Kindern abheben.³³⁹ In jüngerer Zeit wurden zur Unterstützung der Bereitstellung und Verbesserung von BPHS und EPHS die Programme „System Enhancement for Health Action in Transition“- SEHAT) und „SEHATMANDI“ eingerichtet.³⁴⁰

Daten der Weltbank zufolge sank zwischen 2003 und 2015 die Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren von 137 auf 91 je 1 000 Lebendgeburten (34 %) und stieg die Zahl der funktionsfähigen Gesundheitseinrichtungen von 496 im Jahr 2002 auf über 2 800 im Jahr 2018.³⁴¹

In einem Bericht von 2018 stellte die Weltbank fest, dass sich im Zeitraum 2004-2010 die Gesundheitsdienste deutlich verbessert hatten, während sich im Zeitraum 2011-2016 die Verbesserungen langsamer fortsetzten.³⁴² Weiter hieß es in dem Bericht, dass im Zeitraum 2003-2010 die Provinzen Baghlan, Faryab, Herat, Jawzjan, Khost, Kunar, Laghman, Logar, Nuristan und Paktika über die leistungsfähigsten Gesundheitseinrichtungen verfügten, während im Zeitraum 2011-2016 die Gesundheitseinrichtungen am besten funktionierten in den Provinzen Badakhshan, Balkh, Daykundi, Farah, Faryab, Helmand, Nangarhar, Pakiya, Saripul und Zabul, wobei die Provinz Faryab als einzige in beiden Zeiträumen an der Spitze stand.³⁴³

Trotz dieser Verbesserungen steht das afghanische System der öffentlichen Gesundheitsversorgung, das während der Jahre des Konflikts vernachlässigt wurde, weiterhin vor Herausforderungen wie beschädigter Infrastruktur, Mangel an ausgebildeten Gesundheitsdienstleistern und unzureichenden Ressourcen für die Gesundheitsversorgung. Die Situation wird „durch mangelnde Sicherheit und allgegenwärtige Armut weiter erschwert“. ³⁴⁴ In einer Studie von Integrity Watch Afghanistan (IWA) aus dem Jahr 2017 wurde festgestellt, dass es in 53 % der Gesundheitseinrichtungen strukturelle und Wartungsprobleme gab, und dass in 45 % der Einrichtungen Probleme bei der Hygiene und sanitären Einrichtungen bestanden.³⁴⁵ IWA fügte ferner hinzu, dass der Strommangel ein weiteres schwerwiegendes Problem ist, das den Gesundheitssektor schwächt, weil 20 % der Einrichtungen nicht mit Strom versorgt werden.³⁴⁶

Im Vergleich zu anderen Ländern sind die Gesundheitsindikatoren Afghanistans nach wie vor schlecht, und die gesundheitliche Situation der Landbevölkerung gibt laut der ALCS 2016/17 nach wie vor Anlass zu großer Besorgnis.³⁴⁷ Die öffentlichen Gesundheitsdienste sind aufgrund großer Bevölkerungsbewegungen innerhalb des Landes und einer beträchtlichen Zahl von Rückkehrern in städtische Zentren überfordert. Örtliche medizinische Einrichtungen sind weitgehend nicht in der Lage, die zusätzliche Belastung aufzufangen und können den steigenden Bedarf nicht bewältigen.³⁴⁸

8.2 Zugang und Verfügbarkeit

Obwohl der Großteil der afghanischen Bevölkerung Zugang zu medizinischer Grundversorgung hat³⁴⁹, haben große Teile der ländlichen Bevölkerung Afghanistans noch immer keinen Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdiensten.³⁵⁰ Laut der ALCS 2016/17 lebten 93 % der Bevölkerung in einem Umkreis von zwei Stunden zu einer öffentlichen Klinik, 82,4 % lebten weniger als zwei Stunden von einem Bezirks- oder Provinzkrankenhaus entfernt, und 94,8 % weniger als zwei Stunden entfernt von

³³⁹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 168

³⁴⁰ World Bank (The), Community Health Care Increases Access to Medical Services in Herat Province, 1 November 2016, [url](#)

³⁴¹ World Bank (The), Afghanistan Country Update, October 2018, [url](#), p. 15

³⁴² World Bank (The), Progress in the face of insecurity: Improving health outcomes in Afghanistan, 6 March 2018, [url](#), p. 18

³⁴³ World Bank (The), Progress in the face of insecurity: Improving health outcomes in Afghanistan, 6 March 2018, [url](#), p. 21

³⁴⁴ WHO, From Trauma to Recovery: Addressing Emergency Care in Afghanistan, April 2018, [url](#)

³⁴⁵ Integrity Watch Afghanistan, Life Matters: Caring For The Country's Most Precious Resource, August 2017, [url](#), p. 4

³⁴⁶ Integrity Watch Afghanistan, Life Matters: Caring For The Country's Most Precious Resource, August 2017, [url](#), p. 5

³⁴⁷ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 168

³⁴⁸ UNOCHA, Afghanistan: Humanitarian Response Plan – First Quarter Report (January to March 2017), May 2017, [url](#), p. 18

³⁴⁹ WHO, From Trauma to Recovery: Addressing Emergency Care in Afghanistan, April 2018, [url](#)

³⁵⁰ UNICEF, Afghanistan Annual Report 2017, February 2018, [url](#), p. 17

einer Apotheke.³⁵¹ Das afghanische Gesundheitsministerium erklärte, dass im April 2018 60 % der Bevölkerung Zugang zu Gesundheitsdiensten hatten, sofern Zugang als eine Stunde Fußweg zu der nächstgelegenen Klinik definiert wird.³⁵²

Viele Afghanen versuchen, sich im Ausland medizinisch behandeln zu lassen. Nach Angaben des Gesundheitsministeriums wendeten Afghanen in den letzten Jahren mindestens 300 Mio. USD für eine Behandlung außerhalb des Landes auf, wobei 90 % dieser Patienten an einer Herzerkrankung litten.³⁵³ Trotz der Verbesserungen in öffentlichen Krankenhäusern und Fortschritten bei der Behandlung von Herzkrankheiten fehlt es in Afghanistan an medizinischen Einrichtungen, medizinischen Geräten und an Herzspezialisten.³⁵⁴

Die geschätzte Zahl der Patienten, die im Zeitraum 2016/17 stationär behandelt wurden, belief sich auf 954 000, 64 % davon in öffentlichen und 27 % in privaten Krankenhäusern. Schätzungsweise 2,5 Millionen Menschen nahmen ambulante Behandlungen in Anspruch.³⁵⁵

8.2.1 Auswirkungen des Konflikts auf die medizinische Versorgung

Laut UNOCHA sind von allen Hilfsorganisationen und der humanitären Infrastruktur in Afghanistan die medizinischen Fachkräfte und Gesundheitseinrichtungen am stärksten von sicherheitsrelevanten Zwischenfällen und direkter Gewalt betroffen. Medizinisches Personal wird schikaniert, inhaftiert, entführt und getötet.³⁵⁶ Viele Menschen in Afghanistan haben aufgrund des Konflikts keinen Zugang zu medizinischer Versorgung, und die Trauma-Versorgung gilt als eine der größten Lücken in der öffentlichen Gesundheitsversorgung in Afghanistan.³⁵⁷ Medizinische Einrichtungen sind zunehmend Ziel militärischer Angriffe³⁵⁸, selbst in Kabul.³⁵⁹

Im Jahr 2017 dokumentierte UNAMA 75 Vorfälle, die sich gegen Gesundheitseinrichtungen und die dort Arbeitenden richteten oder sich auf sie auswirkten. Die meisten Todesopfer gab es bei dem Anschlag regierungsfeindlicher Elemente auf das Militärhospital in Kabul im März 2017. UNAMA hat ferner die vorübergehende Schließung von mindestens 147 Gesundheitseinrichtungen im Jahr 2017 nach Bedrohungen durch Regierungsgegner dokumentiert. Der überwiegende Teil der Schließungen erfolgte in Laghman, Uruzgan und Baghlan.³⁶⁰

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2018 registrierte der „Afghanistan Health Cluster“ 54 gegen Beschäftigte und Einrichtungen im Gesundheitswesen gerichtete Vorfälle; diese Zahl war etwas höher als im gleichen Zeitraum des Jahres 2017. Nach Aussage eines Vertreters der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Kabul waren die Angriffe im Jahr 2018 jedoch zielgerichteter und gewalttätiger.³⁶¹

Der „Afghanistan Health Cluster“ stellte im Dezember 2018 fest, dass es 71 Anschläge auf Beschäftigte und Einrichtungen des Gesundheitswesens gegeben hatte, wobei sich eine Trendwende hin zu eher gezielten und gewalttätigen Übergriffen abgezeichnet habe. Infolge dieser Vorfälle haben etwa 5,6 Millionen Menschen nur eingeschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung.³⁶²

³⁵¹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 169

³⁵² Tolo News, 60% of Afghans Now Have Access to Health Services, 4 April 2018, [url](#); Reuters, Worsening Security in Afghanistan Threatens Health Gains, Minister Says, 17 May 2018, [url](#)

³⁵³ Tolo News, Afghanistan Imports 40% of Medicine 'Illegally', 6 October 2017, [url](#)

³⁵⁴ Tolo News, 52,000 Patients in a Year; MoPH Says Cardiac Disease on the Rise, 29 September 2018, [url](#)

³⁵⁵ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 167

³⁵⁶ UNOCHA, Humanitarian Bulletin - Afghanistan, Issue 77 (1 - 30 June 2018), 24 July 2018, [url](#), p. 4

³⁵⁷ WHO, From Trauma to Recovery: Addressing Emergency Care in Afghanistan, April 2018, [url](#)

³⁵⁸ UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict - Annual Report 2016, February 2017, [url](#), p. 27; UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict - Annual Report 2017, March 2018, [url](#), pp. 14-16

³⁵⁹ BBC, IS gunmen dressed as medics kill 30 at Kabul Military Hospital, 8 March 2017, [url](#)

³⁶⁰ UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict - Annual Report 2017, March 2018, [url](#), pp. 14-16

³⁶¹ UNOCHA, Humanitarian Bulletin - Afghanistan, Issue 77 (1 - 30 June 2018), 24 July 2018, [url](#), p. 4

³⁶² WHO, Afghanistan Health Cluster Bulletin, 17 December 2018, [url](#), p. 2

8.2.2 Behandlungskosten

Obwohl die Gesundheitsversorgung gemäß Artikel 52 der afghanischen Verfassung kostenlos sein sollte, müssen die Menschen in vielen öffentlichen Einrichtungen für Medikamente, Arzthonorare, Labortests und stationäre Behandlung aufkommen.³⁶³ Hohe Behandlungskosten waren der Hauptgrund dafür, dass eine Behandlung vermieden wurde.³⁶⁴ Die Zahlungen für Arzneimittel, Laboruntersuchungen, stationäre Behandlung, Transport und Beratungshonorare führten bei vielen Menschen zu einer hohen Verschuldung.³⁶⁵

Einer Erhebung von MSF von 2014 zufolge leben mindestens 60 % der Befragten von weniger als 1 USD pro Tag, und häufig können sie keine Arztkosten bezahlen.³⁶⁶ Mehr als die Hälfte der Befragten in Kabul und Kundus gab an, während der letzten Erkrankung rund 44 USD nur für Arzneimittel gezahlt zu haben.³⁶⁷ Auch wenn die Arzneimittel in der Gesundheitseinrichtung erhältlich waren, konnten sich die Patienten sie häufig nicht leisten. 60 % der von MSF in Kabul befragten Personen erhielten aufgrund hoher Kosten keine Medikamente.³⁶⁸

In einer Studie von 2014 zu Armut in den Städten stellte Samuel Hall fest, dass „selbst bei Zugang zu öffentlichen Gesundheitseinrichtungen die Medikamentenkosten häufig zu hoch für städtische Haushalte sind, um die von den Ärzten verschriebene Behandlung durchzuführen. Bei schweren Erkrankungen reisen viele Städter lieber zur Behandlung ins Ausland, insbesondere nach Pakistan oder Indien, wodurch die Gesamtbehandlungskosten für die Haushalte steigen.“³⁶⁹

Thomas Ruttig hat 2017 in einem Aufsatz darauf hingewiesen, dass mitunter Medizinstudenten im zweiten Jahr eine eigene Klinik eröffnen und mit der Behandlung von Menschen beginnen, ohne dass es einen Mechanismus zur Kontrolle der Qualität der erbrachten Dienstleistungen gäbe.³⁷⁰ Da die „guten“ Kliniken in Kabul, einschließlich der von Hilfsorganisationen betriebenen, nicht mit der Nachfrage Schritt halten können, gibt es einen starken Medizintourismus. Afghanen verlassen sich nicht auf ihre eigenen Ärzte, nicht einmal bei geringfügigen medizinischen Eingriffe, sondern fahren stattdessen nach Pakistan. Die Kosten für die Reise sind nicht hoch, zumindest nicht für die Mittelschicht.³⁷¹

Der schlechte Ruf des öffentlichen Gesundheitssystems war für viele Anlass, auf private Gesundheitsdienstleister umzusteigen, die hohe Honorare für ihre Dienstleistungen forderten und von dem Misstrauen gegenüber dem öffentlichen Sektor profitierten. Viele berichteten jedoch „von zu vielen Verschreibungen, Fehldiagnosen und sogar Fehlverhalten von Seiten privater Ärzte“.³⁷²

8.2.3 Verfügbarkeit von Arzneimitteln

Laut einem Merkblatt des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), der IOM und von ZIRF-Counselling sind seit 2017 „auf dem afghanischen Markt alle Arten von Medikamenten zu finden, doch

³⁶³ Dörner, F. and Langbein, L., Between Rhetoric and Reality: Access to health care and its limitations, AAN, 2 December 2014, [url](#)

³⁶⁴ Frost A., et al., An assessment of barriers to accessing the BPHs in Afghanistan, 15 November 2016, [url](#)

³⁶⁵ MSF, Between rhetoric and reality, The ongoing struggle to access healthcare in Afghanistan, February 2014, [url](#), p. 8

³⁶⁶ MSF, Between rhetoric and reality, The ongoing struggle to access healthcare in Afghanistan, February 2014, [url](#), p. 31

³⁶⁷ MSF, Between rhetoric and reality, The ongoing struggle to access healthcare in Afghanistan, February 2014, [url](#), p. 33

³⁶⁸ MSF, Between rhetoric and reality, The ongoing struggle to access healthcare in Afghanistan, February 2014, [url](#), p. 35

³⁶⁹ Samuel Hall, Urban Poverty Report - A Study of Poverty, Food Insecurity and Resilience in Afghan Cities, 2014, [url](#), p. 85

³⁷⁰ Ruttig, T., Notiz Afghanistan Alltag in Kabul, SEM, 20 July 2017, [url](#), p. 8

³⁷¹ Ruttig, T., Notiz Afghanistan Alltag in Kabul, SEM, 20 July 2017, [url](#), p. 8

³⁷² Dörner, F. and Langbein, L., Between Rhetoric and Reality: Access to health care and its limitations, AAN, 2 December 2014, [url](#)

variieren die Preise je nach Marke und Qualität des Produktes.“³⁷³ Die meisten Arzneimittel wurden privat verkauft.³⁷⁴

Das Gesundheitsministerium hat die Nationale Liste unentbehrlicher Arzneimittel Afghanistans erstellt, in der alle für die Verwendung in BPHS und EPHS empfohlenen Arzneimittel aufgeführt sind.³⁷⁵ Sowohl die Verfügbarkeit als auch die Qualität dieser unentbehrlichen Arzneimittel stellte eine große Herausforderung für das Gesundheitssystem dar.³⁷⁶

Die Verfügbarkeit von Arzneimitteln und medizinischen Geräten ist aufgrund der unsicheren Lage, der Unpassierbarkeit von Straßen und der Unterbrechung der Stromversorgung oder der Notwendigkeit von temperaturkontrollierten Lieferketten begrenzt. Häufig gibt es keine lebensrettenden Arzneimittel, auch nicht in Referenzkrankenhäusern.³⁷⁷ Benötigte Arzneimittel können nicht rechtzeitig an Krankenhäuser geliefert werden, was zu einer vorübergehenden Arzneimittelknappheit führt. In derartigen Situationen werden Arzneimittel nur in Notfällen eingesetzt. Die übrigen Patienten müssen sie bei einer privaten Apotheke kaufen.³⁷⁸

Nach Angaben der WHO „werden die meisten unentbehrlichen Arzneimittel aus Nachbarländern eingeführt, mitunter illegal“.³⁷⁹ Die örtlichen Behörden verfügen über keine geeignete Prüfausrüstung, und die Qualitätskontrolle in Kabul ist ein langwieriger Prozess, „der den Händler viel kostet, so dass niemand legal Arzneimittel einführen will und stattdessen geschmuggelt wird.“³⁸⁰

Der gesamte Prozess der Einfuhr von Arzneimitteln ist anfällig für Korruption und Unregelmäßigkeiten bei der Registrierung von für die Einfuhr verantwortlichen Unternehmen. Schätzungen zufolge werden rund 70 % der nach Afghanistan eingeführten Arzneimittel in Nachbarländern speziell für den afghanischen Markt produziert. Viele dieser Arzneimittelhersteller dürfen ihre Produkte nicht auf dem eigenen Markt verkaufen, aber nach Afghanistan ausführen.³⁸¹

Laut einem Artikel im *Guardian* werden die Märkte mit minderwertigen und gefälschten Arzneimitteln überschwemmt. Ein in dem Artikel zitierter Arzt, Mitglied des Rates der Provinz Nangarhar, erklärte: „Es gibt zwei Arten illegaler Arzneimittel[...]. Die erste ist eine vollständige Fälschung. Der zweite Teil enthält eine kleine Dosis (z. B. 20 %) des angegebenen Arzneimittels, und diese Art kann höchst schädlich sein. Eine zu geringe Menge eines Antibiotikums wird beispielsweise nicht nur eine Infektion nicht wirksam behandeln, sondern birgt auch die Gefahr, dass die Bakterien gegen das Arzneimittel resistent werden.“³⁸² Der Verband der Arzneimittelimporteure stellte fest, dass mindestens 40 % der Arzneimittel und der medizinischen Ausrüstung illegal auf den afghanischen Markt gelangen, und dass zahlreiche pharmazeutische Erzeugnisse von schlechter Qualität sind.³⁸³

Viele Menschen wenden sich bei Gesundheitsproblemen der traditionellen Medizin zu, da sie kostengünstiger und leicht zugänglich ist.³⁸⁴

³⁷³ BAMF, IOM and ZIRF, Country Fact Sheet Afghanistan 2017, 10 January 2017, [url](#), p. 4

³⁷⁴ Frost A., et al., An assessment of barriers to accessing the BPHs in Afghanistan, 15 November 2016 [url](#); Guardian (The), Killing, not curing: deadly boom in counterfeit medicine in Afghanistan, 7 January 2015, [url](#)

³⁷⁵ WHO, Essential Medicines and Health Products Information Portal - National Essential Medicines List, Islamic Republic of Afghanistan, 2014, [url](#)

³⁷⁶ WHO, Afghanistan - Essential medicines and pharmaceutical policies, [2017], [url](#)

³⁷⁷ WHO, Health Cluster Strategic Response Plan, 2 February 2017, [url](#), p. 2

³⁷⁸ Pajhwok Afghan News, State-run hospitals in Kabul Faced with medicine shortage, 12 August 2015, [url](#)

³⁷⁹ WHO, Afghanistan - Essential medicines and pharmaceutical policies, [2017], [url](#)

³⁸⁰ IWPR, Afghans Complain of Substandard Medicines, 11 July 2014, [url](#)

³⁸¹ Daily Outlook Afghanistan, Low quality medicines, 19 October 2016, [url](#)

³⁸² Guardian (The), Killing, not curing: deadly boom in counterfeit medicine in Afghanistan, 7 January 2015, [url](#)

³⁸³ Tolo News, Afghanistan Imports 40% of Medicine 'Illegally', 6 October 2017, [url](#)

³⁸⁴ WHO, Afghanistan - Essential medicines and pharmaceutical policies, [2017], [url](#)

8.3 Lage der Frauen

Beim Zugang zu Gesundheitsdiensten stehen Frauen vor besonderen Problemen, weil sie wegen niedriger Alphabetisierungsquoten nicht viel über Gesundheitsprobleme und diesbezügliche Maßnahmen wissen, ihre Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist oder sie nur über wenig Geld verfügen.³⁸⁵ UNOCHA merkte an, dass das „Verbot, Frauen von Männern medizinisch behandeln zu lassen“, den Zugang von Frauen zu medizinischer Versorgung gefährdet, und fügte hinzu, dass lediglich 15 % der Krankenpfleger und 2 % der Ärzte weiblich sind.³⁸⁶

Eine Studie von NRC und Samuel Hall im Jahr 2016 erbrachte, dass mobile Kliniken eine besondere Rolle bei der medizinischen Versorgung von Frauen spielen. Mobile Kliniken hatten deutlich mehr weibliche als männliche Patienten, was vor allem auf den eingeschränkten Zugang von Frauen zu anderen Arten von Gesundheitsdiensten zurückzuführen ist.³⁸⁷

Vor der Umsetzung des BPHS im Jahr 2003 hatte Afghanistan weltweit die zweithöchste Müttersterblichkeitsrate. Schätzungen der Vereinten Nationen zufolge lag die Müttersterblichkeitsrate im Jahr 2000 bei 1100 pro 100 000 Lebendgeburten und ging bis 2015 um 64 % auf 396 pro 100 000 Lebendgeburten zurück. Einer der wichtigsten Faktoren, die zu dieser hohen Sterblichkeitsrate beigetragen haben, war, dass nur 14,3 % der Geburten von einer qualifizierten Fachkraft begleitet wurden und lediglich 12,8 % der Geburten in einer Gesundheitseinrichtung erfolgten.³⁸⁸

Gemäß der ALCS 2016/17 sind Fortschritte bei der Gesundheit von Müttern und Kindern zu verzeichnen, die zu einem großen Teil auf eine verbesserte Betreuung vor der Geburt und eine wachsende Zahl von Entbindungen in Facheinrichtungen mit qualifiziertem Personal zurückzuführen sind.³⁸⁹ Allerdings handelte es sich bei fast der Hälfte aller Geburten in Afghanistan noch immer um Hausgeburten ohne Beistand durch eine qualifizierte Fachkraft, und es bestehen bei der Begleitung einer Geburt große Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Gebieten.³⁹⁰ In städtischen Gebieten wird die Mehrheit der Frauen bei einer Geburt von einer Fachkraft unterstützt, während bei Entbindungen in ländlichen Gebieten weniger als die Hälfte von einem qualifizierten Geburtshelfer unterstützt wird. Bei 82,7 % der Geburten in der Stadt handelt es sich um Entbindungen in Krankenhäusern; im ländlichen Raum sind es 43,4 % der Geburten.³⁹¹ In Nuristan, Paktika, Badakhshan, Nimroz und Daykundi gab es für mehr als die Hälfte der Schwangeren keine Vorsorgeuntersuchungen, in Kabul, Kandahar, Bamyan, Balkh und Kapisa hingegen kamen mehr als 80 % der Frauen während der Schwangerschaft in den Genuss solcher Kontrolluntersuchungen.³⁹²

8.4 Behandlung von psychischen Erkrankungen

Nach fast 40 Jahren andauernden Konflikts sind durch Krieg ausgelöste psychische Erkrankungen, wie die posttraumatische Belastungsstörung, in Afghanistan weit verbreitet, aber es gibt nur wenige Einrichtungen, die den Patienten helfen können. Die nationale Strategie Afghanistans zur Förderung der psychischen Gesundheit geht davon aus, dass die Hälfte aller Afghanen ein Problem mit der

³⁸⁵ Dörner, F. and Langbein, L., Between Rhetoric and Reality: Access to health care and its limitations, AAN, 2 December 2014, [url](#)

³⁸⁶ UNOCHA, Afghanistan: Humanitarian Needs Overview (2019), 6 December 2018, [url](#), p. 15

³⁸⁷ NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 35

³⁸⁸ Frost A., et al., An assessment of barriers to accessing the BPHs in Afghanistan, 15 November 2016, [url](#)

³⁸⁹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 168

³⁹⁰ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 167, 190

³⁹¹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 190

³⁹² Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 183-184

psychischen Gesundheit hat, aber es gibt nur ein öffentliches psychiatrisches Krankenhaus in Afghanistan, und zwar in Kabul.³⁹³

Es liegen keine genauen Zahlen über die Prävalenz psychischer Störungen in Afghanistan vor, doch nach Schätzungen der WHO leiden mehr als eine Million Afghanen an depressiven Störungen und über 1,2 Millionen Menschen an Angststörungen.³⁹⁴ Einer anderen Schätzung zufolge leiden etwa 42 % bis 66 % der Afghanen an einer posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS). Es ist jedoch unüblich, PTBS offiziell zu diagnostizieren, da einige der entsprechenden Symptome nicht als anormal gelten, da viele Menschen in Afghanistan an ihnen leiden.³⁹⁵

In einer Studie von Samuel Hall aus dem Jahr 2016 heißt es: „Die alarmierende psychische Gesundheit der afghanischen Jugend sollte nicht länger als sekundäres individuelles Gesundheitsproblem betrachtet werden, sondern als eine tatsächliche Bedrohung für jede mögliche soziale, wirtschaftliche und politische Entwicklung im Land.“ Die Mehrheit (70 %) der jungen Einwohner Kabuls hat traumatisierende Erfahrungen gemacht (einen oder mehrere Schocks, die auch mit Straftaten oder Terrorismus zu tun haben, nicht nur persönliche Traumata). In der Studie wurde auch festgestellt, dass Rückkehrer und Binnenvertriebene im Vergleich zu Menschen ohne Migrationshintergrund am stärksten gefährdet sind.³⁹⁶

Die vorliegenden Informationen über die Behandelbarkeit psychischer Erkrankungen und die Zahl der entsprechenden Fachkräfte sind widersprüchlich.

Der Gesundheitsminister erklärte 2017, dass das Ministerium „kürzlich mehr als 700 professionelle psychologische Berater und 101 psychiatrische Fachärzte geschult hat“. Ferner wird darauf hingewiesen, dass die ausgebildeten Fachkräfte in staatlichen Gesundheitszentren oder für verschiedene im Gesundheitswesen aktive NRO tätig sind.³⁹⁷ Außerdem wies der in einem Artikel von IWPR (Institute for War and Peace Reporting) zitierte Minister darauf hin, dass es in Afghanistan 300 psychiatrische Kliniken gibt und dass in etwa insgesamt 1 500 Gesundheitszentren psychologische Dienstleistungen angeboten werden. Ferner plant die Regierung den Aufbau von weiteren 200 Fachzentren.³⁹⁸ Einem anderen Artikel von IWPR zufolge „hat das Ministerium Kliniken zur Behandlung psychischer Probleme in den 34 Provinzen des Landes eingerichtet“, doch „gab es nur ein psychiatrische Fachkrankenhaus in Kabul.“³⁹⁹

Nach einem von Asyls befragten Experten mit praktischen Erfahrungen in Afghanistan „ist die medizinische Versorgung psychisch Kranker in Afghanistan mit einem öffentlichen psychiatrischen Krankenhaus in Kabul und einer privaten Fachklinik in Masar-e Scharif praktisch nicht existent“.⁴⁰⁰

Die Studie von Samuel Hall aus dem Jahr 2016 erbrachte, dass Afghanistan unter dem Mangel an ausgebildeten Fachkräften (Psychiater, Sozialberater, Psychologen), einer ausreichenden Infrastruktur und einem Bewusstsein für Fragen der psychischen Gesundheit mit „nur einer tertiären Gesundheitseinrichtung (Kabul Mental Health Hospital), etwa drei ausgebildeten Psychiatern und zehn Psychologen leidet, die eine Bevölkerung von mehr als 30 Millionen Menschen „abdecken“ sollen“.⁴⁰¹

Nach Aussage eines Informanten von MedCOI „möchten die Menschen ihre psychisch Kranken in der Regel nicht in einer öffentlichen psychiatrischen Klinik lassen, weil dort ein rauer Ton herrscht und lieblos mit den Patienten umgegangen wird“. „Wer es sich leisten kann, entscheidet sich häufig für

³⁹³ Guardian (The), ‘My Liver is Bleeding’: Life inside an Afghan Psychiatric Hospital - in Pictures, 5 February 2016, [url](#)

³⁹⁴ WHO, Depression a leading cause of ill health and disability among Afghans – fighting stigma is key to recovery, 9 April 2017, [url](#)

³⁹⁵ de Rond, M. and Rakita, M., Why there is no PTSD in Afghanistan, Medium, 28 November 2016, [url](#)

³⁹⁶ Samuel Hall, Urban displaced youth in Kabul – Part 1. Mental Health Also Matters, 2016, [url](#), p. 11

³⁹⁷ WHO, Depression a leading cause of ill health and disability among Afghans – fighting stigma is key to recovery, 9 April 2017, [url](#)

³⁹⁸ IWPR, Depression Rampant Among Afghan Women, 12 February 2017, [url](#)

³⁹⁹ IWPR, Afghan Women Hit by Mental Health Crisis, 12 May 2016, [url](#)

⁴⁰⁰ Asyls, Afghanistan: Situation of young male 'Westernised' returnees to Kabul, August 2017, [url](#), p. 111

⁴⁰¹ Samuel Hall, Urban displaced youth in Kabul – Part 1. Mental Health Also Matters, 2016, [url](#), p. 12

eine private medizinische Behandlung oder reist nach Pakistan oder Indien, um dort eine bessere Behandlung zu erhalten. Dies kommt nicht nur im Bereich der psychischen Gesundheitsfürsorge vor, sondern auch bei anderen Arten von Behandlungen.“⁴⁰²

8.5 Situation für Binnenvertriebene und Rückkehrer

Die überforderten Gesundheitseinrichtungen in Afghanistan haben Schwierigkeiten, die Massen der sich in städtischen Zentren und ihren Randgebieten sammelnden Binnenvertriebenen und Rückkehrer aufzunehmen.⁴⁰³ Der Studie von NRC und Samuel Hall von 2016 zufolge hatten 24 % der Befragten keinen Zugang zu Gesundheitsdiensten. Es wurde über Gesundheitsprobleme in größerem Umfang berichtet, wobei in einem Drittel der Haushalte mindestens eine Person lebt, die an einer chronischen Krankheit leidet.⁴⁰⁴

Nach Angaben des UNHCR gaben 31 % der Rückkehrer von 2017 an, dass sie keinen Zugang zu medizinischer Versorgung hatten, wobei dieser Trend bei den weiblichen Befragten noch ausgeprägter war (34 %). Insgesamt sprachen Rückkehrer aus dem Jahr 2016 von einem leicht besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung, wobei 30 % der befragten Frauen erklärten, sie hätten keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung. Für Rückkehrer war der Zugang zur Gesundheitsversorgung am schlechtesten in den folgenden fünf Provinzen: Baghlan (51 % ohne Zugang), Parwan (40 %), Kundus (40 %), Takhar (39 %) und Kabul (34 %). Binnenvertriebene hatten in den folgenden fünf Provinzen keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung: Nimruz (59 %), Zabul (57 %), Ghor (52 %), Herat (52 %) und Uruzgan (51 %).⁴⁰⁵

Binnenvertriebene hatten größere Probleme mit dem Zugang zur Gesundheitsfürsorge; Binnenvertriebene in Städten gaben allerdings einen „etwas besseren Zugang“ an als diejenigen in ländlichen Gebieten. In von der Regierung kontrollierten Gebieten war im Vergleich zu umkämpften Gebieten der Zugang zur Gesundheitsversorgung sowohl für Binnenvertriebene als auch für Rückkehrer deutlich besser. Die Kosten und die geringe Qualität der verfügbaren Gesundheitsversorgung waren für beide Gruppen der wesentliche Grund, weshalb sie keinen Zugang zu medizinischer Versorgung hatten.⁴⁰⁶

Es kommt vor, dass Binnenvertriebene und Rückkehrer aufgrund fehlender Personenstandsurkunden in Form einer *Tazkira* keinen Zugang zu Gesundheitsfürsorge und anderen wichtigen Dienstleistungen haben.⁴⁰⁷

8.6 Die Situation in den drei Städten

In einer Studie über Armut in den Städten stellte Samuel Hall 2014 fest, dass in Kabul der Zugang zu Gesundheitseinrichtungen einfacher war als in anderen Städten.⁴⁰⁸ Kabul gehört zu den afghanischen Provinzen, in denen der Anteil der Frauen mit Zugang zur Gesundheitsversorgung am höchsten ist.⁴⁰⁹

Die Afghanistan Public Policy Research Organisation (APPRO) stellte in einem Bericht von 2016 fest, dass „Menschen zwar Zugang zu öffentlichen und privaten Gesundheitsdiensten in der Stadt Kabul haben, dass sich aber wegen der schlechten Qualität die Menschen, die es sich leisten können, in Indien und Pakistan behandeln lassen [...] Es ist von einem gewissen Maß an Korruption die Rede – in Form von Zahlungen für Dienstleistungen in öffentlichen Einrichtungen und von Ärzten, die von

⁴⁰² MedCOI Project, Afghanistan Accessibility Info, BDA-20180417-AF-6802, 25 April 2018

⁴⁰³ WHO, From Trauma to Recovery: Addressing Emergency Care in Afghanistan, April 2018, [url](#)

⁴⁰⁴ NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 35

⁴⁰⁵ UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 18

⁴⁰⁶ UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 18

⁴⁰⁷ UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), p. 22

⁴⁰⁸ Samuel Hall, Urban Poverty Report - A Study of Poverty, Food Security and Resilience in Afghan Cities, 2014, [url](#), p. 48

⁴⁰⁹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 184, 191, 193

Apotheken Provisionen erhalten –, und es gibt praktisch überall Beschwerden darüber, dass Arzneimittel auf dem Markt gekauft werden müssen, anstatt sie kostenlos in der Klinik zu erhalten.“⁴¹⁰

47 Gesundheitseinrichtungen in der Stadt Kabul waren am „Kabul Urban Health“-Projekt beteiligt, das darauf abzielte, den Zugang zur Gesundheitsversorgung in der Hauptstadt zu verbessern.⁴¹¹ Der größte Teil der Traumaversorgung in Kabul wurde von Emergency bereitgestellt, einer italienischen NRO, die eine spezielle Traumabehandlung anbot, die in normalen staatlichen Einrichtungen nicht verfügbar war, wobei sowohl örtliche Patienten als auch die Patienten von außerhalb von Kabul behandelt wurden.⁴¹²

In Kabul gab es nach Auskunft eines Informanten von MedCOI keine privaten psychiatrischen Einrichtungen, die stationäre Behandlung anbieten, aber zwei öffentliche Einrichtungen, die diese Art der Behandlung kostenlos anboten. Medikamente sind möglicherweise in den Krankenhäusern nicht kostenlos verfügbar, doch kann der Patient aufgefordert werden, dafür zu zahlen. Für eine Behandlung können auch „inoffizielle Honorare“ in Rechnung gestellt werden. Die ambulante Behandlung erfolgte durch verschiedene private Spezialisten, die für eine Konsultation ein Honorar von 200 bis 500 AFN verlangen. Der Informant wies darauf hin, dass „[b]ei einem Selbstmordversuch der Patient in öffentlichen Krankenhäusern kostenlos behandelt werden kann“ und „[...] auch viele private Praxen in der Stadt Kabul eine solche Behandlung anbieten.“⁴¹³

Die von Deutschland finanzierte internationale Organisation für psychosoziale Betreuung (IPSO) bot psychosoziale Hilfe für Personen, die aus Deutschland abgeschoben werden, aber auch für die Menschen vor Ort, die psychosoziale Hilfe benötigen, und half pro Tag 400 bis 500 Menschen. Zu ihrem Angebot gehörten Selbsthilfegruppen, Schulung in Kompetenzen für das Leben in Afghanistan, Einzelgespräche und sonstige psychosoziale Hilfe.⁴¹⁴ Ein Informant von MedCOI bestätigte, dass es in dieser Einrichtung kostenlos ambulante Behandlung, psychiatrische Beratung und Begleitung durch einen Psychiater oder Psychologen gibt.⁴¹⁵ Der Direktor einer von Asyls interviewten Organisation zur Unterstützung von Migranten in Kabul wies jedoch darauf hin, dass IPSO „nur sehr begrenzte Ressourcen und Dienstleistungen“ habe und möglicherweise nicht in der Lage sei, jemanden zu unterstützen, der viele Jahre in einem schlechten seelischen Zustand gewesen ist.⁴¹⁶

In der Studie von Samuel Hall über Armut in den Städten aus dem Jahr 2014 wurde festgestellt, dass in Herat der Zugang zu Gesundheitseinrichtungen einfacher war als in anderen Städten, wie Masar-e Scharif oder Kandahar, wo die durchschnittliche Entfernung zu einer Gesundheitseinrichtung „wesentlich größer“ war.⁴¹⁷ Das im Zentrum der Stadt Herat gelegene Herat Regional Hospital war das Hauptkrankenhaus, das für vier Provinzen (Herat, Badghis, Ghor, Farah und Nimroz) spezialisierte Gesundheitsleistungen auf tertiärer Ebene angeboten hat, einschließlich der Behandlung von Hunderten von im Konflikt Verwundeten aus dem Gebiet. Das Krankenhaus behandelte durchschnittlich 1 000 bis 1 500 Patienten pro Tag und hatte 650 Betten.⁴¹⁸

UNOCHA berichtete im September 2018 jedoch, dass die grundlegenden und sekundären Gesundheitsfürsorgeeinrichtungen in der Stadt Herat nicht ausreichen, um die zahlreichen Binnenvertriebenen, die aufgrund der Dürre und des Konflikts in ihren Heimatbezirken in die Stadt

⁴¹⁰ APPRO, Afghanistan Rights Monitor: Baseline Report, April 2016, [url](#), pp. 59-60

⁴¹¹ World Bank (The), Kabul's Renovated Hospital Improves Quality of Healthcare for Thousands, 30 September 2018, [url](#)

⁴¹² WHO, From Trauma to Recovery: Addressing Emergency Care in Afghanistan, April 2018, [url](#)

⁴¹³ MedCOI Project, Afghanistan Accessibility Info, BDA-20180417-AF-6802, 25 April 2018

⁴¹⁴ Bjelica, J. and Ruttig, T., Voluntary and Forced Returns to Afghanistan in 2016/17: Trends, statistics and experiences, AAN, 19 May 2017, [url](#)

⁴¹⁵ MedCOI Project, Afghanistan Accessibility Info, BDA-20180417-AF-6802, 25 April 2018

⁴¹⁶ Asyls, Afghanistan: Situation of young male 'Westernised' returnees to Kabul, August 2017, [url](#), p. 64

⁴¹⁷ Samuel Hall, Urban Poverty Report - A Study of Poverty, Food Security and Resilience in Afghan Cities, 2014, [url](#), p. 48

⁴¹⁸ WHO, Construction of Triage Area in Herat Regional Hospital, Project Proposal, 29 September 2017, [url](#), p. 2

Herat gekommen waren, zu bewältigen. So sind beispielsweise die Belegungsraten des regionalen Kinderkrankenhauses auf 150 % gestiegen.⁴¹⁹

Das Gesundheitszentrum Jebrael im Nordwesten der Stadt Herat gewährleistete die grundlegende Gesundheitsversorgung in dem dicht besiedelten Gebiet von etwa 60 000 Menschen und behandelte durchschnittlich 300 Besucher täglich, von denen der größte Teil eine Impfung wünschte bzw. die allgemeine Ambulanz aufsuchte.⁴²⁰ Nach Angaben des Gesundheitsdirektors der Provinz gab es im April 2017 in Herat 65 Privatkliniken. Die Einwohner von Herat beschwerten sich jedoch darüber, dass „viele private Gesundheitseinrichtungen die Gesundheitsdienstleistungen zu einem Geschäft gemacht haben“ und dass die Arzneimittel von schlechter Qualität sind, es an Behandlungseinrichtungen fehlt und Ärzte nicht in der Lage sind, Krankheiten korrekt zu diagnostizieren. Daher hat sich eine Reihe von Einwohnern von Herat für eine Behandlung im Ausland entschieden.⁴²¹

Nach Angaben eines Informanten von MedCOI gab es in Herat ein öffentliches Krankenhaus, in dem sowohl die ambulante als auch die stationäre Behandlung durch einen Psychiater oder Psychologen erfolgte, und zwar kostenlos mit der Möglichkeit kostenloser Arzneimittel, sofern diese zur Verfügung standen. Diese Behandlungen waren darüber hinaus auch in einem privaten Krankenhaus möglich. Die private Einrichtung stellte 250 bis 450 AFN für eine Konsultation und 1 500 bis 6 000 AFN pro Nacht für stationäre Behandlung in Rechnung. Der Informant erwähnte, dass bei einer Person mit geringen finanziellen Mitteln die Kosten für stationäre Behandlung unter 2 500 AFN pro Nacht liegen würden.⁴²²

Laut einem Filmbericht der BBC und einem Artikel des nationalen öffentlichen Rundfunks gab es in Afghanistan nur eine „Hochsicherheitspsychiatrie“, gelegen in Herat und geführt vom Roten Halbmond. Die Hochsicherheitspsychiatrie des Roten Halbmonds war für Patienten bestimmt, die als „höchst gefährlich“ galten und angeblich häufig angekettet und ruhig gestellt wurden. Es sei darauf hingewiesen, dass viele der 300 Patienten auf Dauer in der Einrichtung bleiben müssen, da keine ausreichenden ambulanten psychischen Gesundheitsdienste zur Verfügung stehen.⁴²³

Sowohl geistige als auch körperliche Behinderungen waren unter den Binnenvertriebenen in Herat weit verbreitet.⁴²⁴

Wie von der Weltbank festgestellt, wurden im Rahmen des Programms „System zur Verbesserung des Gesundheitswesens in der Übergangszeit (SEHAT)“ 814 Gesundheitsstationen in der Provinz Balkh eingerichtet, um den Umfang, die Qualität und die Reichweite von Gesundheitsdiensten zu verbessern. Die Gesundheitsdienste an den 90 in der Provinz betriebenen Gesundheitseinrichtungen wurden durch die vom Gesundheitsministerium beauftragte NRO Bakhtar Development Network erbracht.⁴²⁵

Laut der deutschen Entwicklungsagentur GIZ diene das Regionalkrankenhaus Abu Ali Sinhai in Mazar-e Scharif als Zentralkrankenhaus für die Provinz Balkh und war daher das Referenzkrankenhaus für die nördliche Region, das alle Unfall- und Notfallfälle aufnahm und als großes Allgemeinkrankenhaus für die Kliniken in den umliegenden Bezirken fungierte.⁴²⁶

In Mazar-e Scharif gab es etwa 10-15 Krankenhäuser, von denen die meisten privat waren, und 30-50 Gesundheitskliniken.⁴²⁷ In Mazar-e Scharif befand sich ein Orthopädisches Zentrum des IKRK, das fast drei Jahrzehnte im Dienst der Patienten stand. Das Zentrum, in dem 2017 19 000 Menschen behandelt

⁴¹⁹ UNOCHA, Afghanistan Drought Response, Situation Report No. 2 (as of 16 September 2018), 20 September 2018, [url](#), p. 3

⁴²⁰ World Bank (The), Community Health Care Increases Access to Medical Services in Herat Province, 1 November 2016, [url](#)

⁴²¹ Tolo News, Herat Residents Criticize 'Lack of Treatment Facilities', 7 April 2017, [url](#)

⁴²² MedCOI Project, Afghanistan Accessibility Info, BDA-20180425-AF-6813, 5 June 2018

⁴²³ BBC, Inside Afghanistan's only high security mental institution, 8 February 2018, [url](#) [online video]; NPR, Afghanistan's Lone Psychiatric Hospital Reveals Mental Health Crisis Fueled By War, 14 February 2018, [url](#)

⁴²⁴ UN-Habitat et al., Inter-Agency Durable Solutions Initiative - Profile and Response Plan of Protracted IDP Settlements in Herat, October 2016, [url](#), p. 6

⁴²⁵ World Bank (The), Afghanistan Residents Benefit from Improved Quality Healthcare in Balkh Province, 23 April 2017, [url](#)

⁴²⁶ FFO and GIZ, Securing Basic Medical Care, March 2014, [url](#), p. 1

⁴²⁷ Austria, BFA Staatendokumentation, Fact-Finding Mission Report Afghanistan, [source: Representative of an international NGO], April 2018, [url](#), p. 37

wurden, musste vorübergehend für zwei Monate schließen, nachdem ein Patient Ende 2017 einen Mitarbeiter des IKRK erschossen hatte.⁴²⁸

Nach Angaben des Guardian stand die erste private neuropsychiatrische Klinik in Afghanistan, das Alemi-Krankenhaus, am Stadtrand von Masar-e Scharif. 2016 kamen an sechs Tagen in der Woche bis zu 120 Patienten täglich in das Krankenhaus, von denen einige einen weiten Weg zurücklegen mussten.⁴²⁹ In Masar-e Scharif gab es laut einem Informanten von MedCOI zwei Einrichtungen, die Dienstleistungen im Bereich der psychischen Gesundheit anboten. Es wurde darauf hingewiesen, dass das Alemi-Krankenhaus „relativ gesehen mehr Personal und Service“ bot, dass es aber auch nur mit Arzneimitteln behandeln konnte und „sein Fachwissen und seine Kompetenz für eine Psychotherapie nicht ausreichend sind“. Darüber hinaus „mangelt es der Einrichtung an qualifizierten Therapeuten und an Fähigkeiten, um über die Behandlungsansätze zu entscheiden“.⁴³⁰ In einem weiteren Artikel über das Alemi-Krankenhaus heißt es ferner, die Einrichtung sei in der Lage, 80 bis 120 Patienten am Tag zu behandeln, könne aber meist nur Arzneimittel abgeben.⁴³¹

Balkh gehört zu den afghanischen Provinzen, in denen der Anteil der Frauen mit Zugang zur Gesundheitsversorgung am höchsten ist.⁴³²

⁴²⁸ New York Times (The), He Killed a Red Cross Worker: 'I Will Go to Hell for What I Did', 7 April 2018, [url](#)

⁴²⁹ Guardian (The), 'My Liver is Bleeding': Life inside an Afghan Psychiatric Hospital - in Pictures, 5 February 2016, [url](#)

⁴³⁰ MedCOI Project, Afghanistan Availability Info BMA-9776, 24 June 2017

⁴³¹ de Rond, M. and Rakita, M., Why there is no PTSD in Afghanistan, Medium, 28 November 2016, [url](#)

⁴³² Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 184

9. Unterkunft, Wasser und Sanitärversorgung

9.1 Verstädterung

Die jährliche Wachstumsrate der städtischen Bevölkerung in Afghanistan zählt zu den höchsten der Welt: Die Schätzungen bewegen sich zwischen 3,4 % und 4,4 %.⁴³³ Langfristigen Schätzungen zufolge wird der Anteil der Stadtbevölkerung im Jahr 2050 bei fast 40 % und im Jahr 2060 bei 50 % liegen. Kabul war das Zentrum des Wachstums, und der Rest der städtischen Bevölkerung konzentriert sich vor allem auf vier weitere Stadtregionen: Herat, Masar-e Scharif, Kandahar und Jalalabad.⁴³⁴

Trotz des Wachstums der städtischen Bevölkerung ist Afghanistan nach wie vor eine überwiegend ländlich geprägte Gesellschaft, in der 20,7 Millionen Menschen in ländlichen Gebieten, 6,9 Millionen in städtischen Gebieten und 1,5 Millionen nomadische Kuchis leben, was bedeutet, dass schätzungsweise 23,8 % der Bevölkerung in den Städten leben.⁴³⁵ Die große Mehrheit (72 % nach ALCS-Zahlen für den Zeitraum 2016/17) der städtischen Bevölkerung Afghanistans lebt in Slums oder unzureichenden Unterkünften, wobei die durchschnittliche Größe der städtischen Haushalte auf 7,3 Personen geschätzt wird.⁴³⁶

Die städtische Bevölkerung in Afghanistan wächst sowohl aufgrund des natürlichen Wachstums als auch aufgrund einer erheblichen Zahl von Binnenvertriebenen und Rückkehrern. Die Weltbank führt einen Großteil des städtischen Bevölkerungswachstums auf das natürliche Wachstum und nicht auf die Landflucht zurück⁴³⁷, während andere Veröffentlichungen in Binnenwanderung, Vertreibung und Rückkehr aus den Nachbarländern die Hauptursache der Urbanisierung sehen.⁴³⁸ Die Weltbank stellte ferner fest, dass in Afghanistan zwischen 1999 und 2010 städtische Gebiete schneller gewachsen sind als die Stadtbevölkerung, „was auf eine zunehmende Zersiedelung mit geringerer Dichte hindeutet“.⁴³⁹

Die Wohnverhältnisse der afghanischen Bevölkerung gelten als „insgesamt schlecht“, da fast 44 % in überbelegten Wohnungen leben und die durchschnittliche Zahl der Personen pro Raum 3,2 beträgt.⁴⁴⁰ Die in den Städten lebende Slumbevölkerung wurde auf schätzungsweise fünf Millionen Menschen bzw. 72,4 % der gesamten städtischen Bevölkerung geschätzt.⁴⁴¹ Die meisten Afghanen leben in irregulären freistehenden Häusern oder Doppelhäusern oder in regulären Einfamilienhäusern. Ein großer Teil besteht aus am Hang gelegenen Behausungen. Es gibt Blöcke von Wohnungen oder Apartments, aber fast ausschließlich in der Stadt Kabul.⁴⁴² 86 % der städtischen Wohnhäuser in Afghanistan können gemäß UN-Habitat-Definition als Slums eingestuft werden. In dem Bericht „State of Afghan Cities“ hieß es, dass „der Zugang zu angemessenem Wohnraum für die Mehrheit der städtischen Afghanen eine große Herausforderung darstellt [...] Armut und Ungleichheit sind die harte Realität für etwa ein Drittel aller städtischen Haushalte. In Kombination mit einem Mangel an bezahlbaren Wohnmöglichkeiten und einem Überangebot am oberen Ende des formellen

⁴³³ World Bank (The), Afghanistan Country Profile, n.d., [url](#); Kammeier, H. D. and Issa, Z., Urban Governance in Afghanistan: Assessing the New Urban Development Programme and Its Implementation, AREU, June 2017 [url](#), pp. 4-5

⁴³⁴ Kammeier, H. D. and Issa, Z., Urban Governance in Afghanistan: Assessing the New Urban Development Programme and Its Implementation, AREU, June 2017, [url](#), pp. 15-16

⁴³⁵ Afghanistan CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 19

⁴³⁶ Afghanistan CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 26

⁴³⁷ World Bank (The), Leveraging Urbanization in Afghanistan, 2016, [url](#)

⁴³⁸ Samuel Hall, Urban Poverty Report - A Study of Poverty, Food Security and Resilience in Afghan Cities, 2014, [url](#), p. 15

⁴³⁹ World Bank (The), Leveraging Urbanization in Afghanistan, 2016, [url](#)

⁴⁴⁰ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 207

⁴⁴¹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 214

⁴⁴² Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 210-214; Afghanistan, State of Afghan Cities 2015, Volume One, 2015, [url](#), p. 86

Wohnungsmarktes führt dies zu einer schwierigen Wohnsituation für Afghanen mit niedrigem oder sogar mittlerem Einkommen.“⁴⁴³

In einer Studie aus dem Jahr 2014 über die Armut in den Städten Afghanistans wurde festgestellt, dass „[d]ie meisten Armen in den Städten in informellen Siedlungen leben und insbesondere unter dem mangelnden Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen sowie unter fehlendem Mieterschutz zu leiden haben“.⁴⁴⁴

9.2 Bodenrecht und Eigentumsrecht

Laut UNAMA „erlaubt die 2004 verabschiedete Verfassung Afghanistans Grundbesitz und schützt Grund und Boden vor der Enteignung durch den Staat, es sei denn, die Enteignung dient dem öffentlichen Interesse und der Eigentümer hat zuvor eine gerechte Entschädigung erhalten.“⁴⁴⁵ Grundbesitz ist dessen ungeachtet in Afghanistan äußerst problematisch: Grundstücke und Immobilien werden von Militärkommandanten, ethnischen Führern, wohlhabenden Menschen mit illegalen Einnahmen, Regierungsbeamten und ANP-Offizieren mit Beschlag belegt.⁴⁴⁶ Es gibt zahlreiche Erbstreitigkeiten. Viele Grundeigentümer verfügen über keine offiziellen Urkunden. Andere machen ihr Eigentumsrecht mit gefälschten Dokumenten geltend. Viele besitzen ihr Land aufgrund von Gewohnheitsrecht oder einer mündlichen Vereinbarung. Die meisten Rückkehrer können ihre Eigentumsrechte nicht geltend machen, weil das Land von anderen besetzt ist.⁴⁴⁷

Laut UNAMA rühren mehr als 70 % aller schweren Straftaten in Afghanistan aus Streit über Landeigentum. Sowohl im formalen als auch im informellen Justizsystem geht es in den meisten Fällen ebenfalls um Landstreitigkeiten.⁴⁴⁸ Zum formalen System gehören Gerichte und von lokalen Behörden eingesetzte Schlichtungskommissionen. Die meisten Fälle werden jedoch im informellen System lokaler *shuras* oder *jirgas* beigelegt. Die Durchsetzung ihrer Entscheidungen ist in der Regel wirksam, aber informell und kann nicht in einem formalen System registriert werden. Folglich sind die meisten Landeigentümer nach dem Gesetz landlos.⁴⁴⁹ Den staatlichen Einrichtungen fehlt es an Kapazitäten für die Kontrolle und die Gewährleistung der Landverwaltung.⁴⁵⁰

Die Wiederherstellung von Landrechten und Eigentumsverhältnissen stellt nach wie vor eine große Herausforderung für die Wiedereingliederung zurückkehrender Flüchtlinge dar.⁴⁵¹ Schätzungsweise 70 % der Wohnhäuser in der Stadt befinden sich in informellen Siedlungen.⁴⁵² Der Begriff „informelle Siedlung“ deckt eine ganze Palette von Gegebenheiten ab und umfasst nach Auffassung des Analysten Foschini „möglicherweise Begriffe aus der Landessprache wie *ghayr-e qanuni* (illegal), *ghayr-e plani* (ungeplant), *be naqsha* (ohne Erlaubnis) und *zorabad* (gewaltsame Aneignung)“.⁴⁵³

2018 wurde ein neues Dekret des Präsidenten⁴⁵⁴ über die Zuteilung von Land erlassen, um viele dieser Probleme zu lösen.⁴⁵⁵ *Arazi*, die unabhängige Landbehörde Afghanistans, hat den Auftrag, durch die

⁴⁴³ Afghanistan, State of Afghan Cities 2015, Volume One, 2015, [url](#), p. 86

⁴⁴⁴ Samuel Hall, Urban Poverty Report - A Study of Poverty, Food Security and Resilience in Afghan Cities, 2014, [url](#), p. 47

⁴⁴⁵ UNAMA, The Stolen Lands of Afghanistan and its People, August 2014, [url](#), p. 11

⁴⁴⁶ UNAMA, The Stolen Lands of Afghanistan and its People, August 2014, [url](#), p. 10

⁴⁴⁷ Bjelica, J., Afghanistan's Returning Refugees: Why Are So Many Still Landless?, AAN, 29 March 2016, [url](#); Gaston, E. and Dang, L., Addressing Land Conflict in Afghanistan, June 2015, [url](#), p. 2

⁴⁴⁸ UNAMA, The Stolen Lands of Afghanistan and its People, August 2014, [url](#), p. 10

⁴⁴⁹ UNAMA, The Stolen Lands of Afghanistan and its People, August 2014, [url](#), p. 36

⁴⁵⁰ UNAMA, The Stolen Lands of Afghanistan and its People, August 2014, [url](#), p. 10

⁴⁵¹ Bjelica, J., Afghanistan's Returning Refugees: Why Are So Many Still Landless?, AAN, 29 March 2016, [url](#)

⁴⁵² Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 214

⁴⁵³ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 19

⁴⁵⁴ Presidential Decree 305 of the Islamic Republic of Afghanistan on the Identification and Allocation of Suitable Land for the Re-integration and Construction of Affordable Housing for Returnees, Internally Displaced Persons and Families of Martyrs of the Country's Security and Defence Forces. This replaced Presidential Decree 104 (2005).

⁴⁵⁵ UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), p. 22

Schaffung einer Landdatenbank, mit der geeignete Flächen ermittelt werden können, geeignete staatliche Flächen für die vertriebene Bevölkerung bereitzustellen.⁴⁵⁶ Es ist ein Prozess zur Entwicklung von Leitlinien, Kriterien und Verfahren im Zusammenhang mit dem Präsidialerlass angelaufen, an dem *Arazi*, das Ministerium für Flüchtlinge und Repatriierung, das Amt des Regierungschefs, UNHCR, IOM und UN-Habitat beteiligt sind.⁴⁵⁷ Das afghanische Ministerium für Stadtentwicklung unterscheidet zwischen informellen Siedlungen, die von Landlosen besetzt sind und auf bewohnbaren öffentlichen Flächen stehen, und denen auf Land, das sich in Privatbesitz befindet.⁴⁵⁸

Nach der Annahme des neuen Präsidialerlasses hat die afghanische Regierung damit begonnen, für alle Einwohner informeller städtischer Gebiete, die sich auf staatlichen Flächen befinden, Nutzungsbescheinigungen auszustellen, um die Bewohner vor der Androhung von Zwangsräumungen zu schützen. Ziel des Programms ist die Erstellung und Ausgabe von einer Million Nutzungsbescheinigungen bis 2020. Ein Programm „Stadt für alle“, das von der Regierung durchgeführt und von UN-Habitat unterstützt wird, untersuchte Immobilien in afghanischen Provinzstädten und stellte fest, dass es nur für 17 % eine förmliche Eigentumsurkunde gibt.⁴⁵⁹

9.3 Wasser und Sanitärversorgung

Der Zugang zu geeigneten Sanitäreinrichtungen und vor allem zu Trinkwasser hat sich nach den ALCS-Daten von 2007/08 bis 2016/17 erheblich verbessert.⁴⁶⁰ Im Vergleich zu anderen Ländern in der Region ist die Sanitärversorgung allerdings nach wie vor schlecht, und der Zugang zu Trinkwasser ist für viele Afghanen ein Problem.⁴⁶¹ Der Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen wie Wasserversorgung und Abwasserentsorgung war in den Städten im Vergleich zum ländlichen Raum im Allgemeinen besser.⁴⁶² Die ALCS 2016/17 erbrachte, dass nur 36 % der afghanischen Bevölkerung aus sicheren Quellen stammendes Trinkwasser nutzten, und dass Menschen in ländlichen Regionen über wesentlich weniger Einrichtungen (25,1 %) als die städtische Bevölkerung verfügten (75,3 %).⁴⁶³ Nach Angaben von UNICEF hatten nur 12 % der afghanischen Bevölkerung Zugang zu Toiletten mit Wasserspülung.⁴⁶⁴

9.4 Situation für Binnenvertriebene und Rückkehrer

Wie der ALCS 2016/17 zu entnehmen ist, war der Anteil der Stadtbewohner unter den Migranten höher, als bei denjenigen, die nie migriert waren (46,2 % gegenüber 19,2 %).⁴⁶⁵ Nach Angaben des UNHCR haben sich Vertriebene und Rückkehrer zunehmend für den Umzug in städtische oder halbstädtische Gebiete entschieden, in denen sie häufig bei Familien der Aufnahmegesellschaft, in gemieteten oder geteilten Unterkünften oder in Gemeinschaftsunterkünften leben.⁴⁶⁶

Eine 2017-18 durchgeführte UNHCR-Erhebung ergab, dass eine Mehrheit der Rückkehrer und Binnenvertriebenen ihre Häuser anmietet, und zwar 58 % der Rückkehrer von 2016/17 und 69 % der Binnenvertriebenen. Etwa 22 % der Rückkehrer von 2016/17 und 20 % der Binnenvertriebenen gaben an, andere Wohnlösungen gefunden zu haben, wie z. B. in der Großfamilie, als Hausbesitzer oder in einer informellen Siedlung. Rückkehrer und Binnenvertriebene waren weniger häufig Eigentümer ihrer Wohnung als die Bevölkerung allgemein, was vom UNHCR damit erklärt wird, dass sie lange Zeit

⁴⁵⁶ UN-Habitat, Improving Access to State Land for Returnees and IDPs in Afghanistan, March 2018, [url](#), p. 18

⁴⁵⁷ UNHCR Afghanistan, e-mail, 9 November 2018. UNHCR made this addition during review of the report.

⁴⁵⁸ Guardian (The), Pressure Builds in 'Powderkeg' Kabul as Refugees Return Home, 15 March 2018, [url](#)

⁴⁵⁹ UN-Habitat, Afghanistan Launches an Innovative Land Management Initiative, 26 February 2018, [url](#)

⁴⁶⁰ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 207

⁴⁶¹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 207; Asia Foundation, Survey of the Afghan People 2017, November 2017, [url](#), p. 29

⁴⁶² Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 43-44

⁴⁶³ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 216

⁴⁶⁴ UNICEF, Afghanistan Annual Report 2017, February 2018, [url](#), p. 47

⁴⁶⁵ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), pp. 43-44

⁴⁶⁶ UNHCR, Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, [url](#), p. 22

vertrieben waren, dass ein hoher Anteil der Rückkehrer außerhalb Afghanistans geboren wurde, und dass 38 % der ehemaligen Flüchtlinge sich nach der Rückkehr nicht in ihrer Herkunftsregion niederlassen. Bei Rückkehrern war es wahrscheinlicher als bei Binnenvertriebenen, dass sie Wohnungseigentum besaßen: Rund 20 % der Rückkehrer von 2016/17 geben an, Eigentümer zu sein; bei den Binnenvertriebenen sind es 11 %. Bei Rückkehrern und Binnenvertriebenen im ländlichen Afghanistan war die Wahrscheinlichkeit, dass sie Eigentümer ihrer Wohnungen sind größer, als bei ihren Schicksalsgenossen in Städten.⁴⁶⁷

Nach Angaben der DTM Baseline Mobility Assessment der IOM für Afghanistan, die im Dezember 2017 in den 15 Provinzen mit der höchsten Rückkehrer- und Vertriebenenquote durchgeführt wurde, lebten mehr als 100 000 Binnenvertriebene und Rückkehrer in provisorischen Unterkünften oder Zelten oder waren obdachlos. Mehr als die Hälfte der Befragten lebte in der Provinz Nangarhar.⁴⁶⁸

Eine Studie von NRC und Samuel Hall von 2016 ergab, dass Binnenvertriebene, die in städtischen und stadtnahen Gebieten leben, mit größerer Wahrscheinlichkeit in Notunterkünften, Zelten oder lagerähnlichen Einrichtungen leben. Im Vergleich zu 35 % der Binnenvertriebenen in ländlichen Gebieten lebten 43 % der Binnenvertriebenen in den Städten unter beengten Bedingungen und in überbelegten Räumen. Zwar können die Wohnverhältnisse von Region zu Region variieren, doch bewerteten 63 % der befragten Binnenvertriebenen ihre Wohnsituation als schlecht oder sehr schlecht.⁴⁶⁹

Laut einer Studie von Samuel Hall, NRC und IDMC sind Haushalte wegen steigender Mieten gezwungen, umzuziehen und eine billigere Unterkunft zu suchen.⁴⁷⁰

Nach Daten des UNHCR gaben 65 % der Rückkehrer von 2016/17 und 56 % der Binnenvertriebenen an, den gleichen Zugang zu Wasser zu haben wie die Aufnahmegemeinschaft. In Städten hatten Rückkehrer und Binnenvertriebene mit größerer Wahrscheinlichkeit gleichen Zugang zu Wasser wie in ländlichen Gebieten.⁴⁷¹

Auch die Ausstattung mit sanitären Anlagen war schlecht. Zwar konnten 68 % der Befragten eine traditionelle überdachte Latrine nutzen, 9 % hatten jedoch überhaupt keinen Zugang zu Toiletten. Die damit verbundenen gesundheitlichen Folgen könnten insbesondere für Frauen, Mädchen, Menschen mit Behinderungen und für ältere Menschen erheblich sein. Für diejenigen, die Einrichtungen teilen mussten, war die Gefahr geschlechtsspezifischer Gewalt ein Problem.⁴⁷²

9.5 Die Situation in den drei Städten

Kabul gilt als die am fünftschnellsten wachsende Stadt der Welt mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 4,74 %.⁴⁷³ Laut einer Studie des International Growth Centre (IGC) lebten schätzungsweise 70 % der Bevölkerung in Kabul in informellen Siedlungen, die definiert sind als „Wohngebiete, die entweder auf Grundstücken errichtet wurden, auf die die Bewohner keinen Rechtsanspruch haben, und/oder Gebiete mit Wohneinheiten, die nicht den Planungs- und Bauvorschriften entsprechen“. ⁴⁷⁴ Der größte Teil der Neubauten in der Stadt fällt unter diese Kategorie⁴⁷⁵, und die Bevölkerungsdichte in informellen Gebieten kann mehr als doppelt so hoch sein wie in offiziellen Wohngebieten.⁴⁷⁶ Nach Angaben des IGC „bieten informelle Siedlungen in Kabul in

⁴⁶⁷ UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 15

⁴⁶⁸ UNOCHA, Humanitarian Bulletin Afghanistan, Issue 73 (1-28 February 2018), 25 March 2018, [url](#), p. 1

⁴⁶⁹ NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 25

⁴⁷⁰ NRC, IDMC & Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 26

⁴⁷¹ UNHCR, Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, [url](#), p. 18

⁴⁷² NRC, IDMC and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, [url](#), p. 26

⁴⁷³ City Mayors Statistics, The World's Fastest Growing Cities and Urban Areas from 2006 to 2020, [url](#)

⁴⁷⁴ Collier, P. et al., Policy Options for Kabul's Informal Settlements, IGC, January 2018, [url](#), p. 3

⁴⁷⁵ Guardian, Pressure Builds in 'Powderkeg' Kabul as Refugees Return Home, 15 March 2018, [url](#)

⁴⁷⁶ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 20

erheblichem Umfang günstigen Wohnraum für die meisten Einwohner der Stadt“.⁴⁷⁷ Laut Fabrizio Foschini haben informelle Siedlungen zwar eine größere Obdachlosigkeitskrise verhindert, doch verschärfe das ungezügelter Wachstum bestehende Probleme wie das Fehlen von Abwassersystemen und die ineffiziente Müllentsorgung. Schlecht gebaute Häuser an Orten mit eingeschränkter Zugänglichkeit „haben die Not der in diesen Gebieten lebenden Rückkehrer, Wirtschaftsmigranten und Binnenvertriebenen noch verschlimmert“.⁴⁷⁸

Ein Programm „Stadt für alle“, das von der Regierung durchgeführt und von UN-Habitat unterstützt wird, untersuchte Immobilien in Kabul und stellte fest, dass es nur für 14 % hiervon eine förmliche Eigentumsurkunde gibt, was niedriger ist als in anderen Provinzstädten (17 %).⁴⁷⁹

Der Kaufpreis für formellen Wohnraum in Kabul lag bei etwa 35 000-500 000 USD, während das durchschnittliche monatliche Haushaltseinkommen in Kabul und der Region Zentrum im Jahr 2017 auf 208 USD geschätzt wurde.⁴⁸⁰ Das Mieten von Wohnraum nimmt in den städtischen Gebieten Afghanistans zwar zu, gilt aber nur in Kabul als gängige Praxis.⁴⁸¹ Von den privaten Haushalten in Kabul besitzen etwa 64,9 % ihre Wohnung und 27,6 % leben zur Miete.⁴⁸² Laut dem Analysten Foschini gibt es bei Neusiedlern die Tendenz, sich an ihrem Herkunftsort niederzulassen, was ihnen die Möglichkeit gibt, in den Genuss von *qawmi*, nämlich Unterstützung durch ihre sozialen Netzwerke für die Nutzung und den Erhalt von Grundstücken zu erhalten.⁴⁸³ Viele städtische Haushalte beherbergen Mitglieder ihrer Großfamilie aus ländlichen Gebieten, die in die Stadt gekommen sind, um Arbeit zu suchen, vor allem in Kabul. Solche Haushalte sind in der Regel generationenübergreifend und geben auch älteren Verwandten Unterkunft.⁴⁸⁴

Die Bereitstellung von Grundversorgungsleistungen wie Wasser, Abwasser und Strom war für die wachsenden informellen Siedlungen, die sich in den zentral gelegenen Hügeln von Kabul herausgebildet haben, schwierig.⁴⁸⁵ Die 2017 durchgeführte Survey of the Afghan People der Asia Foundation ergab, dass signifikante Anteile der in Kabul und anderen zentralen Gebieten lebenden Afghanen (23,7 %) Probleme mit Trinkwasser als eines der größten Probleme vor Ort angaben.⁴⁸⁶

Die Stadt Kabul ist nach wie vor eine der wenigen Hauptstädte der Welt ohne zentrale Kanalisation. In der Folge kam es zu entsprechenden Problemen im Bereich Umweltverschmutzung und Gesundheit, die durch den starken Bevölkerungszuwachs, aber auch durch Verschmutzungen, vor allem den Fahrzeugverkehr, noch verschärft wurden.⁴⁸⁷ Anstelle eines Abwassersystems werden einzelne Klärgruben verwendet, die sich oft in der Nähe von Wasserbrunnen befinden. Das Austreten von Abwasser in das Grundwasser gilt als Hauptursache für die Wasserverunreinigung in der Stadt.⁴⁸⁸

Kabul gilt als eine der Städte weltweit, in denen das Wasser am knappsten ist.⁴⁸⁹ Der Grundwasserspiegel ist in den letzten Jahren aufgrund der gestiegenen Wassernachfrage und des übermäßigen Abpumpens stark gesunken.⁴⁹⁰ Die meisten der gemeinsam genutzten Wasserstellen und Brunnen in der Hauptstadt sind mit Haushalts- und Industrieabwässern verseucht, die in den Fluss Kabul eingeleitet wurden, was schwerwiegende gesundheitliche Probleme mit sich bringt.⁴⁹¹ In der

⁴⁷⁷ Collier, P. et al., Policy Options for Kabul's Informal Settlements, IGC, January 2018, [url](#), p. 17

⁴⁷⁸ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 20

⁴⁷⁹ UN-HABITAT, Afghanistan Launches an Innovative Land Management Initiative, 26 February 2018, [url](#)

⁴⁸⁰ Collier, P. et al., Policy Options for Kabul's Informal Settlements, IGC, January 2018, [url](#), p. 4

⁴⁸¹ Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 207

⁴⁸² Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 209

⁴⁸³ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 20

⁴⁸⁴ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 12

⁴⁸⁵ Collier, P. et al., Policy Options for Kabul's Informal Settlements, IGC, January 2018, [url](#), p. 12

⁴⁸⁶ Asia Foundation, Survey of the Afghan People 2017, November 2017, [url](#), p. 29

⁴⁸⁷ Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, USIP, 10 April 2017, [url](#), p. 18

⁴⁸⁸ Kazemi, S.R., The Quest for Household Water in Kabul City, AAN, 30 August 2018, [url](#)

⁴⁸⁹ Amin, M. and Adeh, E.H., Water Crisis in Kabul Could Be Severe if Not Addressed, SAIS Review, 22 August 2017, [url](#)

⁴⁹⁰ Asia Foundation, As Kabul Grows, Clean Water a Step Toward State Legitimacy in Afghanistan, 28 March 2018, [url](#)

⁴⁹¹ Asia Foundation, As Kabul Grows, Clean Water a Step Toward State Legitimacy in Afghanistan, 28 March 2018, [url](#)

ALCS 2016/17 wurde festgestellt, dass fast die Hälfte der Bevölkerung in Kabul über grundlegende Sanitäranlagen verfügt, d. h. eine Anlage, die nicht mit anderen geteilt wird und bei der die Exkremente entweder sicher entsorgt oder entfernt werden.⁴⁹²

Der Wasserverbrauch in Kabul hat unhaltbar zugenommen, was zu einem eklatanten Ungleichgewicht zwischen Wasserverfügbarkeit und Wassernachfrage geführt hat.⁴⁹³ Die Qualität des Grundwassers hat sich verschlechtert, so dass der Zugang zu sauberem Wasser immer schwieriger wird.⁴⁹⁴ Der jährliche Wasserbedarf wird auf mehr als 32 Millionen m³ geschätzt, während die Grundwasseranreicherung im Einzugsgebiet des Flusses Kabul, auf den die Stadt für ihre Wasserversorgung vollständig angewiesen ist, auf weniger als 28 Millionen m³ gesunken ist.⁴⁹⁵ Die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Afghanistans (AUWSSC) schätzt, dass nur 32 % der Bevölkerung von Kabul Zugang zu fließendem Wasser haben und nur 10 % der Einwohner Trinkwasser erhalten.⁴⁹⁶ Das unzureichende Wassersystem der Stadt zwingt die Menschen, die es sich leisten können, eigene Brunnen zu bohren.⁴⁹⁷ Viele in den Vororten und auf den felsigen Hügeln der Stadt lebende arme Einwohner von Kabul hängen von öffentlichen Wasserhähnen ab, die oft weit von ihren Häusern entfernt sind. In der Regel ist das Wasserholen Aufgabe junger Kinder, oft der Mädchen.⁴⁹⁸ Nach Angaben der AUWSSC gab es 2018 etwa 72 private Unternehmen, die Tausende von Familien in der Stadt Kabul illegal mit Wasser beliefern.⁴⁹⁹

Laut Jolyon Leslie sind in den letzten Jahren mehrere Wohnenklaven (*shahrak*) rund um Herat entstanden. Die meisten Gebäude in Herat wurden nach 2001 gebaut. Die Immobilienpreise stiegen bis 2011 an und beschleunigten den Immobilienboom, der auch durch Geld aus dem Drogenhandel gespeist wurde. Nach 2014 fielen die Preise um 20 %-30 %. Die Bevölkerungsdichte in der Stadt ist sehr hoch und die Siedlungsstruktur recht gleichmäßig, auch wenn die meisten Gebäude nicht nach einem Entwicklungsplan gebaut wurden. In der Stadt Herat gab es Fälle von Landaneignung durch Beamte und andere einflussreiche Personen, die ungestraft davonkamen.⁵⁰⁰

61,3 % der Teilnehmer an einer Umfrage über Herat aus dem Jahr 2016 gaben an, sie seien Eigentümer ihrer Wohnung. 23,4 % der Haushalte gaben an, ihre Wohneinheit gemietet zu haben. 92,1 % der Haushalte in Herat verfügten über bessere sanitäre Anlagen, und 42,8 % lebten in Häusern mit Zementdach.⁵⁰¹ In der Stadt Herat leben schätzungsweise 5 % der Bevölkerung in „weichen“ Strukturen oder in Zelten.⁵⁰²

Von der Bevölkerung der Stadt Herat haben 81,2 % Zugang zu besseren Wasserquellen, 90,7 % nutzten Strom als Beleuchtungsquelle und 92,1 % haben eine verbesserte Abwasserentsorgung.⁵⁰³ APPRO stellte im April 2016 fest, dass 80 % der Einwohner der Stadt Herat an das Stromnetz, 70 % an die Wasserversorgung und 30 % an die Abwasserentsorgung angeschlossen sind.⁵⁰⁴ 2016 wurde das Wasserkraftprojekt Salma begonnen. Es wird angenommen, dass der neue Staudamm die Strom- und Wasserversorgung in Herat und Umgebung verbessern wird.⁵⁰⁵

Die Stadt Herat hat kein zentrales Kanalisationssystem. Das Durchsickern von Abwasser in das Grundwasser gilt als eine Hauptursache für die Wasserverunreinigung in der Stadt: Das Grundwasser

⁴⁹² Afghanistan, CSO, Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, [url](#), p. 226

⁴⁹³ Kazemi, S.R., The Quest for Household Water in Kabul City, AAN, 30 August 2018, [url](#)

⁴⁹⁴ Kazemi, S.R., The Quest for Household Water in Kabul City, AAN, 30 August 2018, [url](#)

⁴⁹⁵ Amin, M. and Adeh, E.H., Water Crisis in Kabul Could Be Severe if Not Addressed, SAIS Review, 22 August 2017, [url](#)

⁴⁹⁶ Amin, M. and Adeh, E.H., Water Crisis in Kabul Could Be Severe if Not Addressed, SAIS Review, 22 August 2017, [url](#)

⁴⁹⁷ Reuters, Afghan Capital's Thirsty Residents Dig Deep to Combat Drought, Overuse, 28 February 2017, [url](#)

⁴⁹⁸ Kazemi, S.R., The Quest for Household Water in Kabul City, AAN, 30 August 2018, [url](#)

⁴⁹⁹ Kazemi, S.R., The Quest for Household Water in Kabul City, AAN, 30 August 2018, [url](#)

⁵⁰⁰ Leslie, J., Political and Economic Dynamics of Herat, USIP, 2015, [url](#), pp. 8-10

⁵⁰¹ Afghanistan, CSO, Final Report of Herat Socio-Demographic and Economic Survey, 7 March 2017, [url](#), pp. 83, 86-87

⁵⁰² APPRO, Afghanistan Rights Monitor: Baseline Report, April 2016, [url](#), pp. 50-51

⁵⁰³ Afghanistan, CSO, Final Report of Herat Socio-Demographic and Economic Survey, 7 March 2017, [url](#), pp. 74, 76, 88

⁵⁰⁴ APPRO, Afghanistan Rights Monitor: Baseline Report, April 2016, [url](#), p. 50

⁵⁰⁵ Afghanistan Times, Modi, Ghani inaugurate long-awaited Salma Dam project, 4 June 2016, [url](#)

ist um etwa 7-12 Meter gesunken und verschmutzt.⁵⁰⁶ Die Mehrheit der Einwohner in der Stadt Herat zapften ihr Trinkwasser aus Rohren oder Brunnen.⁵⁰⁷

Mit Blick auf sieben ausgedehnte Siedlungen für Binnenvertriebene innerhalb der Stadtgrenzen von Herat stellte der UNHCR fest, dass es sich bei der Mehrzahl der Unterkünfte um Einraumhütten aus Lehmziegeln handelte, die keinen ausreichenden Schutz vor den Elementen boten. Zahlreiche Familien lebten in Behelfsunterkünften und Zelten, die einen noch geringeren Schutz vor Wettereinflüssen boten. Der Eigentumsstatus war bei einem Großteil des Landes unklar: In den meisten Fällen gab es Einsprüche von ortsansässigen Herati-Einwohnern, und Familien in den Vierteln Minaret, Naw Abad, Police Station und Shaidayee erhielten mehrere Räumungsdrohungen.⁵⁰⁸ Wasser und Sanitärversorgung sind nachweislich ein schwerwiegendes Problem in allen vom UNHCR geprüften Siedlungen. Viele Familien hatten keinen Zugang zu Latrinen, und viele von ihnen mussten sich an kommunalen Wasserstellen versorgen, wo sie mit großem Andrang und der Wasserqualität zu kämpfen hatten.⁵⁰⁹

Die nordwestlichen Provinzen Afghanistans waren 2018 besonders von der Dürre betroffen.⁵¹⁰ Für etwa 60 000 Menschen, die aufgrund der Dürre aus ihrer Heimat vertrieben wurden, war Herat das Ziel.⁵¹¹ Diese Menschen wohnen in überfüllten Lagern in und um die Stadt Herat. Die vertriebenen 7 400 Familien lebten nach Erkenntnissen des NRC an 174 Standorten am Stadtrand von Herat an der Straße nach Badghis. Sie litten unter Unterernährung, und keines der Kinder in den Vertriebenensiedlungen besuchte eine Schule.⁵¹² UNOCHA berichtete über Lücken in der Sanitärversorgung im September 2018 infolge der Ankunft zahlreicher von der Dürre und vom Konflikt betroffener Vertriebener.⁵¹³

Laut einer Umfrage von 2015 sind die meisten Einwohner in Masar-e Scharif Eigentümer ihrer Häuser (66,5 %), während 24,5 % ihre Wohnung mieten. Mehr als die Hälfte der Häuser in der Stadt besteht aus Lehm oder Erde mit Holzstämmen, der Rest aus Kalk mit Steinen und Metall, Zement oder anderen Materialien. Die meisten haben einen Boden aus Erde (70 %) oder Zement (26 %). Mit 99,7 % hatte Shortepa auf Bezirksebene den höchsten Anteil an Haushalten, die Eigentümer ihrer Wohneinheiten waren, während es in Masar-e Scharif nur 66,5 % waren.⁵¹⁴ Die meisten Menschen haben Zugang zu besseren Trinkwasserquellen (76 %), in der Regel über Leitungen oder aus den Brunnen. 92 % der Haushalte verfügen über eine bessere Abwasserentsorgung.⁵¹⁵

⁵⁰⁶ Kazemi, S.R., The Quest for Household Water in Kabul City, AAN, 30 August 2018, [url](#)

⁵⁰⁷ Afghanistan, CSO, Final Report of Herat Socio-Demographic and Economic Survey, 7 March 2017, [url](#), p. 77

⁵⁰⁸ UNHCR, Profile and Response Plan of Protracted IDP Settlements in Herat, October 2016, [url](#), p. 6

⁵⁰⁹ UNHCR, Profile and Response Plan of Protracted IDP Settlements in Herat, October 2016, [url](#), p. 6

⁵¹⁰ Bjelica, J., Less Rain and Snowfall in Afghanistan: High Level Of Food Assistance Needed Until Early 2019, AAN, 30 July 2018, [url](#)

⁵¹¹ NRC, Millions of Afghans Face Risks of Drought Related Displacement, 7 September 2018, [url](#)

⁵¹² Bjelica, J., Less Rain and Snowfall in Afghanistan: High Level Of Food Assistance Needed Until Early 2019, AAN, 30 July 2018, [url](#)

⁵¹³ UNOCHA, Afghanistan Drought Response, Situation Report No. 2 (as of 16 September 2018), 20 September 2018, [url](#), p. 2

⁵¹⁴ Afghanistan, CSO, Socio-Demographic and Economic Survey Balkh, 5 January 2015, [url](#), pp. 79-83

⁵¹⁵ Afghanistan, CSO, Socio-Demographic and Economic Survey Balkh, 5 January 2015, [url](#), pp. 70, 84

Anhang I: Bibliografie

Öffentliche Quellen

ACAA (Afghanistan Civil Aviation Authority), International Airfields, 10 January 2018, <http://acaa.gov.af/all-airport/>, accessed 24 October 2018

ACCI (Afghanistan Chamber of Commerce & Industries), Business Monitor 2018 – Business Tendency Survey 3rd Quarter, 2018, <http://www.acci.org.af/media/ACCI%20Business%20Tendency%20Survey%20Report%20%202018%203rd%20quarter%20English.pdf>, accessed 1 October 2018

Afghanistan, Afghanistan National Peace and Development Framework 2017-2021, 29 January 2017, <http://extwprlegs1.fao.org/docs/pdf/afg148215.pdf>, accessed 15 November 2018

Afghanistan, CSO (Central Statistics Organization), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17, 23 September 2018, http://cso.gov.af/Content/files/ALCS/ALCS%202016-17%20Analysis%20report%20-%20Full%20report23%20_09%202018-ilovepdf-compressed.pdf, accessed 24 October 2018

Afghanistan, CSO (Central Statistics Organization), Afghanistan Living Conditions Survey 2016-17: Highlights Report, 2018, [http://cso.gov.af/Content/files/Surveys/ALCS/Final%20English%20ALCS%20Highlight\(1\).pdf](http://cso.gov.af/Content/files/Surveys/ALCS/Final%20English%20ALCS%20Highlight(1).pdf), accessed 24 October 2018

Afghanistan, CSO (Central Statistics Organization), Final Report of Herat Socio-Demographic and Economic Survey, 7 March 2017, available at: https://afghanistan.unfpa.org/sites/default/files/pub-pdf/SDES_HERAT_FINAL_ENG.pdf, accessed 10 October 2018

Afghanistan, CSO (Central Statistics Organization), Population by Sex and Age Groups 2017-18, 2017, <http://cso.gov.af/Content/files/%D8%AA%D8%AE%D9%85%DB%8C%D9%86%20%D9%86%D9%81%D9%88%D8%B3/Final%20Population%201396.pdf>, accessed 16 October 2018

Afghanistan, CSO (Central Statistics Organization), Socio-Demographic and Economic Survey: Balkh, 5 January 2015, <http://cso.gov.af/Content/files/SDES/Balkh%20FR%20Final2.pdf>, accessed 29 October 2018

Afghanistan, CSO (Central Statistics Organization), Socio-Demographic and Economic Survey - Economically Active Population, Provinces of Kabul, Bamyan, Daykundi, Ghor, Kapisa and Parwan, 8 Jun 2017, <https://afghanistan.unfpa.org/sites/default/files/pub-pdf/UNFPA%20SDES%20Mono%20Labour%2028%20May%20for%20web.pdf>, accessed 15 November 2018

Afghanistan, MoE (Ministry of Education), UNICEF (United Nations Children's Fund) and Samuel Hall, All in School and Learning: Global Initiative on Out-Of-School Children – Afghanistan Country Study, June 2018, <https://www.unicef.org/afghanistan/reports/global-initiative-out-school-children>, accessed 24 September 2018

Afghanistan, NSIA (National Statistics and Information Authority), Afghanistan Provincial Profile 2018, [2018], <http://cso.gov.af/Content/files/Publications/Women%20in%20men/Afghanistan%20Provincial%20Profile%20final.pdf>, accessed 22 October 2018

Afghanistan, National Policy of the Islamic Republic of Afghanistan on Internal Displacement, June 2013, http://www.internal-displacement.org/sites/law-and-policy/files/afghanistan/Afghanistan_national_policy_English_2013.pdf, accessed 15 November 2018

Afghanistan, State of Afghan Cities 2015, Volume One, 2015, http://samuelhall.org/wp-content/uploads/2015/09/State-of-Afghan-Cities-2015-Volume_1.pdf, accessed 29 October 2018

Afghanistan Times, Modi, Ghani Inaugurate Long-awaited Salma Dam Project, 4 June 2016, <http://afghanistantimes.af/pm-modi-prez-ghani-inaugurate-afghan-india-friendship-dam/>, accessed 29 October 2018

Amin, M. and Adeh, E.H., Water Crisis in Kabul Could Be Severe if Not Addressed, SAIS Review, 22 August 2017, <http://www.saisreview.org/2017/08/22/water-crisis-in-kabul-could-be-severe-if-not-addressed/>, accessed 5 October 2018

APPRO (Afghanistan Public Policy Research Organization), Afghanistan Rights Monitor: Baseline Report, April 2016, <http://appro.org.af/wp-content/uploads/2017/03/312474752-2016-04-30-ARM-Baseline-Assessment.pdf>, accessed 29 October 2018

APPRO (Afghanistan Public Policy Research Organization), Chronic Conflict, Poverty and Child Labor: Evidence from Kandahar, Bamyan, Herat and Balkh, April 2018, <http://appro.org.af/wp-content/uploads/2018/05/2018-04-15-Chronic-Conflict-and-Child-Labor.pdf>, accessed 22 October 2018

Asia Foundation, As Kabul Grows, Clean Water a Step toward State Legitimacy in Afghanistan, 28 March 2018, <https://asiafoundation.org/2018/03/28/kabul-grows-clean-water-step-toward-state-legitimacy-afghanistan/>, accessed 5 October 2018

Asia Foundation, Survey of the Afghan People 2017, November 2017, https://asiafoundation.org/wp-content/uploads/2017/11/2017_AfghanSurvey_report.pdf, accessed 24 October 2018

Asia Foundation, Survey of the Afghan People 2018, December 2018, https://asiafoundation.org/wp-content/uploads/2018/12/2018_Afghan-Survey_fullReport-12.4.18.pdf, accessed 9 January 2019

Asylos, Afghanistan: Situation of Young Male 'Westernised' Returnees to Kabul, August 2017, https://asylos.eu/wp-content/uploads/2017/12/AFG2017-05-Afghanistan_Situation-of-young-male-Westernised-returnees-to-Kabul-December-2017.pdf, accessed 29 October 2018

Austria, BFA Staatendokumentation, Fact-Finding Mission Report Afghanistan, April 2018, available at: https://www.ecoi.net/en/file/local/1430912/5818_1524829439_03-onlineversion.pdf, accessed 23 October 2018

BBC, Afghan airport blast: VP Gen Dostum unhurt as Kabul bomb kills 14, 23 July 2018, <https://www.bbc.com/news/world-asia-44917583>, accessed 28 November 2018

BBC, Inside Afghanistan's Only High Security Mental Institution, 8 February 2018, <https://www.bbc.com/news/av/world-asia-42980461/inside-afghanistan-s-only-high-security-mental-institution> [online video], accessed 29 October 2018

BBC, IS gunmen dressed as medics kill 30 at Kabul Military Hospital, 8 March 2017, <https://www.bbc.com/news/world-asia-39202525>, accessed 29 October 2018

Bjelica, J., Afghanistan's Returning Refugees: Why Are So Many Still Landless?, 29 March 2016, AAN (Afghanistan Analysts Network), 29 March 2016, <https://www.afghanistan-analysts.org/afghanistans-returning-refugees-why-are-so-many-still-landless/>, accessed 29 October 2018

Bjelica, J., Less Rain and Snowfall in Afghanistan: High Level Of Food Assistance Needed Until Early 2019, AAN (Afghanistan Analysts Network), 30 July 2018, <https://www.afghanistan-analysts.org/less-rain-and-snowfall-in-afghanistan-high-level-of-food-assistance-needed-until-early-2019/>, accessed 5 October 2018

Bjelica, J. and Ruttig, T., The State of Aid and Poverty in 2018: A new look at aid effectiveness in Afghanistan, AAN (Afghanistan Analysts Network), 17 May 2018, <https://www.afghanistan-analysts.org/the-state-of-aid-and-poverty-in-2018-a-new-look-at-aid-effectiveness-in-afghanistan/>, accessed 29 November 2018

Bjelica, J. and Ruttig, T., Voluntary and Forced Returns to Afghanistan in 2016/17: Trends, Statistics and Experiences, AAN (Afghanistan Analysts Network), 19 May 2017, <https://www.afghanistan-analysts.org/voluntary-and-forced-returns-to-afghanistan-in-201617-trends-statistics-and-experiences/>, accessed 29 October 2018

Canada, IRB (Immigration and Refugee Board of Canada), Afghanistan: Documents Required to Travel within Afghanistan, Documents Required to Pass Checkpoints (2013-January 2015), 3 February 2016, <https://irb-cisr.gc.ca/en/country-information/rir/Pages/index.aspx?doc=456358&pls=1>, accessed 11 October 2018

CIA (Central Intelligence Agency), World Factbook - Afghanistan, People and Society, 11 December 2018, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/af.html>, accessed 13 December 2018

City Mayors Statistics, The World's Fastest Growing Cities and Urban Areas from 2006 to 2020, http://www.citymayors.com/statistics/urban_growth1.html, accessed 29 October 2018

Collier, P., Manwaring, B. and Blake, M., Policy Options for Kabul's Informal Settlements, IGC (International Growth Centre), January 2018, <https://www.theigc.org/wp-content/uploads/2018/01/Policy-options-for-Kabuls-informal-settlements-19.01.188.pdf>, accessed 15 October 2018

Daily Outlook Afghanistan, Low quality medicines, 19 October 2016, http://www.outlookafghanistan.net/topics.php?post_id=16439, accessed 29 October 2018

De Rond, M. and Rakita, M., Why there is no PTSD in Afghanistan, Medium, 28 November 2016, <https://medium.com/@magdarakita/why-there-is-no-ptsd-in-afghanistan-7c368344c62b>, accessed 29 October 2018

Dörner, F. and Langbein, L., Between Rhetoric and Reality: Access to health care and its limitations, AAN (Afghanistan Analysts Network), 2 December 2014, <https://www.afghanistan-analysts.org/access-to-health-care-and-its-limitations/>, accessed 26 November 2018

DuPée, M., Taliban Stones Commission and the Insurgent Windfall from Illegal Mining, CTC Sentinel, Volume 10, Issue 3, March 2017, https://ctc.usma.edu/app/uploads/2017/03/CTC-Sentinel_Vol10Iss327.pdf, accessed 18 September 2018

FAO (Food and Agriculture Organization), Afghanistan – Drought response, 23 November 2018, <http://www.fao.org/3/CA2268EN/ca2268en.pdf>, accessed 4 December 2018

FAO (Food and Agriculture Organization) and WFP (World Food Programme), Monitoring Food Security in Countries with Conflict Situations, Issue no 4, August 2018, <http://www.fao.org/3/CA1315EN/ca1315en.pdf>, accessed 29 November 2018

FEWS (Famine Early Warnings System), Afghanistan - Food Security Outlook, June 2018, <http://fews.net/central-asia/afghanistan/food-security-outlook/june-2018>, accessed 30 November 2018

FEWS (Famine Early Warnings System), Afghanistan - Food Security Outlook Update, December 2018, <http://fews.net/central-asia/afghanistan/food-security-outlook-update/december-2018>, accessed 8 January 2019

FEWS (Famine Early Warnings System), Integrated Phase Classification - IPC 2.0: A Common Starting Point for Decision Making, n.d., <http://fews.net/IPC>, accessed 30 November 2018

FFO (Federal Foreign Office) and GIZ (Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit), Securing Basic Medical Care, March 2014, <https://www.giz.de/en/downloads/giz2014-en-capacity-regional-hospital-mazar-e-sharif.pdf>, accessed 29 October 2018

Fishstein, P., Amaki, I. and Qaasim, M., Balkh's economy in transition, Afghanistan Research Evaluation Unit (AREU), August 2013, <https://areu.org.af/wp-content/uploads/2016/02/1306-IP-Balkh-Economy-Aug-2013.pdf>, accessed 29 October 2018

Flightradar 24, Herat International Airport, n.d., <https://www.flightradar24.com/data/airports/hea/routes>, accessed 24 October 2018

Flightradar 24, Kabul International Airport, n.d., <https://www.flightradar24.com/data/airports/kbl/routes>, accessed 24 October 2018

Flightradar 24, Mazar-I-Sharif International Airport, n.d., <https://www.flightradar24.com/data/airports/mzr/routes>, accessed 24 October 2018

Foschini, F., Back to Stopgap Appointments? The Story behind the Replacement of Herat's Governor, Afghanistan Analysts Network (AAN), 24 July 2013, <https://www.afghanistan-analysts.org/herat-governors-dismissal-government-reverts-to-stopgap-appointments/>, accessed 16 October 2018

Foschini, F., Kabul and the Challenge of Dwindling Foreign Aid, United States Institute of Peace (USIP), 10 April 2017, https://www.usip.org/sites/default/files/2017-04/pw126_kabul-and-the-challenge-of-dwindling-foreign-aid.pdf, accessed 12 September 2018

Foschini, F., email, 9 November 2018.

Frost A., Wilkinson M., Boyle P., Pattel P., Sullivan R., An assessment of barriers to accessing the BPHs in Afghanistan, 15 November 2016, <https://globalizationandhealth.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12992-016-0212-6>, accessed 20 December 2018

Freedom House, Freedom in the World 2018 - Afghanistan, January 2018, <https://freedomhouse.org/report/freedom-world/2018/afghanistan>, accessed 8 October 2018

Gaston, E. and Dang, L., Addressing Land Conflict in Afghanistan, USIP (United States Institute of Peace), June 2015, <https://www.usip.org/sites/default/files/SR372-Addressing-Land-Conflict-in-Afghanistan.pdf>, accessed 29 October 2018

GCPEA (Global Coalition to Protect Education from Attack), Attacks on Education in Afghanistan, Briefing Paper, November 2018, http://www.protectingeducation.org/sites/default/files/documents/attacks_on_education_in_afghanistan_2018.pdf, accessed 3 December 2018

GCPEA (Global Coalition to Protect Education from Attack), Education under Attack 2018, May 2018, http://www.protectingeducation.org/sites/default/files/documents/eua_2018_full.pdf, accessed 18 October 2018

Germany, BAMF (German Federal Office for Migration and Refugees), International Organisation for Migration (IOM) and ZIRF, Country Fact Sheet Afghanistan, 10 January 2017, http://files.returningfromgermany.de/files/CFS_2017_Afghanistan_EN.pdf, accessed 29 October 2018

Guardian (The), Kabul - The Fifth Fastest Growing City in the World - Is Bursting at the Seams, 11 December 2014, <https://www.theguardian.com/cities/2014/dec/11/kabul-afghanistan-fifth-fastest-growing-city-world-rapid-urbanisation>, accessed 16 October 2018

Guardian (The), Killing, not curing: deadly boom in counterfeit medicine in Afghanistan, 7 January 2015, <https://www.theguardian.com/world/2015/jan/07/counterfeit-medicine-afghanistan-corruption-border-controls-drugs-poor>, accessed 29 October 2018

Guardian (The), 'My Liver is Bleeding': Life inside an Afghan Psychiatric Hospital - in Pictures, 5 February 2016, <https://www.theguardian.com/global-development/gallery/2016/feb/05/my-liver-is-bleeding-life-inside-an-afghan-psychiatric-hospital-in-pictures>, accessed 19 October 2018

Guardian (The), Pressure Builds in 'Powderkeg' Kabul as Refugees Return Home, 15 March 2018, <https://www.theguardian.com/cities/2018/mar/15/kabul-afghanistan-refugees-return-pakistan-internally-displaced-people>, accessed 25 October 2018

Hamid Karzai International Airport, n.d., <http://hamidkarzaiairport.com/>, accessed 12 October 2018

HRW (Human Rights Watch), "I Won't Be a Doctor, and One Day You'll Be Sick" - Girls' Access to Education in Afghanistan, October 2017, https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/afghanistan1017_web.pdf, accessed 22 October 2018

HRW (Human Rights Watch), "No Safe Place": Insurgent Attacks on Civilians in Afghanistan, May 2018, https://www.hrw.org/sites/default/files/report_pdf/afghanistan0518_web_1.pdf, accessed 22 October 2018

Huffington Post, Despite The Backlash, Women Take The Wheel In Afghanistan, 31 August 2017, https://www.huffingtonpost.com/entry/women-drivers-afghanistan_us_5980c3f5e4b0d6e28a1112a0?guccounter=2, accessed 27 November 2018

IDMC (Internal Displacement Monitoring Centre), Afghanistan, n.d., <http://www.internal-displacement.org/countries/afghanistan>, accessed 29 October 2018

ILO (International Labour Organization), Afghanistan - Employment and Environmental Sustainability Fact Sheets 2017, April 2 2018, https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---dcomm/documents/publication/wcms_625888.pdf, accessed 10 October 2018

Integrity Watch Afghanistan, Life Matters: Caring For The Country's Most Precious Resource, August 2017, https://iwaweb.org/wp-content/uploads/2017/08/IWA_Health-care-deivery-in-Afghanistan_English_6.pdf, accessed 27 November 2018

Integrity Watch Afghanistan, The Game of Numbers - Analysis of the National Budget 2018, December 2017, https://iwaweb.org/wp-content/uploads/2017/12/IWA_National-Budget_English_6.pdf, accessed 27 November 2018

IOM (International Organization for Migration), Afghanistan - Baseline Mobility Assessment Summary Results, June 2017, https://afghanistan.iom.int/sites/default/files/Reports/iom_dtm_afg_baseline_assessment_round-2_summary_results_0.pdf, accessed 17 October 2018

IOM (International Organization for Migration), Afghanistan - Baseline Mobility Assessment Summary Results (April-June 2018), 25 September 2018, <https://displacement.iom.int/reports/afghanistan-%E2%80%94baseline-mobility-assessment-summary-results-april%E2%80%94june-2018>, accessed 17 October 2018

IOM (International Organization for Migration), Return of Undocumented Afghans, Weekly Situation Report 02 – 08 September 2018, 11 September 2018, https://www.iom.int/sites/default/files/situation_reports/file/afghanistan_sr_20180902-08.pdf, accessed 26 October 2018

IRIN, Why Economic Turmoil in Iran Is Causing Big Problems in Afghanistan, 11 September 2018, <http://www.irinnews.org/news/2018/09/11/why-economic-turmoil-iran-causing-big-problems-afghanistan>, accessed 17 October 2018

IWPR (Institute for War and Peace Reporting), Afghans Complain of Substandard Medicines, 11 July 2014, <https://iwpr.net/global-voices/afghans-complain-substandard-medicines>, accessed 29 October 2018

IWPR (Institute for War and Peace Reporting), Afghan Women Fight to Stay in Business, 5 April 2018, <https://iwpr.net/global-voices/afghan-women-fight-stay-business>, accessed 29 October 2018

IWPR (Institute for War and Peace Reporting), Afghan Women Hit by Mental Health Crisis, 12 May 2016, <https://iwpr.net/global-voices/afghan-women-hit-mental-health-crisis>, accessed 29 October 2018

IWPR (Institute for War and Peace Reporting), Depression Rampant among Afghan Women, 12 February 2017, <https://iwpr.net/global-voices/depression-rampant-among-afghan-women>, accessed 29 October 2018

IWPR (Institute for War and Peace Reporting), No Respite for Kabul's Street Children, 09 December 2016, <https://iwpr.net/global-voices/no-respite-kabuls-street-children>, accessed 29 October 2018

Kammeier, H. D. and Issa, Z., Urban Governance in Afghanistan: Assessing the New Urban Development Programme and Its Implementation, Afghanistan Research and Evaluation Unit (AREU), June 2017, <https://areu.org.af/wp-content/uploads/2017/06/1716E-Urban-Governance-in-Afghanistan-assessing-the-new-urban-development-programme-and-its-implement.pdf>, accessed 4 October 2018

Kazemi, S.R., The Quest for Household Water in Kabul City, AAN (Afghanistan Analysts Network), 30 August 2018, <https://www.afghanistan-analysts.org/blue-gold-the-quest-for-household-water-in-kabul-city/>, accessed 29 October 2018

Leslie, J., Political and Economic Dynamics of Herat, United States Institute of Peace (USIP), 2 April 2015, <https://www.usip.org/sites/default/files/PW107-Political-and-Economic-Dynamics-of-Herat.pdf>, accessed 16 October 2018

LCA (Logistics Capacity Assessment), Afghanistan Kabul (Hamid Karzai) International Airport, 5 January 2018, <https://dlca.logcluster.org/display/public/DLCA/2.2.1+Afghanistan+Kabul+%28Hamid+Karzai%29+International+Airport;jsessionid=70EDF44548A447BF4CB1960A900B8637>, accessed 12 October 2018

LCA (Logistics Capacity Assessment), Afghanistan Mazar-i-Sharif (Mawlana Jalal ad-Din Muhammad Balkhi) International Airport, 5 January 2018, <https://dlca.logcluster.org/pages/releaseview.action?pagelId=4228515>, accessed 12 October 2018

Majidi, N., From Forced Migration to Forced returns in Afghanistan: Policy and Program Implications, Migration Policy Institute (MPI), November 2017, <https://www.migrationpolicy.org/research/forced-migration-forced-returns-afghanistan>, accessed 12 November 2018

MedCOI Project, Afghanistan Accessibility Info, BDA-20180417-AF-6802, 25 April 2018

MedCOI Project, Afghanistan Accessibility Info, BDA-20180425-AF-6813, 5 June 2018

MedCOI Project, Afghanistan Availability Info, BMA-9776, 24 June 2017

MSF (Médecins Sans Frontières), Between Rhetoric and Reality, The Ongoing Struggle to Access Healthcare in Afghanistan, February 2014, http://www.msf.org/sites/msf.org/files/msf_afghanistan_report_final.pdf, accessed 29 October 2018

New York Times (The), A New Push is On for Afghan Schools, but the Numbers Are Grim, 1 April 2018, <https://www.nytimes.com/2018/04/01/world/asia/afghanistan-schools-taliban.html>, accessed 19 November 2018

New York Times (The), Grounded and Guttled, Main Afghan Airline Struggles after Taliban Attack, 26 January 2018, <https://www.nytimes.com/2018/01/26/world/asia/afghanistan-kam-air-taliban.html>, accessed 11 October 2018

New York Times (The), He Killed a Red Cross Worker: 'I Will Go to Hell for What I Did', 7 April 2018, <https://www.nytimes.com/2018/04/07/world/asia/afghanistan-polio-red-cross.html>, accessed 19 October 2018

New York Times (The), How the U.S. Government Misleads the Public on Afghanistan, 8 September 2018, <https://www.nytimes.com/interactive/2018/09/08/world/asia/us-misleads-on-afghanistan.html?smid=tw-share>, accessed 29 October 2018

Norwegian Institute of International Affairs, Afghanistan: A Political Economy Analysis, December 2017, https://nupi.brage.unit.no/nupi-xmlui/bitstream/handle/11250/2470515/NUPI_rapport_Afghanistan_Strand_Borchgrevink_BergHarpviken.pdf?sequence=2&isAllowed=y, accessed 29 October 2018

NPR (National Public Radio), Afghanistan's Lone Psychiatric Hospital Reveals Mental Health Crisis Fueled By War, 14 February 2018, <https://www.npr.org/2018/02/14/585494599/afghanistans-lone-psychiatric-hospital-reveals-mental-health-crisis-fueled-by-war?t=1540824497652>, accessed 29 October 2018

NRC (Norwegian Refugee Council), Broken Promises, Displaced Afghan Girls, February 2017, <https://www.nrc.no/globalassets/pdf/briefing-notes/broken-promises-displaced-afghan-girls-170227-nrc-afg.pdf>, accessed 23 October 2018

NRC (Norwegian Refugee Council), Millions of Afghans Face Risks of Drought Related Displacement, 7 September 2018, <https://www.nrc.no/news/2018/september/millions-of-afghans-face-risks-of-drought-related-displacement/>, accessed 29 October 2018

NRC (Norwegian Refugee Council) and Samuel Hall, Access to Tazkera and Other Civil Documentation in Afghanistan, November 2016, https://www.nrc.no/globalassets/pdf/reports/af_civil-documentation-study_081116.pdf, accessed 24 October 2018

NRC (Norwegian Refugee Council), IDMC (Internal Displacement Monitoring Centre) and Samuel Hall, Escaping War: Where to Next?, 24 January 2018, https://www.nrc.no/globalassets/pdf/reports/escaping-war---where-to-next/nrc_idp_escaping-war_where-to-next.pdf, accessed 24 October 2018

NRC (Norwegian Refugee Council), IDMC (Internal Displacement Monitoring Centre) and Samuel Hall, Going "Home" to Displacement - Afghanistan's Returnee-IDPs, December 2017, <http://www.internal-displacement.org/sites/default/files/inline-files/20171214-idmc-afghanistan-case-study.pdf>, accessed 17 October 2018

Oxfam, Returning to Fragility - Exploring the Link between Conflict and Returnees in Afghanistan, January 2018, https://d1tn3vj7xz9fdh.cloudfront.net/s3fs-public/file_attachments/rr-returning-fragility-afghanistan-310118-en.pdf, accessed 9 October 2018

Oxfam and SCA (Swedish Committee for Afghanistan), Aid Effectiveness in Afghanistan, March 2018, https://swedishcommittee.org/sites/default/files/media/aid_effectiveness_in_afghanistan_march_2018_0.pdf, accessed 20 September 2018

Pajhwok Afghan News, 3.7m Afghan Children, Mostly Girls, Out of School, 11 October 2018, <https://www.pajhwok.com/en/2018/10/11/37m-afghan-children-mostly-girls-out-school>, accessed 23 October 2018

Pajhwok Afghan News, Kabul Province Background Profile, n.d., <http://c2elections.pajhwok.com/en/content/kabul-province-background-profile>, accessed 16 October 2018

Pajhwok Afghan News, State-run Hospitals in Kabul Faced with Medicine Shortage, 12 August 2015, <https://www.pajhwok.com/en/2015/08/12/state-run-hospitals-kabul-faced-medicine-shortage>, accessed 29 October 2018

REACH, Kabul Informal Settlement Profiling, November 2016, http://www.reachresourcecentre.info/system/files/resource-documents/reach_afg_factsheet_kabul_informal_settlement_booklet_january2017_1.pdf, accessed 10 October 2018

Reuters, Afghan Capital's Thirsty Residents Dig Deep to Combat Drought, Overuse, 28 February 2017, <https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-water/afghan-capitals-thirsty-residents-dig-deep-to-combat-drought-overuse-idUSKBN1670FO>, accessed 5 October 2018

Reuters, Militants Attack Kabul Airport during Mattis Visit, U.S. Strike Hits Civilians, 27 September 2017, <https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-security-mattis/militants-attack-kabul-airport-during-mattis-visit-u-s-strike-hits-civilians-idUSKCN1C20RI>, accessed 29 October 2018

Reuters, Worsening Security in Afghanistan Threatens Health Gains, Minister Says, 17 May 2018, <https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-healthcare-funding-interv/worsening-security-in-afghanistan-threatens-health-gains-minister-says-idUSKCN1I2P4>, accessed 29 October 2018

Ruttig, T., Notiz Afghanistan - Alltag in Kabul, SEM (State Secretariat for Migration), 20 July 2017, <https://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslander/asien-nahost/afg/AFG-alltag-kabul-d.pdf>, accessed 26 November 2018

Sahar, Culture of Education in Balkh Province: An Unique Example, 1 June 2017, <https://sahareducation.org/2017/06/culture-of-education-in-balkh-province-an-unique-example/>, accessed 29 October 2018

Samuel Hall, Urban displaced youth in Kabul – Part 1, Mental Health Also Matters, 2016, <http://samuelhall.org/wp-content/uploads/2016/06/UDY-Chapter-1-Mental-Health.pdf>, accessed 29 October 2018

Samuel Hall, Urban Poverty Report - A Study of Poverty, Food Security and Resilience in Afghan Cities, 2014, <http://samuelhall.org/REPORTS/DRC%20PIN%20Urban%20Poverty%20Report.pdf>, accessed 17 October 2018

SIGAR (Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction), Schools in Balkh Province: Observations from Site Visits at 26 Schools, 28 March 2017, <https://www.sigar.mil/pdf/special%20projects/SIGAR-17-32-SP.pdf>, accessed 29 October 2018

SIGAR (Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction), Schools in Herat Province: Observations from Site Visits at 25 Schools, 4 November 2016, <https://www.sigar.mil/pdf/special%20projects/SIGAR-17-12-SP.pdf>, accessed 29 October 2018

SIGAR (Special Inspector General for Afghanistan Reconstruction), Schools in Kabul Province, Afghanistan: Observations from Site Visits at 24 Schools, 6 February 2018, <https://www.sigar.mil/pdf/special%20projects/SIGAR-18-31-SP.pdf>, accessed 19 November 2018

Sweden, Lifos, Center för landinformation och landanalys inom migrationsområdet, Lifosrapport: Inrikesflyg i Afghanistan (version 3.0), 26 September 2018, <https://lifos.migrationsverket.se/dokument?documentAttachmentId=46129>, accessed 24 October 2018

Tolo News, 52,000 Patients in a Year; MoPH Says Cardiac Disease on the Rise, 29 September 2018, <https://www.tolonews.com/afghanistan/52000-patients-year-moph%C2%A0says-cardiac-disease-rise>, accessed 29 October 2018

Tolo News, 60% of Afghans Now Have Access to Health Services, 4 April 2018, <https://www.tolonews.com/afghanistan/60-afghans-now-have-access-health-services-moph>, accessed 29 October 2018

Tolo News, Afghanistan Imports 40% of Medicine 'Illegally', 6 October 2017, <https://www.tolonews.com/business/afghanistan-imports-40-medicine-%E2%80%98illegally%E2%80%99>, accessed 29 October 2018

Tolo News, Herat Residents Criticize 'Lack of Treatment Facilities', 7 April 2017, <https://www.tolonews.com/afghanistan/provincial/herat-residents-criticize-lack-treatment-facilities>, accessed 29 October 2018

Tolo News, Number of Woman Drivers on the Rise in Kabul, 28 September 2018, <https://www.tolonews.com/afghanistan/number-woman-drivers-rise-kabul>, accessed 5 November 2018

Tolo News, Security Check Points Stepped Up In Kabul, 7 February 2018, <https://www.tolonews.com/afghanistan/security-check-points-stepped-kabul>, accessed 5 November 2018

Tourism Herat, Herat International Airport, n.d., <http://tourismherat.af/en/about-herat/herat-airport/>, accessed 12 October 2018

UN (United Nations), Guiding Principles on Internal Displacement, 2004, <http://www.unhcr.org/protection/idps/43ce1cff2/guiding-principles-internal-displacement.html>, accessed 26 October 2018

UN (United Nations) General Assembly, The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security, 10 September 2018, <https://undocs.org/S/2018/824>, accessed 4 December 2018

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict - Annual Report 2016, February 2017, https://unama.unmissions.org/sites/default/files/protection_of_civilians_in_armed_conflict_annual_report_2016_16_feb_2017_final.pdf, accessed 29 October 2018

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict - Annual Report 2017, February 2018, https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistan_protection_of_civilians_annual_report_2017_final_6_march.pdf, accessed 29 October 2018

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), Afghanistan's fight against corruption – From Strategies to Implementation, 14 May 2018, https://unama.unmissions.org/sites/default/files/afghanistans_fight_against_corruption_from_strategies_to_implementation-14_may_2018.pdf, accessed 29 November 2018

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), Mid-year Update on the Protection of Civilians in Armed Conflict: 1 January to 30 June 2018, 15 July 2018, https://unama.unmissions.org/sites/default/files/unama_poc_midyear_update_2018_15_july_english.pdf, 29 November 2018

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), The Stolen Lands of Afghanistan and its People, August 2014, https://unama.unmissions.org/sites/default/files/unama_rol_unit_part_1_legal_framework_final_2.pdf, accessed 29 October 2018

UN-Habitat (United Nations Human Settlements Programme), Afghanistan Launches an Innovative Land Management Initiative, 26 February 2018, <https://unhabitat.org/afghanistan-launches-an-innovative-land-management-initiative/2018/>, accessed 25 October 2018

UN-Habitat (United Nations Human Settlements Programme), Improving Access to State Land for Returnees and IDPs in Afghanistan, Paper prepared for presentation at the “2018 World Bank Conference on Land and Poverty” - Washington DC, 19-23 March 2018, https://www.conf2ool.com/landandpoverty2018/index.php/08-03-Sherchan-822_paper.pdf?page=downloadPaper&filename=08-03-Sherchan-822_paper.pdf&form_id=822&form_version=final, accessed 25 October 2018

UN-Habitat (United Nations Human Settlements Programme) et al., Inter-Agency Durable Solutions Initiative - Profile and Response Plan of Protracted IDP Settlements in Herat, October 2016, http://www.globalprotectioncluster.org/assets/files/field_protection_clusters/Afghanistan/files/HL_P%20AoR/inter_agency_durable_solutions_report_herat_october_2016_en.pdf, accessed 10 October 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees) Afghanistan, email, 9 November 2018.

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Multi-Purpose Cash and Sectoral Outcomes - Afghanistan Case Study, May 2018, <https://www.unhcr.org/5b2cfab97.pdf>, accessed 15 October 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Profile and Response Plan of Protracted IDP Settlements in Herat, October 2016, http://www.unhcr.af/UploadDocs/DocumentLibrary/Inter_Agency_Durable_Solutions_report_Herat_October_2016_English_version_636173927520870000.pdf, accessed 29 October 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Refugee Returnees to Afghanistan in 2018, 31 December 2018, <https://data2.unhcr.org/en/country/afg>, accessed 11 January 2019

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Returnee and Internally Displaced Persons Monitoring Report, May 2018, <https://data2.unhcr.org/en/documents/details/64059>, accessed 23 October 2018

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), Solutions Strategy for Afghan Refugees 2018-2019, October 2018, <http://reporting.unhcr.org/sites/default/files/2018-2019%20Solutions%20Strategy%20for%20Afghan%20Refugees%20-%20October%202018.pdf>, accessed 17 October 2018

UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund), Afghanistan Annual Report 2017, February 2018, <https://www.unicef.org/afghanistan/sites/unicef.org.afghanistan/files/2018-02/UNICEF%20Afghanistan%20Annual%20Report%202017.pdf>, accessed 29 October 2018

UNICEF (United Nations International Children's Emergency Fund) and Samuel Hall, Evaluation of "Improving Street-working Children's Access to Education and Livelihood Support for their Families" Kabul, Afghanistan, September 2017, https://www.unicef.org/evaldatabase/files/UNICEF_SWC_Final.pdf, accessed 29 October 2018

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan Drought Response, Situation Report No. 2 (as of 16 September 2018), 20 September 2018, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/20180920_afghanistan_drought_sitrep_no_2.pdf, accessed 13 November 2018

UNOCHA, Afghanistan: Humanitarian Needs Overview (2019), 6 December 2018, <https://www.humanitarianresponse.info/en/operations/afghanistan/document/afghanistan-humanitarian-needs-overview-2019>, accessed 19 December 2018

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan: Humanitarian Response Plan – First Quarter Report (January to March 2017), May 2017, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/afg_hrp_2017_q1_report_jan_mar_2017_0.pdf, accessed 31 October 2018

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan – Overview of Natural Disasters, Natural Disaster events from 2 January to 25 December 2018, n.d., <https://www.humanitarianresponse.info/en/operations/afghanistan/natural-disasters-0>, accessed 11 January 2019

UNOCHA, (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan Weekly Field Report, 24-31 December 2018, 3 January 2019, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/afghanistan_weekly_field_report_24_31_december_2018.pdf, accessed 8 January 2019

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Humanitarian Bulletin – Afghanistan, Issue 73 (1-28 February 2018), 25 March 2018, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/20180325_ocha_afghanistan_monthly_humanitarian_bulletin_february_2018_en.pdf, accessed 29 October 2018

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Humanitarian Bulletin Afghanistan, Issue 77 (1 - 30 June 2018), 24 July 2018, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/20180724_ocha_afghanistan_monthly_humanitarian_bulletin_june_2018_en.pdf, accessed 12 November 2018

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Humanitarian Bulletin – Afghanistan, Issue 78 (1 July - 30 September 2018), 20 October 2018, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/20181019draft_ocha_afghanistan_monthly_humanitarian_bulletin_july-september_2018_en_final.pdf, accessed 13 November 2018

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Humanitarian Bulletin – Afghanistan, Issue 79 (1 October – 31 December 2018), 13 January 2019, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/ocha_afghanistan_monthly_humanitarian_bulletin_jan_2019.pdf, accessed 16 January 2019

UNOCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs), Afghanistan: Humanitarian Response Plan 2018-2021, 1 December 2017, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/afg_2018_humanitarian_response_plan_7.pdf, accessed 26 November 2018

UNODC (United Nations Office on Drugs and Crime), Afghanistan Opium Survey 2017, May 2018, <https://www.unodc.org/documents/crop-monitoring/Opium-survey-peace-security-web.pdf>, accessed 2 October 2018

USDOL (US Department of Labor), 2017 Findings on the Worst Forms of Child Labor: Afghanistan, 20 September 2018, <https://www.dol.gov/sites/default/files/documents/ilab/Afghanistan.pdf>, accessed on 11 October 2018

USDoS (United States Department of State), 2018 Investment Climate Statements – Afghanistan, 19 July 2018, <https://www.state.gov/e/eb/rls/othr/ics/2018/sca/281694.htm>, accessed 26 November 2018

USDoS (United States Department of State), Bureau of Diplomatic Security, Afghanistan 2018 Crime & Safety Report, 16 February 2018, <https://www.osac.gov/Pages/ContentReportDetails.aspx?cid=23545>, accessed 11 October 2018

USDoS (United States Department of State), Country Reports on Human Rights Practices for 2017 - Afghanistan, 20 April 2018, <http://www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/humanrightsreport/index.htm?year=2017&dliid=277275>, accessed 8 October 2018

WHO (World Health Organization), Afghanistan Health Cluster Bulletin, 17 December 2018, https://www.humanitarianresponse.info/sites/www.humanitarianresponse.info/files/documents/files/health_cluster_bulletin_-_december_2018.pdf, accessed 20 December 2018

WHO (World Health Organization), Afghanistan - Essential Medicines and Pharmaceutical Policies, [2017], <http://www.emro.who.int/afg/programmes/emp.html>, accessed 29 October 2018

WHO (World Health Organization), Depression a Leading Cause of Ill Health and Disability among Afghans – Fighting Stigma is Key to Recovery, 9 April 2017, <http://www.emro.who.int/afg/afghanistan-news/world-health-day-2017.html>, accessed 29 October 2018

WHO (World Health Organization), Essential Medicines and Health Products Information Portal - National Essential Medicines List, Islamic Republic of Afghanistan, 2014, <http://apps.who.int/medicinedocs/en/m/abstract/Js21737en/>, accessed 6 December 2018

WHO (World Health Organization), From Trauma to Recovery: Addressing Emergency Care in Afghanistan, April 2018, <http://www.who.int/features/2018/emergency-care-afghanistan/en/>, accessed 29 October 2018

WHO (World Health Organization), Health Cluster Strategic Response Plan, 2 February 2017, <https://www.humanitarianresponse.info/en/operations/afghanistan/document/health-hrp-section2017>, accessed 29 October 2018

WHO (World Health Organization), Construction of Triage Area in Herat Regional Hospital, Project Proposal, 29 September 2017, <http://mptf.undp.org/document/download/18723>, accessed 27 November 2018

World Bank (The), Afghanistan Country Profile, n.d., http://databank.worldbank.org/data/views/reports/reportwidget.aspx?Report_Name=CountryProfile&Id=b450fd57&tbar=y&dd=y&inf=n&zm=n&country=AFG, accessed 25 October 2018

World Bank (The), Afghanistan Country Update, 1 October 2018, <http://documents.worldbank.org/curated/en/536401538749423983/pdf/130557-PUBLIC-ADD-SOURCE-CITATION-CU-OCT2018-for-WEB.pdf>, accessed 29 October 2018

World Bank (The), Afghanistan Development Update, November 2017, <http://documents.worldbank.org/curated/en/520971510669112194/pdf/121392-WP-P165541-PUBLIC-November-20-12-AM.pdf>, accessed 14 September 2018

World Bank (The), Afghanistan Development Update, August 2018, <http://documents.worldbank.org/curated/en/98585153322840038/pdf/129163-REVISED-AFG-Development-Update-Aug-2018-FINAL.pdf>, accessed 14 September 2018

World Bank (The), Afghanistan - Overview, 28 October 2018, <https://www.worldbank.org/en/country/afghanistan/overview>, accessed 14 November 2018

World Bank (The), Afghanistan: Promoting Education during Times of Increased Fragility, 15 August 2018, <http://documents.worldbank.org/curated/en/280721531831663216/pdf/124921-REVISED-AFGHANISTANPROMOTINGEDUCATIONPublication.pdf>, accessed 18 October 2018

World Bank (The), Afghanistan Residents Benefit from Improved Quality Healthcare in Balkh Province, 23 April 2017, <http://www.worldbank.org/en/news/feature/2017/04/23/residents-benefit-improvements-quality-healthcare-balkh-province>, accessed 27 November 2018

World Bank (The), Community Health Care Increases Access to Medical Services in Herat Province, 1 November 2016, <http://www.worldbank.org/en/news/feature/2016/11/01/community-health-care-increases-access-to-medical-services-in-herat-province>, accessed 29 October 2018

World Bank (The), Doing Business In Afghanistan 2017, 2017, <http://www.doingbusiness.org/content/dam/doingBusiness/media/Subnational-Reports/DB17-sub-afghanistan.PDF>, accessed 24 September 2018

World Bank (The), Investment under Risks and Uncertainty in Afghanistan, May 2018, <http://documents.worldbank.org/curated/en/181341526388484842/pdf/WPS8443.pdf>, accessed 17 September 2018

World Bank (The), Kabul's Renovated Hospital Improves Quality of Healthcare for Thousands, 30 September 2018, <http://www.worldbank.org/en/news/feature/2018/09/30/hospital-renovation-improves-quality-of-health-services-for-thousands-in-kabul-city>, accessed 29 October 2018

World Bank (The), Leveraging Urbanization in Afghanistan, 2016, <http://www.worldbank.org/en/country/afghanistan/publication/leveraging-urbanization-afghanistan>, accessed 25 October 2018

World Bank (The), Poverty in Afghanistan, Results based on ALCS 2016-17, July 2018, <http://documents.worldbank.org/curated/en/451111535402851523/pdf/AUS0000426-REVISED-ALCS-Poverty-Chapter-upload-v2.pdf>, accessed 14 September 2018

World Bank (The), Progress in the face of insecurity: Improving health outcomes in Afghanistan, 6 March 2018, <https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/29420/123809mainreport.pdf?sequence=5&isAllowed=y>, accessed 26 November 2018

World Bank (The), Thriving Local Businesses Provide Jobs to Thousands in Afghanistan, 18 October 2017, <https://www.worldbank.org/en/news/feature/2017/10/18/new-market-development-project-strengthens-local-enterprises-in-northern-afghanistan>, accessed 25 October 2018

Anhang II: Aufgabenstellung

- Socio-economic indicators
 - Business environment
 - Employment
 - Poverty
 - Food security
 - Housing
 - Education
 - Medical care
- Mobility and internal travel
 - Legal requirements to travel within Afghanistan
 - Situation of and access to airports in the cities of Kabul, Herat and Mazar-e Sharif
 - Operational international and domestic flights
- Situation of vulnerable groups, in relation to the above topics
 - Internally Displaced Persons
 - Returnees
 - Women
 - Children

